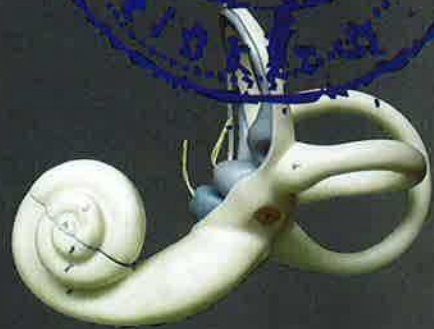
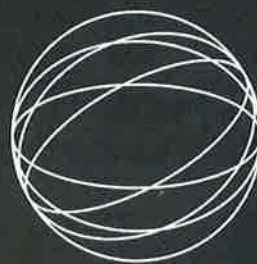
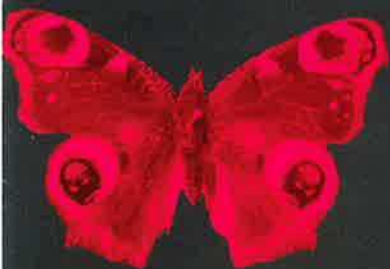




Bundesgymnasium und  
Bundesrealgymnasium Feldkirch

# Jahresbericht 2002/2003



**Bundesgymnasium und  
Bundesrealgymnasium Feldkirch**

Jahresbericht 2002/2003

## Schulentwicklung – durch Budgetsanierung torpediert

Ausgelöst durch eine OECD-Studie, nach der österreichische SchülerInnen von 12 bis 14 Jahren 1148 Stunden pro Jahr in der Schule verbringen müssen, der Durchschnitt jedoch bei 936 Stunden liegt, erließ Frau Bundesministerin Elisabeth Gehrler für SchülerInnen eine „Entlastungsverordnung“ und kürzte in der Unterstufe der AHS sechs Wochenstunden, in der Oberstufe um acht Wochenstunden. Wie einschlägigen Recherchen zu entnehmen ist, hätte sich bei korrekter Datenübermittlung durch das Bildungsministerium für österreichische SchülerInnen ein Durchschnittswert von 937 Jahresstunden ergeben. Durch die Stundenkürzung, welche für das Bundesbudget eine Gesamtersparnis von rund 117 Mio. Euro beisteuert, dürfen sich unsere SchülerInnen ab dem kommenden Schuljahr über einen unterdurchschnittlichen Schulbesuch im OECD-Vergleich freuen. Ob man dies in Zukunft als großen bildungspolitischen „Wurf“ bezeichnen wird, bleibt dahingestellt.

2

Besonders getroffen wurden durch diese Stundenkürzung unsere Bemühungen, gemäß der erst Anfang Dezember 2002 erlassenen Verordnung zur autonomen Gestaltung der Oberstufe an der AHS unser Bildungsangebot durch eine flexible Schwerpunktsetzung (Sprache oder Naturwissenschaft) attraktiver zu machen und auf längere Sicht zu einem stabilen Angebot entwickeln zu können. Kurz vor den Osterferien sollte die in wesentlichen Punkten bereits fertig gestellte Entwicklungsarbeit den Mitgliedern des Schulgemeinschaftsausschusses (SGA), dem Entscheidungsgremium an unserer Schule, präsentiert werden, um zeitgerecht die ausstehenden Beschlüsse fassen zu können. Die Frustration über die kurz davor bekannt gewordene Ankündigung der „Stundenkürzungen“ erfasste alle Eltern-, SchülerInnen- und LehrerInnenvertreter des SGA gleichermaßen, waren doch der beinahe zweijährigen Schulentwicklungsarbeit „Oberstufe NEU“ die Grundlagen entzogen. Wie wir inzwischen alle erfahren mussten, haben Protestmaßnahmen bis hin zu Lehrer- und Schülerstreiks an der Veränderung dieser Situation nichts bewirken können. Um an unserer Schule nicht alle Verbesserungen der letzten zehn Jahre über „Bord“ werfen zu müssen, beschlossen das Lehrerkollegium und der Schulgemeinschaftsausschuss mehrheitlich bzw. einstimmig, aus dem noch verbleibenden geringen Gestaltungsspielraum die erst



im vergangenen Schuljahr beschlossene einheitliche Unterstufe fortzuführen und für die Oberstufe die flexible Schwerpunktsetzung in geringerem Umfang durch schulautonome Entscheidung festzulegen. Nach Beschluss durch den SGA werden diese geänderten Rahmenbedingungen für alle SchülerInnen der Oberstufe bereits ab dem kommenden Schuljahr 2003/04 gelten.

### Schulprojekte und Aktionen, die große Beachtung fanden.

Für das zu Ende gehende Schuljahr wurde vom SGA erstmals ein Sozialprojekt „Kamerun“, das Frau Elisabeth Köchle eingebracht hat, zum Jahresschulprojekt erkoren. Wie hervorragend sich dieses überschulische Projekt entwickelt hat, kann dem angeschlossenen Bericht entnommen werden. Ich danke vor allem Frau Elisabeth Köchle für die Initiative und das Durchhaltevermögen in der Gesamtorganisation, Prof. Robert Lorenz für die Organisationsarbeit an der Schule, allen KollegInnen für ihre vielfältigen Beiträge zum Projekt, den SchülerInnen und nicht zuletzt den Eltern für ihr großartiges Engagement und die vielen Beispiele gelebter Schulpartnerschaft.

Neben diesem Schulprojekt wurden auch andere Aktionen erfolgreich durchgeführt. Zehn SchülerInnen der 6. Klassen haben sich auf ein Sozialprojekt, das von Herrn Dr. Löffler vom IfS Feldkirch vorgestellt wurde, eingelassen und über das ganze Schuljahr fünf Volksschulkinder in ihrer Lernsituation betreut und begleitet. Wie dem Abschlussbericht zu entnehmen ist, konnten an diesem Projekt alle Beteiligten spannende und lehrreiche Erfahrungen sammeln.

## **Dank an die Administration und an das Redaktionsteam.**

Bedingt durch meine Erkrankung und die ebenfalls längere krankheitsbedingte Abwesenheit von Frau Elfi Krämer ergaben sich für Prof. Elmar Köchle und Frau Doris Nimrichter erhebliche zusätzliche Arbeitsbelastungen, welche von beiden bestmöglich bewältigt wurden. Ich danke beiden dafür ganz herzlich.

Das Redaktionsteam dieses Jahresberichtes – Mag. Markus Amann, Frau Elfi Krämer und Mag. Dr. Harald Walser – konnten in bewährter Weise und gutem Zusammenspiel alle Beiträge zeitgerecht „eintreiben“. Herzlichen Dank! Das gelungene Werk spricht für sich! Die kreative Umschlaggestaltung stammt von Kollegen Norbert Pfleger. Auch dafür ein herzliches Dankeschön.

*Direktor Mag. Elmar Riedmann*

## **Leitbild des Bundesgymnasiums und Bundesrealgymnasiums Feldkirch**

1. Das Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Feldkirch ist eine auf Tradition aufbauende Bildungseinrichtung, die sich den Herausforderungen einer sich ständig verändernden Gesellschaft stellt.
2. Die Vermittlung einer breiten Allgemeinbildung auf hohem Niveau ist uns ein zentrales Anliegen. Deshalb sollen unsere SchülerInnen ein umfassendes und differenziertes Bildungsangebot vorfinden.
3. Der Einzelne muss in diesem System die Möglichkeit zur Entfaltung seiner individuellen Fähigkeiten und Neigungen haben.
4. Wir sehen uns als aktiven Teil der Gesellschaft und legen Wert auf kulturelles, sportliches und soziales Engagement auch im außerschulischen Bereich.
5. Dies erfordert von allen Beteiligten in unserer Schulgemeinschaft ein hohes Maß an Leistungsbereitschaft und den Willen zu partnerschaftlichem Verhalten, aber auch die Einhaltung gemeinsam erarbeiteter oder vorgegebener Regeln.
6. Ziel unserer Schule ist die Heranbildung der Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen Persönlichkeiten, die in der Lage sind, ihren Bildungsweg eigenständig zu gestalten. Sie sollen geprägt sein von Weltoffenheit, Toleranz, Konflikt- und Kritikfähigkeit, sozialem Engagement und dem Willen, sich in diesem Sinne aktiv in die Gesellschaft einzubringen.

# Brief der Elternvertreter an Frau BM Elisabeth Gehrer

Dr. Wolfgang Metzler  
Elternvereinsobmann  
Bundesgymnasium  
Rebberggasse 25-27  
A-6800 Feldkirch

Frau  
Bundesminister  
Liesl Gehrer  
Minoritenplatz 5  
1014 Wien

Feldkirch, 14. 4. 2003

Sehr geehrte Frau Minister, liebe Frau Gehrer!

Der Vorstand des Elternvereins am Bundesgymnasium 6800 Feldkirch hat sich in seiner letzten Sitzung mit der von Ihrem Ministerium geplanten Stundenkürzung („Entlastungsverordnung“) beschäftigt.

Wir möchten Ihnen mitteilen, dass uns für diese Maßnahme jedes Verständnis fehlt!  
Der Vorstand hat mich einstimmig beauftragt, Ihnen unsere ablehnende Haltung und unseren Protest mitzuteilen.  
Wir sind geschlossen gegen einen Bildungsabbau für unsere Kinder und Jugendlichen und möchten eine Verschlechterung der Bildungsstandards für unsere Kinder nicht hinnehmen.

Lassen Sie mich exemplarisch einige unserer Argumente anführen:

- Schon jetzt bleibt im Unterricht zu wenig Zeit für vertiefendes Lernen und Wiederholen des Stoffes.
- Im Fremdsprachenunterricht eine neue Sprache mit nur drei Wochenstunden zu beginnen erscheint uns mehr als dürftig.
- Unterrichtsfächer mit einer Wochenstunde zu führen ist ineffektiv und „schad‘ ums Geld“, in diesem zeitlichen Umfang kann kein nennenswerter Lehrstoff vermittelt werden.
- Für viele alleinerziehende Mütter und für Familien, in denen beide Eltern berufstätig sind, verschärft sich das Problem der Kinderbetreuung, wenn weniger unterrichtet wird.
- Das gegenwärtige und zukünftige Kapital unseres Landes ist Bildung und Ausbildung, jede Verschlechterung führt zu einer Verschlechterung unserer internationalen wirtschaftlichen Wettbewerbssituation.

Erst im vergangenen Herbst wurden die Schulen aufgefordert, schulautonom eigene Bildungsprofile und Schwerpunkte zu erarbeiten. So hat auch unsere Schulpartnerschaft ein Oberstufenmodell erarbeitet, das drei differenzierte Bildungswege (sprachlicher Schwerpunkt, naturwissenschaftlicher Schwerpunkt, humanistischer Schwerpunkt) ermöglicht. Hunderte Stunden von engagierten Lehrpersonen, der Direktion, von Eltern und Schülervertretern sind in dieses Projekt eingeflossen.

Just zum Zeitpunkt der Fertigstellung erreichte uns Ihr Entwurf der Stundenkürzung, der jede Gestaltungsmöglichkeit zunichte macht und die Arbeit aller Beteiligten entwertet.

Wir halten dies für eine Missachtung unseres Engagements und orten bildungspolitische Konzeptlosigkeit.

Wir würden Sie bitten, sich nicht kritiklos dem Sparstift des Finanzministers zu unterwerfen, sondern sich engagiert für Ihre Aufgabe, nämlich die Sicherung des Niveaus der österreichischen Bildungslandschaft einzusetzen.

Wer hier spart, spart am falschen Platz, weder wir Eltern, noch die heranwachsende Generation werden Ihnen derartige Maßnahmen danken.

In diesem Sinne ersuchen wir Sie, die vorgeschlagenen Maßnahmen zurückzunehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Dr. W. Metzler

*Der Brief blieb von BM Gehrer leider unbeantwortet.*

# Jahresplanung 2002/2003

## September 2002

- 9./10. Wiederholungsprüfungen, Eröffnungskonferenz
- 11. Schulbeginn, Fortsetzung der Konferenz
- 12. Ökumenischer Eröffnungsgottesdienst in der Evangelischen Pfarrkirche Levis
- 30.–5.10. Wienfahrt 7b

## Oktober 2002

- 7./8. Informationsabend für Eltern der Schüler der 1. Klassen
- 10. Wahl des Schulsprechers
- 12.–24. Ausstellung „Anne Frank“ am BGF
- 15. Mündl. Reifeprüfung, Vorsitzender Dir. Mag. Helmut Fend
- 17. Stichwahl – Wahl des Schulsprechers
- 24. Tag der Schulbibliotheken

## November 2002

- 18. Aufführung des engl. Theaterstücks „Dangerous Obsession“ für die Studierenden der 7. und 8. Klassen
- 28. Schulbahnberatung 4. Klassen

## Dezember 2002

- 5. Pädagogische Konferenz
- 7. Tanzkursabschlussball
- 9. „Check ob's checksch“ – Elternabend – Suchtpräventionsprojekt für die 4. Klassen
- 12. Schulbahnberatung 2. Klassen
- 13. Jahreshauptversammlung Freunde des Feldkircher Gymnasiums

## Jänner 2003

- 13.–18. Schiwoche in Lech-Stubenschbach der 2d, 2e
- 20.–25. Schiwoche in Lech-Stubenschbach der 3c, 3e
- 21. Informationsabend für Eltern von Volksschülern
- 23. Informationsabend für Eltern von Volksschülern
- 24. Maturaball
- 27. Informationsabend für Eltern von Volksschülern

## Februar 2003

- 6. Semesterkonferenz ab 13.30 Uhr (Schulschluss nach der 4. Stunde)
- 8. Zeugnisverteilung 1. Semester
- 18. Aufführung des engl. Theaterstücks „Middle Tour“ für die Studierenden der 5. und 6. Klassen
- 21. Elternsprechtag
- 24.–1.3. Schiwoche in Lech-Stubenschbach der 3a, 3f
- 28. Workshop 4a mit Dr. Nägele

## März 2003

- 3. Workshop 4f mit Dr. Nägele
- 3.–8. Schiwoche in Lech-Stubenschbach der 3b, 3d
- Schiwoche in Tschagguns der 5a, 5b, 5c
- 7. Workshop mit Dr. Nägele 4f
- 10.–15. Schiwoche in Lech-Stubenschbach der 2a, 2b, 2c
- 11. Workshop 4a mit Dr. Nägele
- 20. Workshop 4b mit Dr. Nägele
- 21. Workshop 4c mit Dr. Nägele

- 25. Aufführung des franz. Theaterstücks „Théâtre Francais“ für die Studierenden der 7. und 8. Klassen
- 29. „Tag der offenen Tür“
- 31. Workshop 4b mit Dr. Nägele

## April 2003

- 1. Workshop 4c mit Dr. Nägele
- 24. Workshop 4d mit Dr. Nägele
- 28.–3.5. Wienfahrt 7a
- 29. Workshop 4d mit Dr. Nägele

## Mai 2003

- 2. Aufführung des engl. Theaterstücks „A perfect match“ für die Studierenden der 3. und 4. Klassen
- 5.–10. Schriftl. Reifeprüfung Haupttermin 02/03
- 9. Workshop 4e mit Dr. Nägele
- 13. Workshop 4f mit Dr. Nägele
- 19.–24. Projektwoche der 6a und 6b

## Juni 2003

- 11.–16. Mündl. Reifeprüfung 8a
- 16.–20. Mündl. Reifeprüfung 8b
- 20. Maturavalet

## Juli 2003

- 4. Schulschluss, Zeugnisverteilung

## Schulnachrichten

### Neubestellungen zum Schulanfang

Mag. Beer Rebecca  
Mag. Begle Mirjam  
Bernigaud Amelie,  
Französischassistentin  
Mag. Fitz Dagmar  
Mag. Hosp Gerhard  
Mag. Loacker Renate  
Wass Anna, Englischassistentin  
Mag. Walser Gudrun  
Mag. Woher Michael

### Unsere Schule verlassen haben:

Mag. Fitz Marisa  
Mag. Dr. Lochs Astrid  
Reiter Gisela  
Mag. Schrott Markus  
Mag. Tschann Carina  
Mag. Wehinger Rainer

### Karenzurlaub

Mag. Ess-Scharf Petra  
Mag. Gaßner Elisabeth  
Mag. Loacker Regina  
Mag. Timmerer Carmen

### Pragmatisierungen

Mag. Schuler Hans-Peter

### Wir gratulieren

Mag. Starjakob Sabine und Dr.  
Gruber Hans zur Eheschließung  
und Geburt ihres Sohnes Paul

Mag. Beer Rebecca zur Sponson

Mag. Klaus Fritsche und Mag.  
Walfried Kraher zur Ernennung  
zum Oberstudienrat

### Pensionierungen

Dr. Gabriel Ferdinand  
Mag. Schwarz Karin

### Wir trauern

Um unsere früheren Lehrer und  
Kollegen Mag. Pfarrer Wiesner und  
OStR Dr. Rudolf Blum.

### Wir danken

den „Freunden des Feldkircher  
Gymnasiums“ und dem Elternver-  
ein für alle ideelle und materielle  
Unterstützung der Schulgemein-  
schaft und allen Inserenten, die  
durch eine Werbeeinschaltung in  
unserem Jahresbericht einen we-  
sentlichen Beitrag zu dessen Her-  
ausgabe geleistet haben.

## Quo vadis – Schularzt?

Nicht nur die LehrerInnen, sondern auch die Schule ist in den letzten Monaten vermehrt in die politische Schusslinie geraten. In diesem Zusammenhang wurde auch über den Sinn der Schulärzte diskutiert.

Können wir uns den Luxus eines Schularztes in der AHS noch leisten? Anscheinend namhafte Politiker meinen NEIN.

Ich sage JA. Wir sollten diese Dienstleistung, die die Gesundheit der Jugend in den Mittelpunkt stellt, nicht wegrationalisieren.

Es sind ca. 800 Jahresuntersuchungen, ca. 1500 Einzeluntersuchungen, ca. 400 Impfungen, Erste Hilfe bei Unfällen, Zusammenstellung der Erste-Hilfe-Einheiten für schulbezogene Veranstaltungen, regelmäßige schulhygienische Kontrollen der Nasszellen, WC-Bereiche, Turnsäle, Buffet etc. Kontrolle und Ergänzung sämtlicher Erste-Hilfe-Stationen in der Schule, diverse Ein-

zelgespräche auf Wunsch der Schüler, Organisation von Erste-Hilfe-Kursen der 4. und 6. Klassen, Krisenintervention, Teilnahme an Klassenkonferenzen und Elternsprechtagen, Beratungsgespräche mit dem Direktor und den LehrerInnen, Elternkontakte, Begleitung div. Notfälle ins Krankenhaus u. v. m.

Wenn ich meine Tätigkeitsbereiche am Ende dieses Schuljahres betrachte, stelle ich fest, dass es eine Notwendigkeit ist, einen Schularzt an einer AHS/BHS zu haben.

Nur durch das gemeinsame Wirken von Direktor, LehrerInnen, Eltern und Schularzt zum Wohl der Jugendlichen kann geistige, körperliche und seelische Gesundheit am Arbeitsplatz Schule gewährleistet werden. Das muss wohl das Arbeitsziel von uns allen sein.

*Dr. Susanne Weißenbach (Schulärztin)*

## OStR Prof. Mag. Karl Kilga im Ruhestand



Nun ist es für Karl Kilga soweit. Er tritt mit Beendigung dieses Schuljahres in den verdienten Ruhestand, wohlwissend welche gravierenden Verschlechterung die nächste Pensionsreform für ihn bringen könnte.

Karl Kilga wurde am 19. 9. 1943 als jüngerer von zwei Kindern in Dornbirn geboren. In Dornbirn-Oberdorf besuchte er von 1949 bis 1953 die Volksschule. Danach wechselte er an die Stella Matutina in Feldkirch, wo er 1962 die Matura ablegte. Die Zeit an dieser Schule hat ihn im Geist der Werte der Jesuiten für sein späteres Leben stark geprägt.

Im April 1963 trat er den ein Jahr dauernden Militärdienst an, nachdem er dann im Herbst 1964 das Studium für Anglistik und Geografie an der Universität Innsbruck aufnahm. 1968/69 absolvierte er das Auslandsassistentenjahr in Reading in England und setzte anschließend sein Lehramtsstudium wieder fort, das er im März 1971 abschloss. Da damals starker Lehrermangel herrschte, absolvierte er von 1969–1970 die erste Unterrichtstätigkeit am Gymnasium Adolf Pichler Platz in Innsbruck.

Als gebürtigen Dornbirner zog es Karl wieder zurück ins Ländle, wo er im 3. Trimester – die gab's damals noch – am BG Dornbirn zu unterrichten begann. Im gleichen Jahr wurde in Dornbirn-Schoren ein zweites Gymnasium als Langform und Mupäd (später BORG) errichtet, wohin der damalige Direktor der neuen Schule vorrangig Junglehrer vom BG Dornbirn mitnahm. Hier verbrachte Karl die Zeit bis 1976 als engagierter Lehrer und AV-Kustos.

Da man sich damals als Lehrer die Schule noch aussuchen konnte, wechselte Karl 1976 aus familiären Gründen ins Studierstädtle, wo er am BG Feldkirch seine Unterrichtstätigkeit fortsetzte. In dieser Zeit lernten wir ihn als lebenswürdigen und hilfsbereiten Kollegen kennen und schätzen, der fachlich für Neuerungen immer offen war. Sein Motto war Vermittlung von Bildung im Sinne von humanistischer Tradition,

die er als Lehrer und Mensch auch gelebt hat. Es sollen nur einige Tätigkeiten genannt werden, die das verdeutlichen. So war er über mehrere Jahre Vertreter für geistige Landesverteidigung. Als Vertreter des Jugendrotkreuzes hat Karl Erste-Hilfe-Kurse für Schüler angeboten, Sammelaktionen betreut oder die sehr aufwändige Schulmilchaktion mit Schülern organisiert.

Großartig, wie er die Ruhe auch in kritischen Situationen bewahren, diplomatisch und mit feinem Humor eine Entspannung herbeiführen konnte. Niemals war er grob, trotzdem kann er seine Interessen durchaus erfolgreich verteidigen – eben softly. Er spielte sich nie in den Vordergrund, ist kein Macho und kann – wenn er es denn tut –, glänzend schriftlich formulieren.

Seine Begeisterung für seinen Beruf zeigte sich in der Bereitschaft, Neues auszuprobieren und Bewährtes zu verbessern. Er war bisher der Einzige am BG Feldkirch, der Englisch im Fach Geografie als Unterrichtssprache verwendete oder eine Projektwoche nach Brüssel organisierte. Im Rahmen der ARGE Geografie nahm er an Exkursionen nach Namibia und Nordamerika teil, wo einige Teilnehmer auch seine wirklich exzellenten Fahrkünste als Lenker eines Minibusses mit Automatik kennen lernen durften.

Dass Kollegialität für ihn einen hohen Wert darstellt, zeigt sein Engagement als Personalvertreter oder seine Funktion als Obmann des gewerkschaftlichen Betriebsausschusses.

Karl war auch immer dann zur Stelle, wenn jemand für eine Funktion gebraucht wurde. Er bekleidete zwei Jahre lang das Amt des ARGE-Leiters für Geografie. In dieser Zeit veranstaltete er interessante Exkursionen und Seminare, die in großer Zahl besucht wurden.

Wenn selbstlose Hilfe gefragt war, konnte man auch außerhalb seiner schulischen Pflichten auf Karl zählen. Genannt sei hier seine Funktion als Schriftführerstellvertreter und ganz besonders als Kassier (1998–2001) bei den „Freunden des Feldkircher Gymnasiums“. Diese freiwilligen und ehrenamtlichen Tätigkeiten bekleidete er auch in anderen Vereinen.

Für seine Pension wünschen wir ihm, dass er bei guter Gesundheit all das nachholen kann, was während seines Berufslebens zu kurz gekommen ist. – Lass dich hin und wieder am „Gymi“ blicken!

*Mag. Klaus Fritsche*



## Dr. Ferdinand Gabriel in den Ruhestand verabschiedet



Gabriel an Volksschulen in Tirol, wobei er berufsbegleitend an der Universität Innsbruck Musikwissenschaft und Philosophie studierte. Gleichzeitig erlangte er auf mehre-

Seit 1. Jänner 2003 befindet sich Kollege Dr. Ferdinand Gabriel im Ruhestand. Über 27 Jahre widmete er seine Schaffenskraft der musikalischen Ausbildung seiner ihm anvertrauten Schülerinnen und Schülern. Mehrere Jahre unterrichtete Kollege Ga-

ren Instrumenten eine gediegene Ausbildung, wobei an erster Stelle Klavier zu nennen ist, aber auch Klarinette, Flöte und Oboe gehören zu seinem Repertoire.

Mit der Dissertation über das kompositorische Wirken von Ferdinand Andergassen hat Kollege Gabriel ein wichtiges Nachschlagewerk geschaffen. Im Jahre 1970 verlegte er seinen Wirkungsbereich zurück nach Vorarlberg. Dr. Gabriel bekleidete verschiedene Funktionen wie Musikschuldirektor in Schruns, Volksschullehrer in Egg, ab 1975 Musiklehrer am BORG Egg und auch an der pädagogischen Akademie war er einige Jahre tätig. Die letzten zwölf Jahre seines beruflichen Schaffens verbrachte Kollege Gabriel am Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Bludenz und an

## Unruhestand in Sicht

### Dietmar Hagn geht mit Jahresende in Pension

Ich kenne nur wenige Kollegen, denen eine lobende Erwähnung zum Anlass ihrer Pensionierung so unangenehm ist wie Dietmar Hagn. Es muss dennoch sein, lieber „Didi“!

Schon während meiner Gymnasialzeit in Dornbirn war mir der Name Hagn ein Begriff. Unter uns damaligen „Oberstüflern“ machte im Schuljahr 1968/69 eine Besorgnis erregende Botschaft die Runde: Ein junger Lehrer mache Schluss mit dem recht angenehmen Leben an unserer geruhsamen Realschule – ein „wilder Hund“. Einer der sein in Graz erworbenes profundes Wissen in seinen Studienfächern – der klassischen Philologie und Anglistik – auch an den Mann (und die Frau) bringen wollte. Diesen Ruf sollte Dietmar Hagn auch nach seinem Wechsel an das Bundesgymnasium Feldkirch nicht mehr verlieren. Obwohl natürlich die meisten seiner Schülerinnen und Schüler recht bald bemerkt haben, dass sich hinter der rauen Schale ein weicher Kern befindet. Mit Verlauf des Lehrerdaseins wurde dieser „weiche Kern“ immer offenkundiger. Da mag auch die Zeit eine nicht unwesentliche Rolle gespielt haben.

Dietmar Hagn war jedenfalls all die Jahre, die ich ihn nun kenne, eine angesehene und respektierte Lehrerpersönlichkeit. Einer jener Pädagogen, die inzwischen leider etwas außer Mode zu kommen scheinen – nicht unbedingt zum Wohl unseres Schulsystems. Er konnte sich bei pädagogischen Gesprächen im Konferenzzimmer genauso ereifern und ins Zeug legen wie bei den geselligen Anlässen. Gerne erinnern sich viele KollegInnen an spannende Diskussionen mit ihm über Gott und die Welt – bei Schiwochen, Lehrerfesten und anderen Anlässen.

Dietmar war Lehrer mit Leib und Seele. Ob als Personalvertreter oder jahrelanger „Chefredakteur“ des Jahresberichts: Der Vater zweier Söhne und inzwischen dreifache Opa war immer zur Stelle, wenn es galt, im Interesse der Schule tätig zu sein.

Dass die gesellschaftliche Entwicklung und die Veränderungen im Schulwesen nicht nach seinem Geschmack – und dem der meisten anderen engagierten Pädagogen – waren und sind, das merkte man ihm in den letzten Jahren deutlich an.

Dass ihm auch nach seiner Pensionierung im Herbst nicht langweilig wird, dafür ist gesorgt. Seit Jahren setzt sich Dietmar Hagn sehr intensiv mit der Archäologie auseinander. Das fand seinen fruchtbaren Niederschlag in mehreren wissenschaftlichen Publikationen – zu erinnern ist etwa an die fundierte und mit neuen Erkenntnissen versehene Arbeit in der Festschrift zum 350-jährigen Bestehen unserer Schule.

Die Faszination der Archäologie wird ihn im nächsten Lebensabschnitt wohl nicht mehr loslassen. Für Arbeit ist also in den kommenden Jahren gesorgt. Ein „Unruhestand“ ist in Sicht.

Dr. Harald Walser



Aquarell von Melitta Zingler,  
„Porträt Pension Hagn“ (2000)

unserem Gymnasium in Feldkirch. Er bemühte sich nach Kräften, den Schülerinnen und Schülern die Musik näher zu bringen.

Auf dem Lebensweg von Kollegen Gabriel gab es auch „steinige“ Abschnitte, eine tückische Krankheit beeinträchtigte die Lebensqualität, viel Willenskraft war erforderlich, um sich den Herausforderungen der Krankheit zu stellen und sie so in Schach zu halten.

Wir wünschen unserem Kollegen Dr. Ferdinand Gabriel im Kreise seiner Familie noch viele erfüllte Jahre, in denen ausreichend Zeit bleibt für all jene Tätigkeiten und Hobbies, die bis jetzt zu kurz gekommen sind.

*Direktor Mag. Elmar Riedmann*



## Abschied von unserem hochgeschätzten Kollegen Herrn OStR Prof. Dr. Rudolf Blum

Einer Würdigung seiner Lehrerpersönlichkeit schicke ich einige nüchterne Fakten und Daten voraus:

Prof. Dr. Blum wurde am 27. 9. 1912 in Feldkirch als Sohn eines Beamten der Stadt geboren. Nach der Volksschule besuchte er das humanistische Gymnasium in Feldkirch und maturierte dort im Jahre 1931. Nach der Reifeprüfung widmete er sich dem Studium der französischen und italienischen Sprache in Innsbruck und Wien und verbrachte 1934/35 einen intensiven Sprachaufenthalt in Frankreich.

1938 promovierte er zum Doktor der Philosophie und legte 1939 die Lehramtsprüfung für Französisch und Italienisch an Mittelschulen an der Universität Innsbruck ab. Nach einer viermonatigen Arbeitslosigkeit konnte er schließlich als Referendar/Probelehrer an zwei Oberschulen für Jungen in Wien tätig werden.

1940 wurde er zur Wehrmacht einberufen und war bis 1945 als Fernschreiber der Armeenachrichten in Griechenland eingesetzt. Nach seiner Rückkehr aus der englischen Kriegsgefangenschaft wirkte er ab dem 1. 10. 1945 vier Jahre am Staatsgymnasium in Feldkirch, von 1949 an unterrichtete er 18 Jahre am Bludener Gymnasium. 1967 kehrte er wieder nach Feldkirch zurück, wo er bis zu seiner Versetzung in den dauernden Ruhestand am 1. 1. 1978 nach Vollendung seines 65. Lebensjahres lehrte.

Zwei große Ehrungen wurden dem verdienten Pädagogen zuteil: die Verleihung des Titels Professor im Jah-

re 1953 und die Verleihung des Titels Oberstudienrat am 25. Mai 1965 durch den Herrn Bundespräsidenten.

Als ich mir überlegte, wie die Lehrerpersönlichkeit von Dr. Blum gezeichnet werden könnte, kamen mir drei Gedanken:

Seine Hausarbeit für das Lehramt in Italienisch beinhaltete die Aufgabe, sich mit italienischen Begriffen zu „essere diligente“ (= „fleißig sein“) und deren Gegenteil zu befassen. Sollte es nur ein Zufall sein, dass der Prüfling sich für dieses Thema entschieden hat? Nein – Fleiß, Gewissenhaftigkeit, Gründlichkeit, aber auch große Bereitwilligkeit zur Übernahme von „Fleißaufgaben“ im Dienste der Schüler und der Schule werden ihm immer wieder bescheinigt.

So führte er vor fast 60 Jahren Schüler seiner 5. und 6. Klasse zu einem Zusammentreffen mit französischen Lyzeumsschülern ins Zillertal. Für uns alle heute eine Selbstverständlichkeit, damals – auch wenn die französische Militärbehörde dahinter stand –, eine außergewöhnliche Aktion.

Der zweite Gedanke: Prof. Blum war eine Respektperson. Die Phrase „sich Respekt verschaffen“ lässt meist etwas von Gewalt mitklingen. Anders bei Prof. Blum. Sein Respekt baute sich wie von selbst aus zahlreichen wertvollen Bauteilen auf: zunächst auf seinen großen Fachkenntnissen, die er sich an den Universitäten in Innsbruck und Wien erworben und als Sprachassistent in Auch/Frankreich und als Student an der Universität Toulouse vertieft hatte. Weitere Basis-Bausteine waren sein ruhiges Wesen, seine Sicherheit im Auftreten, sein Wohlwollen in der Behandlung der Schüler und seine Objektivität in deren Beurteilung, die bei Schülern und Eltern große Wertschätzung fanden – alles eingebunden in einen wohldurchdachten Unterricht und getragen von seiner Freude am Lehrberuf.

Kein Wunder, dass unter diesen günstigen Voraussetzungen zwischen Lehrer und Schülerin Rosmarie die Flammen des Gottes Amor aufflackerten und letztlich dem Hochzeitsgott Hymenäus ein würdiges Fest bereitet wurde.

Die genannten Eigenschaften machen aber noch nicht Prof. Blum aus. Er wird vor unseren Augen erst lebendig, wenn wir uns vergegenwärtigen, dass in all seinem Verhalten und Tun etwas Vornehmes, etwas Adeliges, etwas Sir-Haftes mitschwang, ja geradezu seine markanteste Linie in der Erfüllung der Berufs- und Lebensaufgaben bildete. Sein Lebensmotto könnte gelautet haben: Noblesse partout et noblesse oblige.

Nun hat Prof. Blum seine Seele mit all ihrem Adel seinem Schöpfer zurückgegeben. Möge der Herr ihn am Thron der Ewigkeit mit seinem unendlichen Adel und seiner göttlichen Liebe empfangen.

*Dr. Werner Nagel*

## Abschied von Pfarrer Gerhard Wiesner



Wir trauern um unseren langjährigen Pfarrer (1969–1989), Pt. i. R. Gerhard Wiesner, der im 71. Lebensjahr in Salzburg verstorben ist.

Anstelle eines Nachrufes Worte einer Predigt von ihm:

„...Nicht ungefährlich ist dieses Wort schließlich auch deswegen, weil wir uns in der Selbsttäuschung trösten könnten: Gott gibt uns die Sicherheit, dass wir immer fest stehen und aufrecht bleiben und niemals straucheln.

Nein, dieses großartige und tröstliche Wort gilt nicht einfach und selbstverständlich da, wo es uns um uns selbst geht. Nicht da, wo wir uns nur um unser eigenes bisschen Lebensglück und Fortkommen sorgen. Es gilt erst recht nicht dort, wo es uns nur darum geht, selber in den Himmel zu kommen oder unsere Seele zu retten.

Denn dieses Wort: „Der Herr wird dich immerdar führen und deine Seele sättigen und deine Gebeine stärken“ ist zuerst Menschen gesagt worden, die zunächst in ihrer Frömmigkeit zu ängstlich und zu bequem waren, als dass sie Verantwortung für ihre Mitmenschen übernommen hätten. Die meinten damals, mit korrekten frommen Zeremonien, mit traditionellem Fasten, Beten und In-die-Kirche-Gehen, sei das Wesentliche getan. Die glaubten, Frömmigkeit sei schon das, was man heute etwa befolgen kirchlicher Gepflogenheiten nennen würde.

So billig geht es nicht!

Statt dessen betont der Prophet: Echte Frömmigkeit erweist sich dort, wo Menschen für andere Menschen eintreten. Da exponieren sich Menschen für Außenseiter, für Menschen, denen Unrecht geschieht, da setzen sie sich ein für die Freiheit derer, die unterdrückt werden, da sind Menschen bereit in sozialer Verantwortung zu handeln und der Verleumdung und üblen Nachrede entgegen zu treten.

Zu einem solchen Leben möchte der Prophet uns Mut machen.

Und nur für dieses Leben gilt, dass wir auf diesem Weg der Führung Gottes trauen können. Ich möchte Ihnen wünschen, dass Sie diesen Weg finden gemeinsam mit Menschen, die nicht für sich selbst leben, die nicht um sich selbst und ihr eigenes Seelenheil besorgt sind, sondern um Liebe unter den Menschen, um eine heile Welt, die Gott will.“

*Pfr. Jürgen Schäfer*

## Mag. Karin Schwarz



**Hold fast to dreams  
For when dreams go  
Life is a barren field  
Frozen with snow**

*Langston Huges*

**Träume** ...haben sich für dich erfüllt, als du nach erfolgreich abgelegter Matura dein Lehramtsstudium in Anglistik und Geschichte in Graz aufnehmen konntest. Ein sicher unvergessliches, „traumhaftes Jahr 1974“: Abschluss des Studiums, Hochzeit mit Mag. Johannes Schwarz und die Verlegung eures Lebensmittelpunktes nach Vorarlberg, weitab deiner steirischen Heimat.

**Felder** ...ein weites Betätigungsfeld hat sich mit dem Eintritt ins Probejahr im September 1974 für dich aufgetan, in einem Lehrkörper, der damals noch keine 10 weiblichen Lehrpersonen aufwies. Dein Schwung und deine Einsatzfreude haben dich durch viele Jahre an unserer Schule begleitet, als Klassenvorstand, bei der Organisation von Englandaufenthalten und Projekten im Rahmen unserer Schulentwicklung.

Auch im Kollegium durften wir an deinem Schwung „teilhaben“, bei unterhaltsamen gemeinsamen Aktivitäten, an deinem energievollen „Guten Morgen“ oder an Gedichten und Texten, die dich beschäftigten und dir besonders am Herzen lagen.

Deine ganz besondere Idee von Schule und Erziehungsarbeit lag in deinem Bemühen, auf Sorgen und Nöte der Schüler und Schülerinnen einzugehen. Dabei ist es dir gelungen, so manche Schüler aus Krisensituationen herauszuführen. Deine kraft- und zeitintensive Begleitarbeit hat viel von dir gefordert und du hast dich für diesen Traum nie geschont.

Du hast es außerdem geschafft, Schule und Familie zu vereinen. Dein Mann Hannes und deine beiden Kinder Susanne und Stefan konnten immer auf dich zählen.

Ich bin sicher, dass dich deine Liebe zur Psychologie zu weiteren Träumen führen wird.

Wir alle wünschen dir, liebe Karin, dass diese auch in neuen Begegnungen mit Menschen wahr werden.

*Mag. Ingrid Müller*

## Unsere Schulbibliothek – Projektschule des Modells „multimediale Schulbibliothek“

### Brigitte Neumeister liest für Schüler



#### Literatur pur am BGF

Mit Erich Kästners „Konferenz der Tiere“ eröffnete die Wiener Schauspielerin (Rollen u. a. im „Kaisermühlenblues“) und Autorin Brigitte Neumeister am BG Feldkirch die Lesestunde für SchülerInnen der Unterstufe. Der Autorin gelang es überzeugend, die jungen ZuhörerInnen in ihren Bann zu ziehen.

Menschliche Verhaltensweisen, gespiegelt in animalischen Figuren, haben den SchülerInnen deutlich vor Augen gehalten, wie unsensibel wir manchmal die Beziehungen zu unserer Mitwelt gestalten.

Die „Bücherverbrennungen in der NS-Zeit“ standen in der zweiten Lesestunde für die OberstufenschülerInnen auf dem Programm. Dieses Thema wurde ganz bewusst gewählt, stand es doch inhaltlich mit der Anne-Frank-Ausstellung, die in diesen Tagen an unserer Schule Station machte, in Verbindung.

Wer sich bei der Lesung auf eine allzu ernste, wenig humorvolle Darbietung einstellte, wurde in seiner Erwartungshaltung getäuscht. Die von Neumeister vorgebrachten Texte, alle stammten aus Werken, die während der Nazidiktatur der Zensur und der Verbrennung zum Opfer fielen, hatten oft einen amüsanten, kritischen und ironisch-humervollen Hintergrund.

Manche der feinfühlig vorgetragenen Lyriktexte von Schriftstellern wie Kästner, Tucholsky, Zweig, Hofmannsthal ließen beim Publikum die Frage auftauchen, aus welchem Grund denn diese Texte zensuriert und als entartete Kunst ausgewiesen werden konnten.

Brigitte Neumeister überzeugte mit ihrer Vortragskunst und brachte wieder einmal Literatur pur ins BGF. Die SchülerInnen dankten dafür mit herzlichem Applaus.

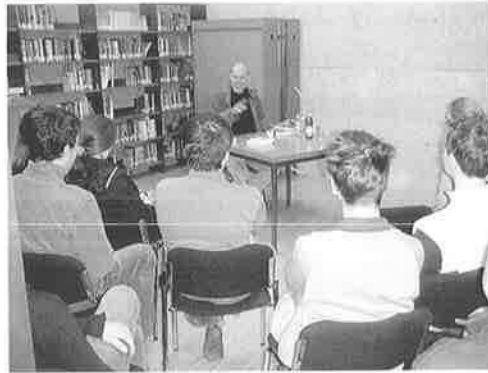


Mag. Thomas Rothmund

Im Rahmen dieses Projektes, welches vor drei Jahren vom BM:BWK initiiert worden ist, ist unsere Schulbibliothek eine von vierundzwanzig in ganz Österreich, die bei der Umstrukturierung von einer „Zentralen Schulbibliothek“ zu einer „Multimedialen Schulbibliothek“ begleitet und evaluiert wird.

Funktionierende Multimediale Schulbibliotheken ermöglichen Schulen einen sinnvollen und effizienten Einsatz der neuen und alten Medien und modernes Informations- und Wissensmanagement. Unterrichten in und mit der multimedialen Schulbibliothek bedeutet zudem offenes, eigenverantwortliches Lernen und bildet somit eine wichtige Voraussetzung für das immer bedeutendere lebenslange Lernen. Zusätzlich kann in der Schulbibliothek selbstgesteuertes individuelles Lernen erfolgen. Lehrende und Lernende können dabei auf eine betreute Lernumgebung zurückgreifen und sollen außerdem auf Wunsch von mit IKT und neuen Lernformen vertrauten SchulbibliothekarInnen beraten werden. Die Umsetzung setzt eine entsprechende technische Infrastruktur, IKT-Knowhow der SchulbibliothekarInnen und Bereitschaft der Schulleitung und des Kollegiums für modernen Unterricht unter Einbindung vielfältiger Ressourcen voraus. Besonders in der ersten Phase bedeutet diese Umstellung auch zusätzlichen Arbeitsaufwand aller Beteiligten.

Mag. Oskar Möller, Bibliothekar



Lesung am 26. 3. für die fünften Klassen und die 6a mit Werner J. Egli in der Bibliothek

Der Schweizer Jugendbuchautor Werner J. Egli in Erzähllaune



## Freunde des Feldkircher Gymnasiums

### Mitglieder

Im Jahr 2002 konnten 53 neue Mitglieder (51 davon sind Eltern von Erstklässlern) gewonnen werden, die wir im Namen des Vereins willkommen heißen. Derzeit zählt der Verein 700 registrierte Mitglieder.

### Unterstützung Schule und SchülerInnen

Es zeigt sich immer wieder, welche wertvollen finanziellen Unterstützungen für Schüler und Schule durch die Mitgliedsbeiträge und den zahlreichen Spenden geleistet werden können. So konnten im laufenden Schuljahr 20 Schüler und Schülerinnen (12 für Winter-sportwochen, 8 für Projektwochen), was ein gutes Drittel der Ausgaben ausmachte, sowie verschiedene Projekte (Unterrichtsprojekt „Hände“, Buchgutscheine für ausgezeichnete Maturaleistungen, Philosophikum in Lech, Gläser für diverse Anlässe an der Schule, Anne-Frank-Ausstellung, Schulprojekt Kamerun, Spannleinwand, Känguruwettbewerb, Mediationsseminar, Unterstützung der Basketballbundesmeisterschaften) unterstützt werden.

### Jugendheim Lech-Stubenbach

Im Jahr 2003 konnten auf Grund der hohen Investition im letzten Jahr und nicht zuletzt wegen des Nüchternungsrückganges wegen geringerer Klassengrößen nur die notwendigsten Erneuerungen vorgenommen werden. Dazu zählen die Neumöblierung der beiden Lehrerzimmer im 1. und 2.Stock, die im letzten Jahr mit Nasszellen versehen wurden, sowie die Umgestaltung eines Kellerraumes zu einem für die Verwaltungstätigkeiten geeigneten Zimmer. Für die Küche wurde ein Dämpfer angeschafft.

Hinsichtlich des Personals findet ab der Sommersaison ein Wechsel statt. Die Familie Schnell hatte das Heim ab der Wintersaison 1996/97 in vorbildlicher Weise geführt, wofür ihnen an dieser Stelle recht herzlich gedankt sei.

### Tag der offenen Tür am BG Feldkirch

Am 29. 3. 2003 fand am BG Feldkirch der Tag der offenen Tür statt, der auf sehr großes Interesse stieß. Auch die FFG waren mit einem Stand vertreten. Auf einer Bilderwand wurde neben der Geschichte der



Neu möbliertes Lehrerzimmer

## „Der Kontrabass – Unter besonderer Berücksichtigung der Verwendung in Vorarlberg“ Fachbereichsarbeit aus Musikerziehung, betreut von Mag Elmar Natter



Markus Ess

Da Musik eine meiner Lieblingsbeschäftigungen ist, ich sehr gerne Kontrabass spiele und ich das Instrument über die Jahre hinweg schätzen gelernt habe, stand für mich die Entscheidung, eine Fachbereichsarbeit über den „Riesen unter den Streichern“ zu schreiben, relativ rasch fest. Diese FBA hat mir die Möglichkeit eröffnet, tiefere Einblicke in das Instrument als solches, sowie dessen komplexe Entwicklung und speziell die Szene Vorarlbergs, zu erlangen.

Nachdem ich bis Ende 2002 alle nötigen Informationen und Quellen eingeholt hatte, begann eine intensive zweimonatige Arbeitsphase. Außerdem war ich in ständigem Kontakt mit Ausbildungsstätten, Ensembles und Orchestern im ganzen Land, sei es per Telefon, Brief, E-Mail oder persönlichen Gesprächen.

Meine Arbeit besteht im Groben aus zwei Teilen: Im ersten Abschnitt versuche ich dem Leser auf möglichst verständliche Art und Weise den Kontrabass im Allgemeinen näher zu bringen, wobei ich im Wesentlichen auf seine geschichtliche Entwicklung und den Kontrabass, wie wir ihn heute kennen, von der Familie über den Bau bis hin zu spezifischen Spielweisen, eingehe. Der zweite Abschnitt beinhaltet eine Studie über die Vorarlberger Kontrabassszene. Diese erfasst alle Ausbildungsstätten, also die Musikschulen und das Landeskonservatorium, alle professionellen klassischen Orchester Vorarlbergs, sowie einen guten Überblick über Volksmusikgruppen und Jazz- und Populärmusikformationen.

Dass dem Kontrabass (zu Unrecht) in der Vergangenheit, wie auch großteils heute noch, so wenig Beachtung geschenkt wurde bzw. wird, zeigt die dramatische Nachwuchsproblematik, mit der man vor allem in Vorarlbergs Volksmusikformationen und einem großen Teil der Musikschulen hier zu Lande zu kämpfen hat.

Ich hoffe, dass es mir mit meiner Fachbereichsarbeit gelingt, bei dem einen oder anderen das Interesse für den Kontrabass zu wecken, und mein Anliegen, dem Riesen unter den Streichern wieder einen höheren Stellenwert und eine ihm gebührende Wertschätzung einzuräumen, deutlich machen kann!

Markus Ess, 8a

FFG, der Aufgaben und Ziele auch das Jugendheim Lech-Stubenbach präsentiert. Großen Anklang fand der Verkauf der Festschrift aus dem Jahre 1999 sowie von T-Shirts mit dem Logo des Jugendheimes. Eine Videovorführung von der letzten Wintersportwoche fand großen Anklang. Als „Renner“ erwies sich ein Preisausschreiben, bei dem für den 1. Preis ein Gutschein für eine Familienwoche im Jugendheim im Wert von € 300,- an die Familie Herb aus Gisingen übergeben werden konnte. Außerdem wurden im Rahmen des Tages der offenen Tür fünf Buchgutscheine im Werte von je € 20,- zur Verfügung gestellt.

### Bildspende



Frau Dr. Marianne Marxer aus Vaduz (Maturajahrgang 1960) hat aus dem Nachlass ihrer Mutter das Bild „Im Walgau“ von Prof. Franz Pachner († 1989) dem BG Feldkirch geschenkt. Da Franz Pachner für das Jugendheim große Verdienste erworben hat, sind wir mit dem Direktor übereingekommen, dieses Bild im dortigen Speisesaal aufzuhängen. Frau Dr. Marxer sei an dieser Stelle recht herzlich für ihre Bildspende gedankt.

Der Termin für die Jahreshauptversammlung 2003 wurde wie folgt festgesetzt:

II. 12. 2003 um 20.00 Uhr in der Jugendherberge in Feldkirch-Levis.

Homepage: [www.freunde.bgfeldkirch.at](http://www.freunde.bgfeldkirch.at)

E-Mail: [ffg@cable.vol.at](mailto:ffg@cable.vol.at)

Homepage des Jugendheimes: [www.members.aon.at/jhl](http://www.members.aon.at/jhl)

Mag. Klaus Fritsche, Obmann

## 50-jähriges Maturajubiläum

Matura vor 50 Jahren – ein Anlass, sich im alten Studierstädtle zu treffen und Erinnerungen aufzufrischen. Von den damals 18 Absolventen – 3 Mädchen, 15 Burschen – waren 15 zur Feier gekommen. Sie waren aus Wien, Basel, Freiburg und Innsbruck, die meisten aber aus dem Ländle angereist.

Die erste freudige Begrüßung – oft ein Wiedersehen nach vielen Jahren – gab es bei der alten „Kiste“. Groß war die Freude der B-Klässler (Bis zur 5. Klasse gab es zwei Parallelklassen), dass ihr ehemaliger Latein- und Griechischlehrer, der nunmehr 90-jährige OStR Prof. Dr. Franz Lässer, uns in das ehemalige Klassenzimmer begleitete. Er fuhr mit uns auch noch in die neue Schule, wo uns Prof. Elmar Köchle als Vertreter von Dir. Elmar Riedmann willkommen hieß. Vor der Marmortafel mit der griechischen Inschrift, auf der die Namen der im 1. Weltkrieg gefallenen Lehrer und Schüler eingraviert sind, standen wir lange. Prof. Lässer erinnerte sich an das Schicksal eines Verwandten, aber auch an seine eigenen Erlebnisse als Soldat im 2. Weltkrieg.

14 Auf einem wegen unseres gedrängten Programmes etwas kurzen Rundgang durch die Schule wurden die neu eingerichteten Klassenzimmer und die so gut ausgestatteten Physiksäle bewundert. Großes Interesse erweckten auch Museumsstücke der physikalischen Sammlung, die an den Unterricht in der alten Schule erinnerten. Besonderen Eindruck machte die großzügig angelegte Bibliothek, in die uns Prof. Köchle zu einem kleinen Umtrunk geladen hatte. Dort informierte er uns über das Unterrichtsangebot der Schule und auch über den „Sponsorenlauf“, der gerade bei prächtigstem Sonnenschein durchgeführt wurde. Wir konnten sehen, dass Schüler, Eltern und Lehrer auf den Sportplätzen in Aktion waren und sportliches mit sozialem Engagement verbunden wurde.

Gerne leisteten wir „Ehemaligen“ einen Beitrag für das Missionsprojekt in Kamerun und freuten uns über die so lebendige Schulgemeinschaft, der auch wir uns verbunden fühlen.

Ein weiterer Programmpunkt unseres Jubiläumstreffens war eine Fahrt zur Insel Reichenau. Mit dem Bus ging es dem Schweizer Bodenseeufer entlang durch die malerischen Orte mit ihren Fachwerkhäusern und manch altem Gemäuer. Das warme föhnige

Wetter hatte viele Segler auf den See gelockt. Ihr Anblick erzeugte auch bei uns frohe Urlaubsstimmung. Und es gab ja so viel zu erzählen, wenn man sich zum Teil viele Jahre nicht gesehen hatte.

Voller Ehrfurcht standen wir dann in den alten romanischen Kirchen der Insel und ließen uns in die Geschichte dieses Zentrums der Christianisierung des alemannischen Raumes mit Ausstrahlung auf ganz Süddeutschland einführen. Wir hörten, wie Schreibkunst, Buchmalerei, Goldschmiedekunst, Dichtung und Naturwissenschaft seit dem Gründungsjahr 724 bis ins 14. Jh. in höchster Blüte standen und bedeutende Äbte als Lehrer deutscher Kaiser auch großen politischen Einfluss hatten. Eine Rundfahrt führte uns auch durch die ausgedehnten Gemüsekulturen. Wir erfuhren, dass zur Schädlingsbekämpfung nur Nützlinge verwendet werden und die Kultivierung von Kräutern und Wein auch auf die Tradition des Klosters zurückgeht.

Eine Bootsfahrt nach Konstanz dem Seerhein entlang war ein weiterer Höhepunkt dieses Tages. Dann ging es zurück nach Feldkirch.

Mit einem gemeinsamen Abendessen im Garten des Hotels „Alpenrose“ ließen wir unsere Feier ausklingen. Es war ein besonders schöner, warmer Abend, der so manche Erinnerungen weckte, als wir da im Gastgarten in unmittelbarer Nachbarschaft unserer alten Schule saßen. Wir gedachten dabei auch des ehemaligen Schulkameraden Johann Volger, der schon vor mehreren Jahren plötzlich aus dem Leben gerissen worden war. Unsere Gedanken wanderten auch hin zu unseren Lehrern, von denen die meisten schon gestorben sind. Vor 5 Jahren war noch unser OStR Prof. Dr. Josef Holzer, Lateinlehrer in der Oberstufe, zu uns ins Hotel „Alpenrose“ gekommen und hatte sich mit einer sehr bewegenden, in Hexameterversen abgefassten Ansprache an uns gewandt. Leider war es ihm diesmal aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich, mit uns zu feiern.

Im Jahr 1953 waren wir nach überstandener Maturaprüfung nach Paris gereist, für die damalige Zeit kein alltägliches Ziel, (Zwei Mitschülern war es gelungen, in der „Großen Chance“ von Maxi Böhm Geldpreise zu erzielen. Auch von der französischen Kommandantur in Innsbruck gab es finanzielle Unterstützung. So war es allen Klassenkameraden er-

möglichst werden, die Reise mitzumachen). Schon vor 5 Jahren wurde beschlossen, zum 50. Jubiläum wieder nach Paris zu fahren, und nun hat hauptsächlich unser „Mitschüler“, Prim. Dr. Gerold Müller, die Planung betrieben. Leider werden nicht alle dabei sein können. Ein größerer Teil von uns kann sich aber schon auf die für den Herbst vorgesehene Wiederho-

lung der Maturareise und damit auf ein baldiges Wiedersehen freuen.

Bei allen war die Freude über das eintägige Beisammensein groß, und man dankte herzlich den Organisatoren, vor allem wieder unserem Gerold Müller.

*Dr. Maria Amann*

## Downsyndrom



2003 ist das „Jahr der Menschen mit Behinderung“, in dem die Öffentlichkeit verstärkt für das Thema sensibilisiert werden soll. Einen Beitrag dazu haben auch SchülerInnen des Bundesgymnasiums Feldkirch geleistet.

### Engagement für behinderte Menschen

Unter Leitung von Prof. Willi Dittmann haben SchülerInnen der Klassen 6 ab zwischen Oktober und Februar zwei Entwürfe für Informationsfolder im Auftrag der Arbeitsgruppe Down-Syndrom Vorarlberg ausgearbeitet und vergangene Woche präsentiert. Die Arbeitsgruppe hatte Bild- und Textmaterial zur Verfügung gestellt. Für die gelungene optische Gestaltung der beiden Entwürfe, aus denen nun einer ausgewählt werden muss, waren die SchülerInnen verantwortlich. Ester Schnetzer, Obfrau der Arbeitsgruppe Down-Syndrom Vorarlberg, bedankte sich bei Schülern im Namen der Menschen mit Down-Syndrom für das Engagement und für das „sehenswerte Produkt“.

Den Dank erwiderte Direktor Elmar Riedmann, der die kreative Umsetzung und den sozialen Einsatz der SchülerInnen geradezu als „Idealzustand für Unterricht“ klassifizierte.

Die Arbeitsgruppe Down-Syndrom Vorarlberg wurde vor drei Jahren gegründet.

Ziele der Arbeitsgruppe sind:

- Integration für Menschen mit Down-Syndrom
- Interessen von Menschen mit Down-Syndrom vertreten
- Förderung von Menschen mit Down-Syndrom
- Informationsweitergabe

### Was ist das Down Syndrom

Down Syndrom ist die häufigste geistige Behinderung. Es ist eine Chromosomenstörung, auch Trisomie 21 („Mongolismus“) genannt. Dabei ist das Chromosom Nr. 21 nicht wie üblich zwei-, sondern dreimal in jeder Zelle vorhanden. Merkmale neben dem charakteristischen Aussehen sind Intelligenz-Defekte und gesundheitliche Erscheinungen, die individuell sehr unterschiedlich sein können (z. B.: erhöhte Infektionsanfälligkeit, häufige Herzfehler).

Auf etwa 700 Geburten kommt durchschnittlich ein Kind mit Down-Syndrom, mit höherem Alter der Eltern steigt die Chance, ein Kind mit Down-Syndrom zu bekommen. Entgegen veralteter Meinungen haben Menschen mit Down-Syndrom durch die verbesserte Betreuung durchaus gute Chancen, ein langes und innerhalb ihrer Möglichkeiten auch erfülltes Leben zu leben. 90 Prozent aller vorgeburtlich diagnostizierten Fälle von Down-Syndrom werden aber nach wie vor abgetrieben.

Info: <http://www.down-syndrom.at/vbg>

*Mag. Christoph Prugger*



Die kreativen SchülerInnen der 6a und 6b.



## Hilfe, die Leben retten wird

Vieles war noch ungewiss, als der Schulgemeinschaftsausschuss in seiner ersten Sitzung das auf Privatinitiative von Elisabeth Köchle gestartete Hilfsprojekt für eine Gemeinde in Kamerun zum Jahresschulprojekt erklärte. Welch breite Unterstützung würde durch die Schule möglich sein? Auf welche Akzeptanz würde es stoßen? Wie viel Geld würde das BGF lukrieren können? Rückblickend lässt sich sagen, dass die Erwartungen in mehreren Belangen weit übertroffen wurden – sichtbarster Ausdruck davon ist die Spendensumme von 28.500 Euro, die auf das Konto des Hilfsprojektes überwiesen werden konnte.

Ziel des Hilfsprojektes war es, für die kleine Gemeinde Kama-Nkolombong 140 km südlich der Hauptstadt Yaounde einen Pick-up zu finanzieren. Durch die Anschaffung des Fahrzeuges können die Bewohner ihre Produkte besser vermarkten und dann ihr „eigenes Geld“ zur Realisierung neuer Projekte einsetzen, wie z. B. die Sanierung der Schule oder den Kauf von Medikamenten. Kranke können zudem schneller ins Spital gebracht werden, womit die Rettung von Menschenleben ein zentraler Aspekt ist.

Neben anderen öffentlichen und privaten Sponsoren erklärte sich auch das BG Feldkirch bereit, sich in den Dienst dieser wohlthätigen Aktion zu stellen. Die Schule bündelte verschiedene Aktionen während des gesamten Schuljahres auf das Hilfsprojekt – und das soziale Engagement der gesamten Schule war erstaunlich, die Palette der durchgeführten Projekte vielfältig. Es gibt kaum eine/n SchülerIn am BGF, der/die nicht in das Projekt involviert war. Das liegt vor allem daran, dass das Projekt auf sehr unterschiedliche Weise im Schulalltag aufgegriffen wurde. Auf der Sachebene wurden in einigen Klassen und Fächern (z. B.: Religion, Geografie) die Themen Kamerun und Unterentwicklung



behandelt, man lernte also „Stoff“. Beispiele dafür kann man auf der Schulhomepage herunterladen. Die 5b-Klasse stellte das Thema in einem Medienprojekt vor. In Deutsch wurden dabei Texte für die Jugendseite in den „VN“ recherchiert und geschrieben, im Informatik-Unterricht wurde das Layout mit entsprechenden Programmen gestaltet.

Auf der Handlungsebene wurden viele SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen durch konkrete Aktionen, durch die Erlöse für die Projektkasse erwirtschaftet wurden, einbezogen. Noch vor der öffentlichen Projektvorstellung im Dezember 2002 fanden Aktivitäten statt, sodass bereits erste Spenden übergeben werden konnten. Restbestände aus dem Verkauf der ehemaligen Schulzeitung von über 1000 Euro und eine Spende des Vereins der Freunde des Gymnasiums von 1000 Euro trugen ebenso zum Projekt bei wie Einnahmen aus Filmvorführungen der Schülervertretung und dem Reinerlös aus dem Bücherflohmarkt am Tag der offenen Tür. Dietmar Hagn spendete die Einnahmen aus seinem Vortrag über die Römervilla in Brederis. Auf kulinarischem Weg wurden viele Spenden für das Hilfsprojekt aufgebracht. Mehrere Kuchenverkaufsaktionen, der Buffetverkauf am Elternsprechtag sowie bei der Präsentation einer Assisi-Projektwoche brachten erfreuliche Einnahmen. Ein kamerunesisches Mittagessen sowie zahlreiche Aktionen am Tag der offenen Tür (z.B. Tea-Room, französisches Bistro) erfreuten gleichermaßen Verkoster und

16



Tearoom



Projektverantwortliche Elisabeth Köchle und Mag. Robert Lorenz



französisches Bistro

## Dank von der Projektverantwortlichen

Im September 2002 habe ich zusammen mit Pfarrer Albert Ottou ein Entwicklungshilfeprojekt für die Bevölkerung des Dorfes Kama-Nkolmbong in Kamerun gestartet, um die finanziellen Mittel für den Kauf eines Transportfahrzeuges aufzubringen. Unter vielen verschiedenen Gruppen hat sich auch das BGF als Sponsor beteiligt. Heute ist es Pfr. Ottou und mir und ein großes Anliegen öffentlich zu danken.

Dank zuallererst an Direktor Elmar Riedmann für seine persönlichen Bereitschaft zur Unterstützung des Anliegens, den Mitgliedern des Schulgemeinschaftsausschusses, die diese Unterstützung zum Jahresschulprojekt erklärten und dem Verein „Freunde des Feldkircher Gymnasiums“, der die Schule in diesem Anliegen mit unterstützt hat.

Mein besonderer Dank gilt Prof. Robert Lorenz, der die Gesamtkoordination und Leitung innerhalb der Schule übernommen hat, allen Professorinnen und Professoren, allen Schülerinnen und Schülern und allen Eltern für ihr Mitwirken sowie allen Sponsoren, die einen finanziellen Beitrag beim Sponsorenlauf geleistet haben.

*Elisabeth Köchle (Projektverantwortliche in Feldkirch)*

*Pfarrer Albert Ottou (Projektverantwortlicher in Kamerun)*

Kassier der Projektkasse. Ein sportliches Highlight war der 24. Mai. Unter Mitarbeit der Eltern aus der 1C-Klasse wurde ein Stundenlauf der SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen rund um die Schule organisiert, bei dem Sponsoren die Läufer zu so vielen Runden motivierten, dass rund 4.500 Euro „erlaufen“ wurden. Am gleichen Tag fand auch das Maturamatch statt, dessen Torprämie von 100 Euro ebenfalls gespendet wurde. Am 28. Juni wurde von der 5A-Klasse noch eine große Schulparty zu Gunsten des Projekts veranstaltet. Durch all diese Aktionen konnte das BG Feldkirch mehr als 11.000 Euro auf das Spendenkonto überweisen und zum Hauptsponsor des Hilfsprojekts avancieren.

Die Bedeutung des Projekts für die Schule selbst ist auf unterschiedlichen Ebenen festzumachen. In pädagogischer Hinsicht bot sich die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themen Kamerun und Fragen der Unterentwicklung in verschiedenen Unterrichtsfächern an. Inhalte konnten am aktuellen Thema aufgegriffen und konkrete Ziele formuliert werden. Gleichzeitig engagierten sich SchülerInnen in sozialen Belangen und förderten dadurch ihre Persönlichkeitsentwicklung. Direktor Elmar Riedmann fasste es zusammen, indem er von der „Vermittlung sozialer Kompetenzen“ sprach. Für die Schulbibliothek wurden mehrere Bücher zum Thema Afrika angeschafft. Das Projekt bewährte sich auch als echtes Schulpartnerprojekt. Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen nahmen sich des Projekts in gelebter Schulpartnerschaft an und trugen so zu seinem Erfolg bei. Landesrat Siegi Stemer gratulierte dazu in einem Schreiben, in dem er die „beachtliche und beispielgebende Leistung“ des Bundesgymnasiums Feldkirch hervorhob.

*Mag. Robert Lorenz, Mag. Christoph Prugger*



Kuchenverkauf für Kamerun



Scheckübergabe



Pfarrer Albert Ottou – Projektverantwortlicher in Kamerun



Stundenlauf für Kamerun – kurz vor dem Start



## Ausstellung „Anne Frank – eine Geschichte für heute“

Vom 12. bis 24. Oktober jeweils von 8–12 Uhr  
im BG und BRG Feldkirch, Rebberggasse  
Eröffnung: 11. Oktober, 19.00 Uhr,  
BG Feldkirch

## Anne-Frank-Ausstellung am BG Feldkirch Eine Schau gegen die Intoleranz

Am Bundesgymnasium Feldkirch startete Anfang Oktober ein engagiertes Ausstellungsprojekt von SchülerInnen und Schülern der 7b-Klasse zum Leben der Anne Frank.

Kaum ein Schicksal hat die Menschen nach den Erlebnissen in der Zeit des Nationalsozialismus so bewegt wie das dieses kleinen Mädchens aus Frankfurt am Main. Ihr nach dem Krieg in einem Versteck gefundenes Tagebuch ist zwischenzeitlich in mehr als 60 Sprachen übersetzt worden. Es ist getragen von einer verständnisvollen Sicht der Menschen und dem Glauben an eine bessere Welt. Am 11. April 1944 beispielsweise schrieb die 15-Jährige: „Einmal werden wir doch wieder Menschen und nicht nur Juden sein.“

Eine Wanderausstellung zu ihrem Leben ist seit dem Jahr 1996 als überaus erfolgreiches Schulprojekt weltweit unterwegs. Im Oktober 2002 startete das engagierte Geschichts-Projekt, das vom Anne Frank-Haus in Amsterdam speziell für Jugendliche entwickelt wurde, am Bundesgymnasium Feldkirch. Die Schau war in den nächsten zweieinhalb Wochen zu sehen.

Das Besondere an dieser Ausstellung ist, dass die Jugendlichen vom Auf- bis zum Abbau für die erfolgreiche Durchführung des Projektes verantwortlich sind. In einem zweitägigen Workshop wurden auch fünf ausgewählte SchülerInnen des BG Feldkirch zu AusstellungsbegleiterInnen ausgebildet. Zwei Wochen lang stellten sie die Biografie Anne Franks in den historischen Kontext des Holocausts und die Besucher wurden dazu angeregt, über Demokratie, Nationalismus, Verfolgung und Widerstand nachzudenken. Koordinator war der Geschichtslehrer Harald Walser.

Anne Frank wurde 1929 in Frankfurt am Main geboren. Nach der Machtergreifung durch die NSDAP flüchtete sie mit ihren jüdischen Eltern in die Niederlande, die allerdings schon 1940 von Deutschland besetzt wurden. Damit sind Annes unbeschwerter Jahre

gezählt. 1942 beginnen die Deportationen von Juden in die „Arbeitslager“. Annes Eltern sehen die Möglichkeit, sich im Hinterhaus von Otto Franks Firma zu verstecken. In den kommenden zwei Jahren schreibt Anne in diesem Versteck ihr später berühmt gewordenes Tagebuch. Die Untergetauchten werden verraten, verhaftet und deportiert. Anne Frank wird zunächst in die Lager Westerbork und Auschwitz und schließlich ins Lager Bergen-Belsen verbracht. Sie und ihre Mutter sterben kurz vor der Befreiung der Lager an Typhus. Nur Annes Vater Otto überlebt.

*Dr. Harald Walser*

## Politische Bildung



Im Plenarsaal des Vorarlberger Landtages zeichneten am Mittwoch, 23. April, Landtagspräsident Manfred Dörler und Schullandesrat Siegi Stemer die Gewinner im Quiz Politische Bildung aus.

Hinter David Peter (BORG Egg) erreichten die BGF-Maturanten Markus Arnoldini und Peter Scherzler aus der 8a-Klasse die Plätze 2 und 3 und erhielten wertvolle Sachpreise.

Herzliche Gratulation!

*Dr. Harald Walser*

## Mediation



Bereits zum vierten Mal wurden heuer SchülerInnen zu MediatorInnen ausgebildet. Mittlerweile kann diese Projekt also über einen gewissen Erfahrungsschatz verfügen. Und es zeigt sich, dass die Art und Weise, wie dieses Thema bisher angegangen wurde, einer Überarbeitung bedarf. Viele SchülerInnen haben nun grundlegende Erfahrungen mit Konfliktbewältigung gemacht.

Der Alltag als MediatorIn ist allerdings alles andere als leicht:

- „klassische“ Mediation (zwei streiten sich, gehen zur Mediation) sehr selten
- jede Woche einmal „Dienst“ (große Pause, Mittagspause)
- mangelnde Akzeptanz durch die MitschülerInnen, (dadurch wenig „Fälle“)
- SchülerInnen/LehrerInnen ziehen oft die gleichen MediatorInnen zu Rate
- persönliche Betreuung oft schwierig, weil zu große Zahl an MediatorInnen
- dadurch öfters Frusterlebnisse

Um dieser Situation gerecht werden zu können, werden wir im Herbst etwas verändert an die Sache herangehen. In Grundzügen wird das wohl heißen:

- breitere und frühere Ausbildung in Sachen Konfliktmanagement (i. Klassen)
- verstärkte Konzentration auf Klassenmediation (Außenseiter, Mobbing)
- Ausbildung von „Spezialisten“ ab der 5. Klasse
- stärkere Positionierung im Lehrkörper und anderes mehr.

Das Thema bleibt umfangreich und zeitintensiv.

### Projekttag in St. Arbogast

Im Rahmen des Projektes Schulmediation fand heuer erstmals ein Projekttag für SchülerInnen der ersten Klassen statt. Mit aktiver Beteiligung von SchülermediatorInnen aus den 6. und 7. Klassen unter der Leitung von Prof. Markus Amann und Prof. Klaus Michael Hofer setzten sich die 24 Erstklässler einen Tag lang mit dem Thema Konflikt auseinander. Dabei ging es um Fragen, was ein Konflikt grundsätzlich ist und wie er zustande kommen kann. Wichtig war herauszu-

finden, was in solchen Situationen beschwichtigend wirkt und gut tut und wie man eine Eskalation in körperliche Gewalt verhindern kann.

Nicht nur das schöne Ambiente dieses Bildungshauses und die ganz andere Art des sozialen Lernen gefiel den SchülerInnen, sondern auch der Kontakt mit den älteren MitschülerInnen, die ja im ersten Moment „ganz Große“ sind. Es zeigte sich jedoch bald, dass sich die SchülerInnen näher kamen und anfreundeten. „Große“ profitierten von „Kleinen“ und umgekehrt.

Bleibt zu hoffen, dass solche Initiativen im Alltag weiterwirken mit dem Ziel, dass das Konfliktbewusstsein gestärkt und der Umgang miteinander an unserer Schule immer offener und freundlicher wird.

Recht herzlich bedanken möchten wir uns in diesem Zusammenhang bei den Freunden des Feldkircher Gymnasiums und deren Obmann Prof. Mag. Klaus Fritsche, ohne deren großzügige finanzielle Unterstützung dieser Projekttag nicht möglich gewesen wäre.



### Neue MediatorInnen!

Auch heuer wieder konnten SchülerInnen der 3. Klassen ihre Grundausbildung zum/zur MediatorIn abschließen. An fünf Nachmittagen wurde von jeweils 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr diskutiert, gelernt, gelacht, gestritten. Theoretisch und in Rollenspielen erhielten die SchülerInnen Einblick in: Was ist ein Konflikt? Was steckt hinter einem Konflikt? Wie kann man Konflikte bewältigen? Was macht ein/e MediatorIn? Was macht er/sie nicht? Alle haben mit großem Elan und viel Engagement mitgearbeitet und der oft großen Hitze standgehalten. Da kamen die Pausen mit Limo, Cola und Knabbereien gerade recht! Zur Belohnung erhalten die frisch gebackenen MediatorInnen mit dem Zeugnis eine Urkunde! Gratulation!

*Mag. Markus Amann*

## IKT – Grundlagenhandling in der Unterstufe am BGF

In allen 1. Klassen ab dem Schuljahr 2002/03 findet Informatikunterricht in einem Pflichtfach IKT im Ausmaß von 1 Wochenstunde (mit Benotung) statt.

Gleichzeitig fand heuer zum Start dieses IKT-Schulversuches eine Informatik-einschulung für alle 2. und 3. Klassen statt. In den 2. Klassen wird IKT im Rahmen eines Freifaches „Informatikkurs mit Maschinschreiben und Textverarbeitung“ angeboten.

In den 3. Klassen soll IKT weiterhin im Rahmen eines Freifaches „Informatikkurs mit Projektthema“ angeboten werden. Eine Benotung des Informatikkurses findet in der 2. und 3. Klasse nicht statt! Bei SchülerInnen, welche diese Informatikkurse nicht besuchen, wird der BGF-IT-Account nur mehr eingeschränkt nutzbar sein!

### Ziel bereits im ersten Jahr erreicht!

Alle UnterstufenschülerInnen sollen nach diesen IKT-Einschulungen mit dem Grundhandling im IKT-Bereich vertraut sein. Jede Lehrperson, welche später ihren Fach-Unterricht mit diesen SchülerInnen im INF-Raum durchführt, kann somit sicher sein, dass jede/r SchülerIn sich am PC und im Netzwerk auskennt, mit Dateimanagern umgehen kann, mit Grundsoftwarepaketen (Textverarbeitung, Präsentationsprogramm, Tabellenkalkulation, Bildbearbeitung ...) arbeiten und einen Internetbrowser bedienen kann.

Der Fachlehrer muss somit nicht immer einige Stunden „verbraten“, damit er endlich zu seinem fachspezifischen Unterrichtsziel kommt!

Schüler Martin H. (1.Kl.): „Super! Endlich Computerunterricht mit Internet! Und jeder bekommt auch ein eigenes Account-Kärtchen! Cool!“

### Neugierig?

IKT am BGF: <http://iktbgf.egger.ac>  
BMBWK-Projekt IT10-14:  
<http://land.salzburg.at/ikt/ikt.htm>



### eLearning-Cluster-Vorarlberg

Das BGF ist mit dabei! Hier wird als innovative Schule in Partnerschaft mit anderen BHAK, HTL und AHS eine Vorreiterrolle in Sachen eLearning in Vorarlberg mit übernommen!

### Zielsetzungen:

- Unterrichtserprobungen im Zusammenhang mit eLearning: SchülerInnen und LehrerInnen lernen den Umgang mit Lern-Plattformen bzw. Lern-Managementsystemen
- Elektronische Schultasche: Überall wo Internetzugang möglich ist, sind alle Dateiunterlagen jederzeit ablegbar (Upload) und auch aus der elektronischen Schultasche herausnehmbar (Download). Man kann nichts mehr an Unterlagen vergessen!
- Strukturierte Kurse: Kurze Lernkapitel (eContent) werden zusammengestellt und verbessern Lernfortschritte im Unterricht.
- Lernmanager: LehrerInnen agieren als Wissensmanager und stellen ihre Daten und Kurse strukturiert zur Verfügung. Ebenso Tools wie Chat, Forum, Mailkontaktübersicht etc.
- Zusätzliche Budgetzuteilung der bereits gekürzten Schulbudgets für das BGF!

### Neugierig? :

eLernplattformen am BGF: <http://elearning.egger.ac/>  
BMBWK-Projekte: eLearning-Portal, eLearning-Cluster unter <http://community.schule.at>

Prof. Mag. Hubert Egger

## Maturaball 2003

### Gesellschaftlicher Treff und Partystimmung



Als beim Programmfinale des diesjährigen Maturaballs die Boys der 8b-Klasse zum Klassiker Joe Cockers „You can leave your hat on“ endgültig die Hosen fallen ließen, erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt.

Auch davor begeisterten die SchülerInnen der beiden 8. Klassen im bis auf den letzten Platz gefüllten Montforthaus mit ihren Einlagen. Den Auftakt bildeten mehrere Videos. Darin wurde die eigenwillige Perspektive eines Schülers auf der Fahrt zum Gymi dokumentiert. Ebenso konnte man ungewohnte Szenen aus dem Unterricht bewundern.

Mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgte das Publikum das Eishockey-Video. Darin luden die „echten“ Profis des EC-Feldkirch unsere Maturantinnen zu einem Spielchen ein. Pikant an der Sache: Die Girls liefen im engen Bikini aufs Eis und duellierten sich mit den Stars.

Weiters wurden im Programm Showtänze, ein Dialog über den Lateinunterricht, ein Sprechrap, der Kochlöffeldrum und die Musikeinlage einer Schülerband geboten. Auch die Lehrer mit ihrer „Krückennummer“ sorgten für Heiterkeit beim Publikum.

Für den tadellosen Ablauf zeichnete das Moderatorenquartett Stephanie Mayer, Michael Schachinger, Clemens Burtscher und Ariane Schalk verantwortlich.

Gemeinsam mit Direktor Elmar Riedmann, der die Gäste recht herzlich willkommen hieß, durften sich die beiden Klassenvorstände Prof. Oskar Möller (8a) und Prof. Hubert Egger (8b) über einen gelungenen Ballabend freuen, der bei Tanz, Disco und Small Talk zu einem gesellschaftlichen Ereignis in Feldkirch geworden ist.

*Mag. Thomas Rothmund*

21

## Kanäle der Macht

### Schüler beim Philosophicum in Lech :



Die 7 TeilnehmerInnen  
(Markus Arnoldini, Alexander Burtscher, Markus Ess, Katharina Graf, Bernadette Köchle, Christian Märk, Peter Scherzler)

Ein elitäres Grüppchen von sechs SchülerInnen aus der 8a und einem aus der 8b-Klasse konnte sich nach anfänglichen Finanzierungsproblemen schlussendlich doch auf den Weg zum dies-

jährigen Symposium (12.–15. Sept.) nach Lech begeben. Die Kanäle der Macht beherrschten uns in diesen Tagen neben dem Tischfußball und Fertiggerichten.

Dank des Engagements von Prof. Walser konnten wir SchülerInnen, die das Fach Politische Bildung im letzten Schuljahr belegten, dieses inzwischen hoch angesehene Forum am Arlberg besuchen und uns darüber informieren, wie die Netzwerke der Macht funktionieren.

Wir möchten uns neben Prof. Walser auch bei den Freunden des Gymnasiums und ihrem Obmann Prof. Fritsche, beim Elternverein und der Gemeinde Lech für die Unterstützung bedanken.

Link zum Philosophicum: [www.philosophicum.com](http://www.philosophicum.com)

*Markus Arnoldini u.a.*

## Die Reise der 6a in den Süden

Um 5.54 Uhr stolpern knapp 30 Schüler des Bundesgymnasiums Feldkirch schlaftrunken in den Doppeldecker, der sie in den Süden bringen wird. Die Projektwoche der 6a hat begonnen.

Nach einer etwa 10 Stunden dauernden Fahrt sollten wir plangemäß in Orange in der Provence (Frankreich) ankommen. Das Geräuschvolumen sollte auf einem Minimum bleiben, sodass die beiden Begleitlehrer Prof. Gögele und Prof. Mayrhofer sich problemlos unterhalten können. Ebenso sollten die MitschülerInnen die noch Schlafbedarf haben, diesen decken können. Und das Verhalten sollte mustergültig sein.

Wie es bei Schülern eben so ist, wurde keiner dieser Punkte erfüllt. Bis auf die Fahrtzeit. Unser Busfahrer Bartle schaffte es mit 9 Stunden und einer halben seine persönliche Bestleistung zu unterbieten.

Die vorgeschriebenen Pausen wurden von uns als willkommene Unterbrechungen aufgenommen, in denen wir unser Talent fürs Häcki-Säck-Spielen verbessern konnten. Unser Busfahrer muss sie wohl auch gemossen haben, denn so hatten seine Ohren wenigstens alle drei Stunden mal ein bisschen Schonung. Die Zeit im Bus wurde mit Späßen und lustigen Geschichten überbrückt, und so kamen wir nach relativ kurzer Zeit in Frankreich an.

Dort wurden wir mehr oder weniger vom Wettergott verwöhnt, wenn man von ein paar Regenschauern absieht, die die Luft kühlten, während wir interessante Museen besuchten, französische Kultur kennen lernten oder gerade am Essen waren.

Der Besuch beim „Pont du Gard“ war abwechslungsreich, da wir auch ein bisschen wandern mussten, um zu dem imposanten Bauwerk zu gelangen.

Nebenbei war es uns dann möglich, Häcki-Säck zu spielen. Am selben Tag setzten wir unsere Reise fort und tuckerten nach Barcelona runter.



„Pont du Gard“ in Frankreich



Stierkampfarena in Barcelona

Das Wetter war noch besser als in Frankreich, denn es regnete kein einziges Mal – das ideale Wetter, um Stadtbesichtigungen durchzuführen.

Nach Spaziergängen auf den „Ramblas“ und einer Kletteraktion auf der „Sagrada Familia“ war unser Durst nach Kultur gestillt, und wir erhielten die Möglichkeit, ausgedehnte Einkaufstouren durchzuführen oder einfach nur so herumzuspazieren. Trotz unserer „mustergültigen Disziplin“ wurde es uns genehmigt, Barcelona bei Nacht zu erforschen.

Die verschiedenen Gruppen besuchten dann diverse Bars und Discos oder lauschten einfach nur den Klängen spanischer Musikanten oder der Gruppe „Garonda“, die bekannte Hits wie „Yellow Submarine“ zum Besten gab.

Natürlich wurden uns auch die Bauwerke von Gaudi vorgeführt – ein absolutes Muss für jeden, der vorhat, nach Barcelona zu reisen – und uns mit Referaten von Mitschülern näher gebracht, wie auch schon die diversen Sehenswürdigkeiten in der Provence. Nachdem unsere kulturelle Aufnahmefähigkeit auf ein Minimum zurückgegangen war, beschlossen Prof. Gögele und Frau Prof. Mayrhofer dankenswerterweise, dass es an der Zeit war, nach Sitges zum Baden zu gehen. Das kühle Wasser und die Sonne sorgten für angenehme Abwechslung und nicht wenige holten sich einen Sonnenbrand.

Am nächsten Morgen hieß es schon um 5 Uhr aufstehen, denn der Tag der Abfahrt war gekommen. Müde schwangen sich die SchülerInnen in aller Herrgottsfrüh in den Bus, um weiterzuschlafen. Nach einer kurzen Rast an einer überteuerten französischen Raststätte und einen halben Tag später kamen wir wieder ins Ländle.

Um ca. 20 Uhr parkte unser Busfahrer nach einem tobenden Applaus vor dem BGF. Dort ging es dann für die zufriedenen SchülerInnen nach Hause.

Wir möchten uns hier alle nochmal bei unseren zwei Begleitlehrern Frau Prof. Mayrhofer und Herr Prof. Gögele für die tolle Reise bedanken, und zum Ausdruck bringen, wie sehr uns die Woche gefallen hat.

Auch freuen wir uns schon darauf, nächsten Herbst Wien unsicher zu machen.

Fabian Flatz, 6a

## Der Terror des Physiklehrers

**Lech-Stubenbach: Auf der Schiwoche der 3af des BG Feldkirch vom 14. 2. bis 1. 3. 2003 terrorisierte ein Physiklehrer zwei Lehrerinnen und ca. 15 Schülerinnen mit etwas eigenwilligen Methoden. Die Betroffenen kamen mit einem Schrecken davon. Schwere psychische Schäden können zum Glück ausgeschlossen werden.**

Stellen Sie sich das einmal vor: Es ist 7 Uhr früh, sechs 13-jährige Mädchen sind auf Schiwoche und schlafen friedlich in ihren Zimmern. Plötzlich klopft es, und der Physiklehrer weckt sie mit einem bedrohlichen Grinsen und den spötelnden Worten: „Einen wunderschönen guten Morgen!“ Die Schülerinnen schrecken hoch. Der Mann grinst noch einmal hämisch und verschwindet wieder. Die Mädchen atmen auf. Vorerst.

Genau das ereignete sich am Donnerstag, den 17. 2. 2003, im Jugendheim Lech-Stubenbach. In mehreren Zimmern fand dieser Vorfall statt. Doch damit nicht genug: Am nächsten Tag wiederholte sich das Horrorszzenario. Doch diesmal waren die Bewohnerinnen auf Zimmer 12 vorbereitet: Veronika G. lauerte dem Physiklehrer auf, um mit der Fotokamera ein Beweisstück

von seinen Missetaten zu besitzen. Der Professor erwies sich als sehr fotogen, positionierte sich sofort in eine einschüchternde Drohhaltung und grinste hämisch in die Kamera. Aber offenbar reichte ihm das immer noch nicht, im Gegenteil: Er ging ins nächste Zimmer und fing an, „Oh happy day“ zu singen, der Schock pur. Die dort untergebrachten Lehrerinnen waren vor Schreck so gelähmt, dass sie es nicht einmal fertig brachten, dem Physiklehrer ein Kopfkissen auf den Mund zu werfen. Auf die beim Frühstück gestellte Frage von Waltraud L., wie ihr der Gesang denn gefallen hätte, antwortete eine der Lehrerinnen mit einem gequälten Lächeln: „Sehr gut, darum bin ich heute so gut aufgelegt!“ Wer weiß, mit welchen Mitteln der Täter sie eingeschüchtert hatte, damit sie das antwortete.

Leider sind diese Taten des Physiklehrers zu wenig, um eine Anzeige bei der Polizei aufzugeben, und auch psychische Schäden bei den Opfern können zum Glück ausgeschlossen werden. Was bleibt, sind die schrecklichen Erinnerungen an das Horrorszzenario auf der Schiwoche.

*Waltraud Lederle, 3f*

23

## Exkursion nach Mailand – Il nostro viaggio a Milano

Il gruppo d'italiano è andato a Milano per praticare la lingua. La nostra professoressa, la Signora Kornexl, ha preparato tutto il viaggio molto bene.

L' autobus è venuto a prenderci puntualmente alle cinque e mezzo, sabato, il 12 maggio '03. Dopo quattro ore che sono passate rapidamente siamo arrivati finalmente nel centro di Milano di fronte al Castello Sforzesco che è veramente grandioso. Poi abbiamo visitato il Teatro della Scala. In seguito abbiamo attraversato la Galleria Vittorio Emanuele fino al Duomo: ci siamo saliti per ottenere una bella vista su questa città meravigliosa.

A mezzogiorno abbiamo preso un pranzo tipico per questa regione. Saturi e contenti abbiamo continuato la nostra gita in gruppi di due o sei persone. Dopo lo shopping nei grandi negozi di questo centro mondiale della moda e una visita a „La Rinascente“ abbiamo deciso di riposare un po' e di bere un caffè, mentre le professoressa sono andate ad un mercato famoso.



Stanchi ma felici siamo ritornati al autobus. Abbiamo lasciato questa città incomparabile con un sentimento di malinconia dopo una giornata veramente indimenticabile!

*Claudia Fischer e Raffael Burgstaller*



## Videoproduktion 2002/2003



Unsere Jungs kommentieren die Urteile der Jury beim Schülerfilmfestival



Christa als Karoline in der Verfilmung eines Horváth-Stücks



Filmische Umsetzung eines Liebesgedichts

Das Freifach Videoproduktion, das heuer zum zweiten Mal an unserer Schule angeboten wurde, wurde freudig von den Schülern verschiedenster Altersgruppen angenommen. Anfangs bestand die Gruppe aus 25 SchülerInnen. Diese Zahl dezimierte sich durch den großen Altersunterschied jedoch schon sehr schnell auf ca. 13 Personen. Doch trotz der kleinen Gruppe gelang es uns, erfolgreich vier Kurzfilme zum Thema „Gegensätze“ zu drehen. Die einzelnen Beiträge trugen die Titel „Alt – Jung“, „Objektiv – Subjektiv“, „Schwarz – Weiß“ und „Hart – Weich“. Diese Filme wurden bereits am „Tag der offenen Tür“ auf dem schuleigenen Schnittcomputer präsentiert. Ende dieses Schuljahres gehen sie als unser Beitrag nach Kundl zum Schülerfilmfestival, welches wir als Filmteam im November vergangenen Jahres besuchten, um einschlägige Erfahrungen zu sammeln (vgl. Bericht Seite 25).

Unser großes Ziel, einen ganzen Spielfilm mit dokumentarischem Charakter zu drehen, konnten wir allerdings heuer nicht realisieren. Vielleicht schafft dies ja – sofern es das Freifach Videoproduktion wegen der Stundenkürzungen nächstes Jahr überhaupt noch gibt – ein künftiges Videoteam?

Das geschrumpfte Videoteam am Jahresende, BGF-Bibliothek



Nach der Umsetzung der Kurzfilme bekam die Gruppe den Auftrag, ein paar Szenen des Theaterstückes „Kasimir und Karoline“ von Ödön von Horváth aus den 20er Jahren in unsere Zeit umzuschreiben und auf Video zu bannen.

Da diese Umsetzung sehr schnell und erfolgreich zu Ende gebracht wurde, begannen wir auch noch Gedichte filmisch darzustellen, was sich als schwerer erwies, als es anfangs aussah.

Jetzt bleibt nur noch zu hoffen, dass der neu erworbene Computer im BE-Kustodiat auch bald einsatzfähig ist, um damit unsere filmischen Highlights noch besser und spektakulärer nachbearbeiten zu können.

*Christa Keckeis*

## Kundl 2002 – Exkursion des Videoproduktions-Teams

Unser Besuch der Tiroler Gemeinde Kundl im November 2002 stand ganz im Zeichen des „Internationalen Jugendfilmfestival“, das im dortigen Gemeindesaal stattfand. Über einen Zeitraum von drei Tagen wurden zahlreiche Filme junger Künstler aus dem In- und Ausland präsentiert und von einer Jury bewertet. Auch unser Team der Gruppe „Videoproduktion & Spielfilm“ vom BGF war an zwei Tagen anwesend.

Um uns auf unsere Projekte vorzubereiten, um uns zu inspirieren und um Ideen für das kommende Jahr zu sammeln, fuhren wir vom 14.–17. November nach Kundl in Tirol, wo wir in der dortigen Pension Binder freundlich empfangen und einquartiert wurden.

Bald fanden wir uns im Gemeindesaal wieder, wo wir mit einer großen Menge an Filmen verschiedenster Genres konfrontiert wurden. Nach mehrstündiger Konzentration war es dann aber an der Zeit, zurück in die Pension zu gehen und noch einen spaßigen Abend zu verbringen. Der Abend war vor allem darum sehr wichtig, weil es für uns eine gute Gelegenheit bot, einander auch abseits des schulischen Stresses kennen zu lernen. Einzig und allein der Geruch, mit dem unsere Riechorgane dauerhaft belastet wurden, störte die friedliche und unterhaltsame Atmosphäre. Kundl beherbergt nämlich einen wichtigen Hersteller von pharmazeutischen Produkten.

## Kafka reloaded

### Kleine Fabeladaption zum „Schulpartnertag“ der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst am 9. 4. 2003

„Ach“, beklagte sich ein schüchterner junger Deutschlehrer beim berühmten Rattenfängerpärchen Neugehrer-Bauer, „die Zeiten werden härter jeden Tag! Meine Schüler haben laut Studien zu viel an Arbeit, wogegen ich bald keine mehr haben werde – gar keine! Schon morgen soll ich wie 4000 andere in diesem Land meine Arbeit verlieren.“

„Was beklagst du dich“, antwortete ihm das berühmte Rattenfängerpärchen, „du kennst doch Kafkas Fabel von der Katze und der Maus.“

„Natürlich“, sagte der schüchterne Junglehrer, „das ist doch die, wo die Katze der Maus den guten Tipp gibt, oder?“

„Genau“, schmunzelte das Rattenfängerpärchen, „es ist schön zu sehen, dass du dich auskennst in deinem Metier.“

Am nächsten Morgen machten wir nach ausgewogenem Frühstück eine Wanderung in die Kundler Klamm und drehten einige lustige Spontanvideos. Gegen Mittag folgte schließlich das mehr oder weniger großartige Essen in einem Imbisszelt, und am Nachmittag fanden die letzten Filmvorführungen im immer recht gut besuchten Gemeindesaal statt.

Die Reise war für die Beteiligten auf jeden Fall ein interessantes Erlebnis, und im nächsten Jahr würden wir, die Truppe der Videoproduktion, gerne noch einmal nach Kundl reisen. Dann wird die Spannung auf jeden Fall noch höher sein, denn wir haben unser eigenes Video eingeschickt und hoffen natürlich auf den Gewinn eines Preises.

*Alexander Leonhartsberger-Schrott*



Platzhirsch mit Fans in der Kundler Klamm



Ein gar schrecklich Gespenst in der Kundler Klamm!

## Big Liesel

Ein Projekt der 2c, Textiles Werken



„ ... Weißt du noch, wie wir im Kindergarten Schnüre mit der Strickliesel herstellten ... ?“ Solche und ähnliche Erinnerungen werden im Werkraum immer wieder ausgetauscht. Das Gespräch und die Strickliesel entwickelten sich. Die Riesenstrickliesel war in den Köpfen der Schülerinnen bereits Realität. Die erste Hürde bestand darin, geeignete Materialien und Herstellungsverfahren für dieses Gerät zu finden. Hürde 2: Welches textile Material bietet sich zur Verarbeitung an?

Laufend mussten Entscheidungen getroffen, anstehende Probleme gelöst und Durststrecken bewältigt werden. Zur Aufbesserung der Motivation wurde eine Nachtschicht eingelegt.

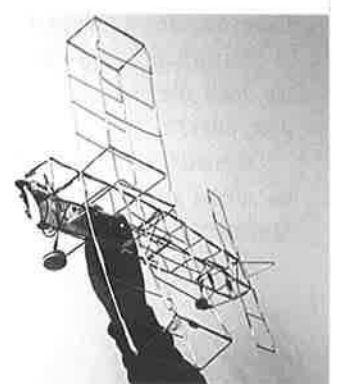
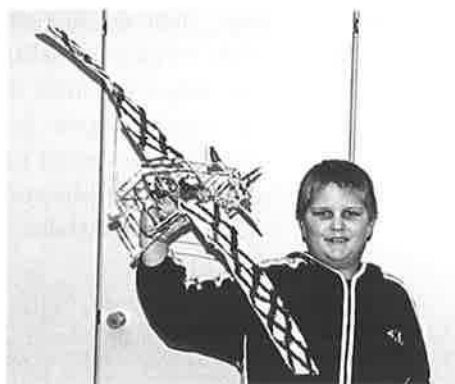
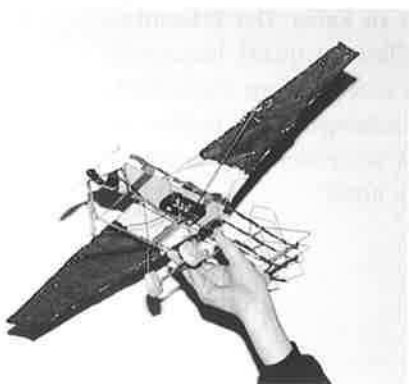
In der Zwischenzeit ist ein Etappenziel erreicht – das große Ziel, den Eintrag ins Buch der Rekorde, fehlt uns noch. Aber was nicht ist, kann noch werden.

*Mag. Marlene Wieser*



26

## Die (fast) tollkühnen Männer mit ihren (fast) tollkühnen Kisten



## Auf den Spuren der Cuna-Indianer

### Was ist eine Mola?

- A) eine tropische Frucht;
- B) ein römisches Zahlungsmittel;
- C) eine afrikanische Ameisenart;
- D) eine mehrlagige, bunte und sehr aufwändige Handnäharbeit der Cuna-Frauen (Panama) aus feinem Baumwollstoff, die sich aus der Körperbemalung entwickelt hat;

Um ein wenig Farbe ins – für manche – allzu graue Schulgebäude zu bringen, fertigten die Klassen 2a, 2b, 2d und 4c im Fach Textiles Werken 40 „textile Bilder“ in Molatechnik an.

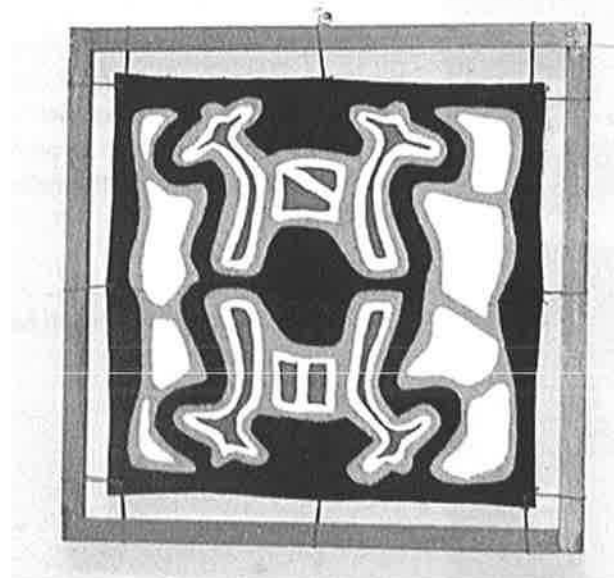
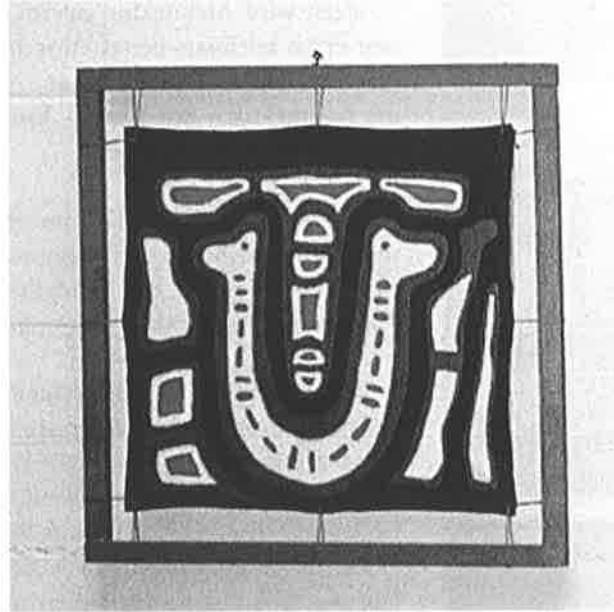
Die bunten Werke (35 x 35 cm) entstanden dadurch, dass ein Motiv aus der obersten Lage herausgeschnitten wurde, sodass die darunterliegende zweite Lage sichtbar wurde. Dann bearbeitete man die zweite und dritte Lage mit der Schere, bis schließlich die Farbe der letzten Lage zum Vorschein kam. Alle Schnittkanten mussten von Hand angenäht werden.

Den zeitaufwändigen Näharbeiten ging eine Entwurfsphase voraus, in der zum Thema Fantasietier/Fantasiepflanze jedes Exemplar individuell geplant wurde. Durch die Verwendung von Filz statt Baumwollstoff konnten die nähtechnischen Anforderungen in Grenzen gehalten werden.

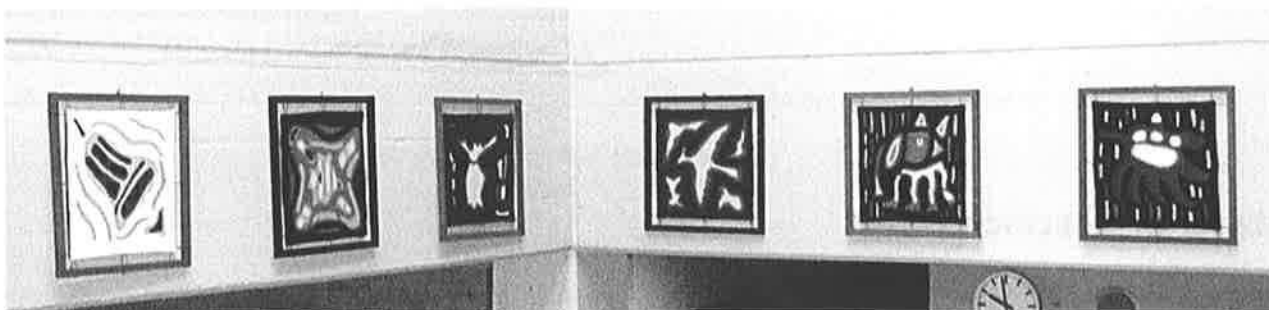
Auch den letzten Arbeitsgang – die Herstellung der farbigen Holzrahmen – erledigten die Schülerinnen selbst.

Übrigens: All jene, die auf A), B) oder C) getippt haben, mögen zwecks Verbesserung ihrer Allgemeinbildung einen Blick in die Aula des Gymnasiums Feldkirch werfen.

*Mag. Anita Frei*



27





## Raum\_mobil 1:1 – Ein Architekturprojekt

Meist wird Architektur gelernt, indem die SchülerInnen Pläne zeichnen, perspektivische Zeichnungen anfertigen oder kleine Modelle bauen. Aber das Hauptelement der Architektur – den Raum – kann man auf diese Weise nur sehr schlecht erfahren.

Die Arbeitsgemeinschaft für Bildnerische Erziehung und das Vorarlberger Architekturinstitut entwickelten einen Schulbaukasten, um im Maßstab 1:1 die Wirkung von Räumen in „Wirklichkeit“ ausprobieren zu können.

So versuchten nun SchülerInnen der 6. Klassen gruppenweise ihre Raumvorstellungen umzusetzen. Es entstanden Labyrinth, mehr meditative geschlossene Räume oder es wurden in das bestehende Schulgebäude Einbauten vorgenommen um gewohnte Wege umzulenken.

Für die SchülerInnen war es sicher auch eine neue Erfahrung, mit den 2,40m hohen und 80 cm breiten Elementen handwerklich umzugehen und die Zusammenarbeit zu organisieren.

Die Zeit wurde leider zu kurz. Das raum\_mobil 1:1 wanderte weiter nach Bregenz. Für einen Unterricht der „etwas anderen Art“ erwies sich der starre Stundenplan als großes Hindernis. Eine Doppelstunde verfliegt im Nu und man kann doch eine Baustelle nicht wochenlang stehen lassen.

Das nächste Mal wird es noch besser. Ma lernt nia us.

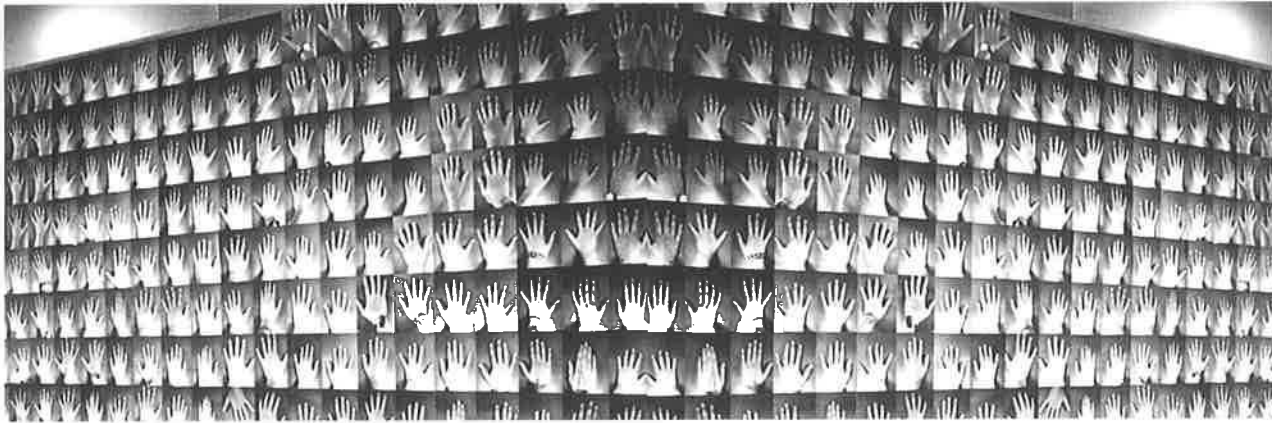
*Mag. Norbert Pflieger*



## Es stand im Geschichte-Test

Napoleon wollte die Welt regieren und wollte auch England angreifen. Doch England hatte die stärkste Schiffmacht, also musste Napoleon zuerst die umliegenden Länder erobern. Er kam zwar bis zu England, wurde dann aber auf einer schmalen Brücke von englischen Soldaten abgeschossen. (3. Klasse)

## Hände Hoch!



Wie viele Menschen arbeiten im Gymnasium, was wird hier alles gemacht, erdacht, erlebt und erlitten! Es ist wie ein riesiges Gebilde aus Energie. Und jeder einzelne werkt daran und darin und macht seine Erfahrungen.

Die Hand ist wie das Gesicht etwas ganz Persönliches und repräsentiert die ganze Person.

In einer Projektarbeit des Wahlpflichtfaches Bild-

nerische Erziehung realisierten die SchülerInnen ein 14m langes und 1,3m hohes Wandbild mit Fotos der Hände aller Personen, die im Juni 2002 im Gymnasium tätig waren.

Vielen Dank an die Sponsoren: Elternverein und Verein der Freunde des Gymnasiums.

*Mag. Norbert Pfleger*

29

## Spiele

Den Schülerinnen und Schülern bekannte Brett- und Kartenspiele waren Ausgangspunkt für das zu behandelnde Thema. Die Farbgebung sowie die Möglichkeiten der graphischen (Um-)Gestaltung sollten berücksichtigt werden.

In der Bearbeitungsphase rückten neben der reinen handwerklichen Aufgabenstellung andere Funktionen in den Vordergrund. Neue Spiele wurden „erfunden“

und entwickelt. Dazu bildeten sich spontan Interessensgruppen, deren Mitglieder sich berieten und beflügelten.

Die Finalisierung endete im fächerübergreifenden Arbeiten. So wurden die Spielregeln für die neuen Spiele im Deutschunterricht verfasst.

*Mag. Marlene Wieser*



## Tag der offenen Tür

Niemand zweifelt im Grunde an der Qualität der Unterrichtsarbeit am BG Feldkirch und dem Engagement, das unsere Schule in unterschiedlichster Weise immer wieder zeigt.

Aber hätte es eines Beweises dazu bedurft, wie aktiv und lebendig eine Schulgemeinschaft sein kann, dann wäre mit dem TAG DER OFFENEN TÜR dieser wieder einmal eindrucksvoll erbracht worden. „Abwechslungsreich und interessant.“ – Mit diesen Worten umschrieb einer der zahlreichen Besucher diesen Tag der offenen Tür. Die nahezu 50 Programmpunkte in knapp vier Stunden zu bewältigen, war zwar nicht ganz leicht, aber einen Einblick in die unglaublich vielfältige und abwechslungsreiche Unterrichtsarbeit und Unterrichtsgestaltung konnten die Gäste auf jeden Fall gewinnen.

Insgesamt bot sich eine „ehrliche“, aus Unterrichtsprojekten entwickelte Präsentation der Schule. Die Essenz dieser Veranstaltung lag darin, dass unser Gymnasium ein breites Spektrum der Bildung bieten und vorweisen kann. Ausnahmslos gaben sich am Tage der offenen Tür alle Fachgruppen große Mühe, auf ihre Vorzüge hinzuweisen.



### Werbung für die Schule

Den Wert der Außenwirkung einer solch gelungenen Präsentation kann man nicht hoch genug einschätzen. Neben den Eltern und Verwandten der SchülerInnen sind es auch ihre Freunde, die den (ersten) Eindruck von einer Schule gewinnen. Es war diesmal auffällig, dass auch viele VolksschülerInnen oder noch jüngere BesucherInnen sich ein Bild über ihre kommende Schule machen wollten. Sie alle waren begeistert vom „Superprogramm“, das sie geboten bekamen oder an dem sie selbst aktiv mitmachen konnten.



### Gemeinschaftswerk der Schule

Jede(r) LehrerIn weiß, wie wichtig und wertvoll Projektarbeit im Unterricht ist, alle wissen aber auch, wie aufwändig und mühsam das manchmal sein kann.

Gerade ein TAG DER OFFENEN Tür verdeutlicht, dass diese Form des Unterrichtens notwendig ist. Ansonsten könnte eine solche Veranstaltung nie zu Stande kommen.



SchülerInnen, die LehrerInnen, Schulwarte und Sekretärinnen, viele Eltern und wertvolle Helfer im Umfeld der Schule waren an diesem gelungenen Gemeinschaftswerk beteiligt. Auch die jahrelange unermüdliche Arbeit der Direktion hat wesentlich zum Gelingen beigetragen.

Die Hauptorganisation und Koordination lag in Händen von Mag. Isabella Kaiblinger und Mag. Christian Mark.

Ihnen gebührt ein besonderer Dank für die tadellose Vorbereitung und Organisation dieses Tages.

*Mag. Thomas Rothmund*

## Schriftliche Matura aus Deutsch von Alexander Burtscher, 8b

**Thema: Vergleichen Sie die beiden Gedichte „Abschied“ von Joseph von Eichendorff und „Was ist uns Deutschen der Wald?“ von Erich Fried!**

**Analysieren und interpretieren Sie die Gedichte und gehen Sie auf formale wie inhaltliche Kriterien näher ein! Worin unterscheidet sich die Naturauffassung in den beiden Gedichten?**

Joseph Freiherr von Eichendorff, 1788 geboren und 1857 gestorben, ist der wohl bekannteste Dichter der deutschen Romantik – einer Epoche, in der der Ausdruck von Stimmungen und Gefühlen im Mittelpunkt stand. Eichendorff, der einer angesehenen deutschen Adelsfamilie entstammte, war neben seiner Eigenschaft als Lyriker auch Romancier und Übersetzer – vor allem der Werke des spanischen Schriftstellers Calderón –, was den umfangreichsten Teil seines Oeuvres ausmacht. Bekannt wurde er durch seine Naturgedichte, welche ihm lange Zeit den Ruf eines naiven Volksdichters einbrachten. Unterschätzt oder nicht erkannt wurde oft der Kunstcharakter, die versteckte, raffinierte Symbolik in seiner Lyrik, sowie sein politisches Engagement, das er des Öfteren durch subtile soziale Kritik in seinen Werken zum Ausdruck brachte. Eichendorff nahm an den Befreiungskriegen gegen Napoleon I. teil und stand der Französischen Revolution ablehnend gegenüber, in der er die „zerstörerischen Kräfte des Subjektivismus“ sah. Was ihn von vielen seiner romantischen Kollegen unterschied, war seine strenge christlich-katholische Gläubigkeit. Er war der Meinung, dass alles göttlichen Ursprungs sei und dass es Aufgabe des Dichters wäre, die Schöpfung in christlichem Sinne zu deuten. Eichendorff suchte Zeit seines Lebens den Kontakt zu anderen Künstlern, beispielsweise zu Arnim, Stifter, Clara und Robert Schumann oder dem Ehepaar Dorothea und Friedrich Schlegel, von welchem er besonders beeinflusst wurde. Weiteren Einfluss auf sein Schreiben hatte nebst der Literatur des Mittelalters vor allem auch die romantische Lieder- und Volksliedersammlung „Des Knaben Wunderhorn“.

Eichendorff gegenüber gestellt werden soll ein Dichter des 20. Jahrhunderts, dessen Biographie – oberflächlich betrachtet – nicht unterschiedlicher ausfallen könnte: Erich Fried. 1921 als Sohn jüdischer Eltern in Wien geboren, engagierte er sich schon als Jugendlicher in einer linken Widerstandsbewegung gegen das

aufkommende nationalsozialistische Regime. Im Alter von 17 Jahren flüchtete er nach England – nach dem Tod seines Vaters in Folge eines Gestapoverhörs. Von dort aus rettete er über 70 österreichischen Juden das Leben, indem er ihnen die Flucht aus Österreich ermöglichte. Frieds Leben zeichnete sich durch ein enormes politisches Engagement aus. Nach 1945 protestierte er offen gegen jede Form politischer oder sozialer Ungerechtigkeit und Indifferenz. Er verurteilte beispielsweise das Vorgehen der BRD gegen den aufkommenden Terrorismus oder die Politik Israels gegen die Palästinenser scharf. Diese Offenheit brachte ihm Strafprozesse, Zensur und Pressekampagnen gegen ihn ein. Selbst hochrangige Schriftstellerkollegen wie Marcel Reich-Ranicki polemisierten in dieser Zeit gegen Erich Fried. Neben seiner unvorstellbaren Produktivität als Schriftsteller ist vor allem seine Vielseitigkeit anzumerken. Er war nicht nur Lyriker, sondern auch politischer Kommentator für die BBC, Übersetzer englischer Autoren wie T.S. Eliot, Dylan Thomas oder Wilfred Owen und verfasste einen Roman mit dem Titel „Der Soldat und das Mädchen“. Fried starb 1988 im Alter von 77 Jahren.

Bei genauerer Betrachtung lassen sich also einige Parallelen zwischen den beiden Autoren erkennen, deren Gedichte „Abschied“ von Joseph von Eichendorff beziehungsweise „Was ist uns Deutschen der Wald?“ von Erich Fried im Folgenden gegenübergestellt werden sollen.

Nebst formalen Kriterien soll auch auf den Inhalt der Gedichte, die Motive, die sich in ihnen finden, die unterschiedliche Naturauffassung der Autoren eingegangen und der Konnex zum Leben der Schriftsteller hergestellt werden.

Joseph von Eichendorffs Gedicht „Abschied“ hat die äußere Form eines Volkslieds. Es ist in vier Strophen zu je acht Versen gegliedert, wobei jeweils vier davon durch einen Kreuzreim zusammengefasst werden. Das Versmaß ist der vierhebige Jambus. Wie jedes Volkslied zeichnet es sich durch einfache Syntax und leichte Singbarkeit aus. Der Autor spricht die Natur direkt in der zweiten Person an. Eichendorff verwendet eine einfache und leicht verständliche Sprache; die für seine Gedichte typischen, die Natur beschreibenden Substantive und Adjektive finden sich in besonders großer



Zahl. Zu Beginn des Gedichts setzt Eichendorff mit „O Täler weit, O Höhe, O schöner, grüner Wald“ eine Anapher. Weitere besondere stilistische Mittel sind spärlich vorhanden, zu erwähnen wäre beispielsweise das Wortspiel in Vers 26 „Fremd in der Fremde gehn“ oder ein gezielt eingesetzter Widerspruch in Vers 24, als etwas „unaussprechlich klar“ wird.

Erich Frieds Gedicht „Was ist uns Deutschen der Wald?“ unterscheidet sich formal grundlegend von dem des Romantikers. Fried wählt den freien Rhythmus – wir finden kein Metrum –, eine freie Verszahl in den fünf Strophen und kein durchgängiges Reimschema. Ab Vers 26 sind die letzten acht Verse paarweise gereimt. Fried verzichtet außerdem vollständig auf Satzzeichen. Im Gegensatz zu Eichendorffs Gedicht „Abschied“ findet sich bei Fried eine Fülle genial eingesetzter sprachlicher Mittel. Fried brilliert durch ironischen Wortwitz und jongliert meisterhaft mit ganzen Wortkonstruktionen, Redewendungen oder Sprichwörtern. Hervorzuheben ist besonders seine Wortspielkunst, die zum Beispiel in Vers sieben bis neun mit der „Deckung für Hochgefühle, die anderwärts nicht mehr gedeckt sind“ und der „Vertiefung in äußerste Innerlichkeit“, in Vers 21 und 22, wo das „kurz und klein schlagen“ der Bäume als „Schicksalsschlag“ empfunden wird oder in Vers 23, wo der Fall der Bäume nicht nur im übertragenen Sinn von „Fall zu Fall“ bejaht wird.

Wortkreationen, wie der stille „So-vor-sich-Hingang“, wechseln sich ab mit adaptierten Redewendungen, wenn man in Vers 15 „vor lauter Bäumen die Bäume nicht mehr zu sehen“ in der Lage ist, und einem gelungenen Spiel mit Satz- und Wortkonstruktionen, besonders deutlich zu sehen in der letzten Strophe, wo das Verb „schließen“ in einem Satz in zwei unterschiedlichen Zusammenhängen verwendet wird – der Wald wird einerseits „ins Herz“ und gleichzeitig „für den Durchgang“ geschlossen. Was das ganze Gedicht bestimmt, ist eine subtil zum Ausdruck gebrachte Ironie, die die Gesellschaftskritik, auf die später noch eingegangen werden soll, noch eindringlicher erscheinen lässt.

So deutlich sich diese beiden Werke also formal unterscheiden, so stark gleichen sie sich in den Motiven und Themen, um die sich die Gedichte drehen und

die man nur richtig verstehen kann, wenn man die Biographien sowie die historischen, sozialen und politischen Hintergründe der Autoren kennt.

Wie in allen Gedichten Eichendorffs findet sich auch in „Abschied“ das Thema der Heimat und des Verlusts derselben, was zum Beispiel in der vierten Strophe deutlich wird, wo er „des Menschen Hort“ beschreibt, und weiters „von rechtem Tun und Lieben“ spricht, was in christlich-katholischem Sinn zu verstehen ist. Dazu muss man wissen, dass sich Eichendorff immer als ein „Heimatloser“ und „Zu-spät-Gekommener“ verstand. Er fühlte sich Zeit seines Lebens fremd in seiner Umgebung. Schon Theodor Adorno nannte ihn den „Dichter des Heimwehs“. Der Wohnsitz seiner Familie, Schloss Lubowitz – Eichendorffs „Heim“ –, wurde 1823 zwangsversteigert, was den direktesten materiellen Heimatverlust darstellte. Doch der Dichter fühlte sich auch fremd und heimatlos in der Zeit, in der lebte: zum einen als Adeliger in einer Epoche der zunehmenden Industrialisierung und Technisierung, in der der Aufstieg des Bürgertums schon fortgeschritten war, und zum zweiten als gläubiger Christ in einer Periode wachsender Säkularisierung. Was er schrieb, empfand er immer öfter als „unzeitgemäß“, schon weil viele seiner Werke erst zu einem Zeitpunkt einen Verleger fanden, als die darin behandelten Thematiken schlicht nicht mehr aktuell waren.

Aus dieser mentalen Situation heraus resultiert auch ein weiteres Thema, das vielen von Eichendorffs Werken zentral ist, nämlich der Wandergedanke, die – meist unerfüllte – Sehnsucht nach der Ferne, nach dem Ausbruch aus seiner damaligen Lage. Er findet sich vor allem in der fünften Strophe des Gedichts und ist das zentrale Thema in Eichendorffs Roman „Aus dem Leben eines Taugenichts“.

Es wird jedoch oft die Aussichtslosigkeit dieser Flucht schon bald vorweggenommen – in unserem Gedicht ab Vers 29, die als Zäsur in der fünften Strophe angesehen werden kann, da hier die aufkeimende Hoffnung in schnell eintretender Hoffnungslosigkeit und Resignation erstickt.

Im Thema der Heimat besteht weiters eine zentrale Parallele zum Schaffen Erich Frieds. Auch für ihn war der Gedanke der Heimatlosigkeit stets bestimmend.

Der Literaturkritiker Hanjo Kesting bezeichnete ihn einmal – in Anlehnung an einen früheren Rezensenten – als „dreifachen Heimatlosen“: „Als Österreicher in Deutschland, als Deutscher in der Emigration und als Jude in der Welt.“

Ich halte diesen Satz für essentiell wichtig, um das Werk Frieds zu verstehen. Für ihn kamen als Heimat vier Staaten in Frage, die alle dieser Aufgabe nicht hinlänglich gerecht werden konnten. Aus Österreich als Herkunftsland war er früh und vor den Gräueln der Nationalsozialisten geflüchtet, in England als seiner Wahlheimat wurde er zwar wohlwollend, doch nur als Gast empfangen, Deutschland als sein geistiger Bezugspunkt betrachtet ihn meist als Eindringling und lästigen Störenfried und schließlich Israel, die – wie er es ausdrückte –, „neue Heimat meines Volkes“, wurde ihm fremd durch die brutale Repressionspolitik gegenüber den Palästinensern. Im ganzen Gedicht spürt man deutlich dieses Selbstverständnis Erich Frieds.

Was sich weiters in beiden Werken findet, ist der Gedanke der Todverfallenheit. Fried ganz besonders, der unzählige Verwandte in den Vernichtungslagern von Auschwitz und Mauthausen verlor, ließ den Gedanken an den Tod in vielen seiner Werke leise mit-schwingen.

Beide Autoren geben ihren Gedichten jeweils in den letzten Versen einen bitteren, vom Tod bestimmten Beigeschmack.

Die zentralste und wichtigste thematische Gemeinsamkeit der beiden Gedichte ist jedoch die der Natur. Alle im Verlauf dieser Arbeit angeschnittenen Aspekte fließen in die Auffassung und Sichtweise der Natur durch die beiden Autoren ein. Eichendorff sieht, wie viele seiner romantischen Kollegen, in der Natur vor allem einen Ort, an den man sich getrost zurückziehen kann, einen Platz, der Schutz bietet: Er sieht in der Natur ein Refugium, in dessen Abgeschiedenheit man sich flüchten, aus dem Alltäglichen ausbrechen kann. Er beschwört in der Natur das Unberührte, das Vollkommene, das einzig Paradiesische, das von der Schöpfung geliebt ist. Das alles kommt in den Versen sieben und acht am besten zum Ausdruck, in de-

nen der Autor die Natur direkt um Schutz anfleht. Für ihn spielt deshalb die Beschreibung der Natur eine größere Rolle als bei Fried.

Trotz dieser naiv anmutenden Sichtweise packt Eichendorff eine ständig aktuell erscheinende Zeit- und Gesellschaftskritik zwischen die biologischen Beschwörungsformeln. Er hebt vor allem den Kontrast hervor zwischen der intakten und ursprünglichen Natur und der offensichtlich verkommenen „stets betrogenen“, „geschäftigen“ und „trüb“ leidenden Welt. Erich Frieds Sicht der Natur unterscheidet sich auf den ersten Blick grundlegend von der Eichendorffs. Da wird mit höhnischer Ironie – ich verweise hier nur noch auf „Weg und Holzweg“ in Vers 20 – unverblümt und offen eine radikale Gesellschaftskritik vorgebracht, die selbst vor dem eigenen Berufsstand nicht Halt macht. So wird in der ersten Strophe die Naturdichtung verurteilt, die Natur nur als „ewig grünen Vorwand zur Definition von Geräuschen“, „zum Hören des Schweigens“ missbraucht. Fried klagt mit aller Deutlichkeit eine ignorante, ambivalente Gesellschaft an, deren Doppelmoral offensichtlich keine Grenzen kennt. Trotzdem denke ich, dass er auch in dieser Beziehung mit Eichendorff mehr gemeine hat, als es scheint. Ich glaube, Erich Fried würde in der Natur gerne das sehen, was Eichendorff beschreibt – ein schutzbietendes, abgeschiedenes Paradies, in dem man zu sich selbst finden kann –, doch die Gesellschaft versagt ihm dies. Sie lässt ihm angesichts ihrer Skrupellosigkeit und Verlogenheit keine Wahl, als ständig Ankläger zu sein, in einem Prozess, den er nicht gewinnen kann. Es bleibt ihm nichts übrig, als Natur so zu sehen, wie sie tatsächlich ist: als Opfer; als Opfer einer Gesellschaft, die nicht sieht, was sie anrichtet, die vor Problemen die Augen verschließt, wegsieht und sich abwendet.

## Es stand im Geschichte-Test

Napoleon wurde von Waterloo geschlagen und nach Helena verbannt. (3. Klasse)

In den Wäldern lebten die Bisons. Man trieb große Truppen dieser Tiere in die Stadt, um sie dort abzuschlachten. Auf dem Weg dorthin rottete man die Indianer immer mehr aus. (3. Klasse)

## Bildimpuls: „Bügeleisen“

### 5. Deutschschararbeit bei Prof. Kabelka, 5c



Frau Krause bügelt schon seit Jahren, Jahrzehnten mit mir. Sie hat mich immer gut behandelt, und ich war immer zufrieden mit ihr, auch wenn sie mich in den ersten paar Jahren manchmal überhitzt hat (sie hat mich zu lange auf dem Herd stehen lassen, und als die Kinder klein waren, gab es sehr viel Wäsche zu bügeln). Aber ich bin ausdauernd und habe durchgehalten. Frau Krause war immer zufrieden mit mir, sie hatte ja auch keinen Grund, es nicht zu sein.

Doch in letzter Zeit hat sie sich immer wieder über mein Gewicht beklagt. Dabei ist sie selber nicht gerade die Dünnste. Auch sei ich so mühsam aufzuheizen. Sie sagt, sie würde viel mehr Zeit zum Bügeln aufwenden als ihre Freundinnen mit ihren elektrischen Bügeleisen. Sie meint wirklich, das würde an mir liegen! Ihr ist noch nie in den Sinn gekommen, dass das vielleicht ihre Schuld sein könnte.

Vor zwei Tagen habe ich dann ein Gespräch von ihr und dem Tommerl belauscht. Der Tommerl, ihr Sohn, ist dreiundzwanzig und bringt immer noch seine Wäsche zu Frau Krause, um sie waschen und bügeln zu lassen, und als er vor zwei Tagen wieder einmal kam, um die Wäsche abzuholen, hat Frau Krause sich bei ihm beschwert, dass ich so alt sei; ich hätte ausgedient, meinte sie. Da hat der Tommerl gemeint, er würde ihr ein neues kaufen, sozusagen als Anerkennung, dass sie ihm die Wäsche macht! Ich hab gedacht, ich hör nicht recht. Ich habe von den Stoffwindeln bis zum Anzug alles gebügelt, was der Tommerl je getragen

hat, und jetzt will er mich durch eines von diesen neu-modischen, elektrischen Dingern ersetzen! Ich wurde so wütend, dass ich von selbst heiß wurde, was mir in den ganzen Jahren noch nie passiert war. Ich bin ja nicht wie andere Bügeleisen, die ganze Häuser in Brand stecken!

Ich dachte mir, so was macht sie nicht, nicht meine Frau Krause; die weiß noch, was Treue heißt, wie sie immer sagt.

Dachte ich mir. Drei Tage später klingelte es an der Haustüre und der Postbote brachte ein Paket: „Ihr neues Bügeleisen, Frau Krause.“ Als ich das hörte, sah ich rot. Ich wurde so heiß, wie ich noch nie zuvor in meinem Leben gewesen war. Ich sah Frau Krause die Treppe heraufkommen. Glückselig und neugierig, wie das neue Bügeleisen wohl funktioniere.

Ich rastete aus und wollte sie schon anspringen, doch da schoss mir ein Bild durch den Kopf: Frau Krause tot, auf dem Diwan liegend, die Hände schützend über den Kopf gelegt und ich daneben liegend, ganz offensichtlich daran Schuld, dass sie einen so frühen Tod erleiden musste. Im letzten Moment bremste ich ab. Auch wenn sie mich fallen gelassen hatte, wollte ich ihr nicht weh tun. Sie hat sich immerhin dreißig Jahre lang um mich gekümmert.

Frau Krause nahm gleich das neue Bügeleisen und wollte es ausprobieren. Da sah sie mich da auf meinem Platz stehen und ging auf mich zu.

Mir kamen sofort Horrorgeschichten von Mülldeponien und eingeschmolzenem Alteisen in den Sinn. Ich geriet in Panik. Was würde sie tun? Würde sie mich gleich in den Müll schmeißen oder zuerst in den dunklen, nassen Keller stellen, den ich verabscheue?

Sie hob mich hoch, und ich sah mich schon im Müll, als sie mich auf das Fenstersims stellte! Das war mein absoluter Traumplatz! Seit ich dieses Fensterbrett das erste Mal gesehen hatte, wünschte ich mir meinen Lebensabend dort zu verbringen!

Frau Krause stellte mich so, dass ich genau in der Sonne stand, schaute mich zufrieden an und meinte: „Ich weiß ja schließlich, was Treue ist!“

*Lenhart Johanna, 5c*

# Ein erfolgreiches Jahr für die Mathematikwettbewerbe am BG+BRG Feldkirch

## Känguru der Mathematik 2003

Am Donnerstag, den 10. 4. 2003, fand am BG+BRG Feldkirch die schulinterne Siegerehrung statt.

Dabei wurden die fünf Besten jeder Klassenstufe von der 1. bis zur 8. Klasse besonders geehrt.

Neben einer Urkunde, überreicht durch Dir. Mag. Elmar Riedmann, erhielten die ersten drei Preisträger auch einen Einkaufsgutschein der Feldkircher Kaufmannschaft, gespendet vom Verein der Freunde des BG+BRG Feldkirch.

Ein besonderer Dank gilt dem Obmann, Kollege Klaus Fritsche, für diese großartige Spende.

## Vorarlberger Landeswertung:

Landesweit wurden von allen teilnehmenden Schulen die besten fünf jeder Klassenstufe bzw. Kategorie ausgewertet.

Am 13. 5. 2003 wurden schließlich elf erfolgreiche Feldkircher Gymnasiasten im Landhaus in Bregenz bei der Preisverleihung des Känguru Wettbewerbs geehrt. Das Ergebnis ist toll, kommen doch vier von acht Landesmeistern aus dem BGF. Die Siegerehrung wurde von LR Mag. Siegi Stemer und LSI HR Mag. Johannes Küng durchgeführt.

1. Stepan Kadlec	1a	97,25 Punkte
1. Alzbeta Kadlecová	2a	110,00 Punkte
4. Andreas Ebner	2c	97,50 Punkte
1. Martin Pedot	3d	104,50 Punkte
2. Jakob Schallert	3f	102,50 Punkte
4. Samuel Mann	3e	87,50 Punkte
5. Waltraud Lederle	3f	86,75 Punkte
1. Michael Razen	7b	92,00 Punkte
2. Valentin Breuss	7a	77,25 Punkte
3. Claudia Fischer	7b	75,25 Punkte
5. Clemens Burtscher	8b	77,25 Punkte



**Unsere Mannschaft:** Raffael Eder, Elias Selb, Matthias Köchle (4c), Valerie Häfele, Stephanie Blauensteiner (4b), Julian Pfanner (4f), Martin Pedot (3d), Jakob Schallert (3f),

**Betreuer:** Günther Giesinger,

**Wettbewerbskoordination und Leitung:** Bruno Piazza

## 1. Vorarlberger Mathematik – Miniolympiade 2003

Unter dem maßgeblichen Anteil der beiden Mathematiklehrer Prof. Günther Giesinger und Prof. Bruno Piazza wurde von einer Expertengruppe unter der Führung des LSI HR Mag. Johannes Küng ein neuer Mathematikwettbewerb für Unterstufenschüler (2.-4. Klasse) ins Leben gerufen. Beim Wettbewerb müssen in zwei Stunden acht Aufgaben gelöst werden, wobei es vor allem um die Dokumentation bzw. Erklärung des Lösungsweges geht.

Das Ziel des Wettbewerbs soll es sein, mathematische Talente zu entdecken.

Die Premiere fand mit Hilfe der tollen Unterstützung des ASE (Arbeitskreis Schule und Energie) am 28.5.2003 im Festsaal der VKW in Bregenz statt.

Erfreulicherweise nahmen bei diesem neuen Wettbewerb 37 SchülerInnen aus sieben Gymnasien Vorarlbergs teil und elf SchülerInnen konnten von LR Mag. Siegi Stemer als Preisträger ausgezeichnet werden. Darunter erfreulicherweise auch ein 1. Preis von Raffael Eder (4c) und ein 3. Preis von Martin Pedot (3d)!



## 34. Österreichischen Mathematikolympiade 2003

In diesem Schuljahr wurde erstmals der Versuch gestartet, schon in der Unterstufe mathematisch begabte SchülerInnen zu fördern. Kollege Günther Giesinger gelang es, eine Gruppe von 15 SchülernInnen aus allen sechs vierten Klassen für einen Vorbereitungskurs zur Mathematikolympiade zu gewinnen. Bis zum Schuljahresende haben elf Schülerinnen und Schüler begeistert teilgenommen und auch an einem Kurswettbewerb teilgenommen.

Es waren dies Julian Pfanner (4f), Elias Selb (4c), Florian Kranzl (4d), Fabian Wiederin (4a), Bruno Beck (4e), Laura Heller (4a), Benjamin Schuler (4a), Viktoria Selb (4b), Eva Burtscher (4b) und Veronika Lederle (4e).

Vom 28. 4. bis 30. 4. 2003 fuhren drei Teilnehmer des MOL-Vorbereitungskurses (Fortgeschrittene der gemischten Gruppe Piazzzi), Michael Razen (7b), Claudia Fischer (7b), Bernhard Piazzzi (8b), mit ihrem Betreuer Mag. Bruno Piazzzi zum Gebietswettbewerb nach Hinterglemm in Salzburg. Der Wettbewerb war heuer sehr schwierig.

Das Ergebnis für das Team des BG und BRG Feldkirch war sehr erfreulich: Michael Razen erreichte den 1. Preis (Rang 3), Claudia Fischer den 2. Preis (Rang 6) und auch Bernhard Piazzzi den 2. Preis (Rang 11), was natürlich die Qualifikation für den Bundeswettbewerb bedeutete.

Zum ersten Mal in der 34-jährigen Geschichte konnten sich somit drei Vorarlberger Gymnasiasten für eine Mathematik-Bundesolympiade qualifizieren – ein wirklich tolles Ergebnis!

Nach dem ersten Vorbereitungsteil vom 20. bis 28. 5. 2003 wurde die Vorausscheidung durchgeführt.

Mit dem 10. Rang von Michael Razen und dem 16. Rang von Bernhard Piazzzi wären beide für den Finalbewerb qualifiziert gewesen, doch Bernhard wollte seine Maturavorbereitung nicht vernachlässigen und fuhr

nach Feldkirch zurück. Auch Claudia Fischer hätte sich als 24. Teilnehmerin qualifiziert, wollte aber nicht in Raach bleiben.

So stellte sich schließlich nur Michael Razen dem schwierigen Finalbewerb. Mit dem hervorragenden 5. Rang (2. Preis) qualifizierte er sich für die österreichische Mannschaft, die im Juli zur 44. internationalen Mathematikolympiade (IMO) nach Tokyo/Japan fahren wird.

Ein tolles Ergebnis und ein toller Erfolg für die Begabtenförderung am BG und BRG Feldkirch!

Vom 11. – 13. 6. 2003 wurde der Wettbewerb für Anfänger (4. – 6. Klasse) in der Landwirtschaftsschule in Hohenems unter der Gesamtleitung von Mag. Bruno Piazzzi abgehalten.

15 TeilnehmerInnen aus Innsbruck, aus Lienz und aus Feldkirch stellten sich den vier zentral gestellten Aufgaben.

Von den beiden Kursen aus Feldkirch (Gruppe Giesinger und Gruppe Piazzzi) nahmen teil:

Julian Pfanner (4f), Elias Selb (4c), Daniel Schoberl (5a), Joachim Stonig (5c) und Michael Gröchenig (5. Kl. BORG Götzis).

Michael Gröchenig hat als Schüler des BORG Götzis jede Woche am Vorbereitungskurs im BG Feldkirch teilgenommen.

Hier die 5 Preisträger:

Michael Gröchenig	BORG Götzis	31/32 P.	1. Preis
Georg Meisl	BRG Innsbruck	31/32 P.	1. Preis
Alexander Wietek	AG Innsbruck	28 P.	2. Preis
Marcus Striednig	BRG Lienz	20 P.	3. Preis
Daniel Schoberl	BG+BRG Feldkirch	17 P.	3. Preis



Michael Razen fährt zur Mathematikolympiade nach Tokyo/Japan



Der Landeswettbewerb war dieses Mal nicht allzu schwierig, und so waren die Ergebnisse auch dementsprechend erfreulich.

Lukas Koch (13 P.), Julian Pfanner (10 P.), Joachim Stonig und Elias Selb (je 9P.) haben gute Leistungen erbracht, aber die Preisträgergänge knapp verpasst.

Es wäre wichtig, dass sich die heuer geleistete Aufbauarbeit im kommenden Schuljahr umsetzen lässt und Vorbereitungskurse für Anfänger und für Fortgeschrittene eröffnet werden können. Das müsste auch in Bregenz und Dornbirn möglich sein, denn mathematisch hochbegabte Schülerinnen und Schüler gibt es



Unsere Mannschaft beim Landeswettbewerb

in ganz Vorarlberg, wie auch die erstmals durchgeführte Miniolympiade bzw. der Känguru-Wettbewerb deutlich gezeigt haben.

Mag. Bruno Piazza

## Sportliche Höchstleistungen am BGF

### Tennis



Herbert Weirather? Ist das nicht der Abfahrtsweltmeister von Schladming 1982? Nicht ganz. Herbert Weirather ist der Sohn von Hartwig „Harti“ Weirather (Abfahrtsweltmeister 1982) und Hanni Wenzel (u. a. Olympiasiegerin Slalom, Riesenslalom Lake Placid 1980, Weltcupgesamtsiegerin 1980), Jahrgang '88, wohnhaft in Planken

(FL), Schüler der 4d. Und er ist ein großes Talent. Allerdings nicht zuallererst im Schifahren. Das kann er zwar auch sehr gut. Aber noch besser ist er im Tennis. Das konnte er im Team des BG Feldkirch unter Beweis stellen. Aber natürlich nicht nur dort: Er erreichte u. a. das Viertelfinale bei der Weltmeisterschaft der U14, war Schweizer Meister der U16, gewann gerade jetzt im Mai in Belgien ein Internationales Serie 1-Turnier der U16, ist die Nummer 9 der U16 ETA-Liste (European Tennis Association), damit 2. seines Jahrganges.

Von nichts kommt nichts. Herbert muss dafür ca. 13 Stunden die Woche trainieren plus 2 Stunden Konditionstraining absolvieren (und Fußball, wie er betont.). Sein Trainer ist Peter Vanecek, der vorher mit ATP Top 50-Leuten gearbeitet hat. Nicht ganz leicht, Schule und Sport unter einen Hut zu bringen. Hut ab!

Mag. Markus Amann

Die hier vorgestellten Schüler sind rein exemplarisch ausgewählt.

Sie stehen stellvertretend für viele andere (sportliche) Leistungen von SchülerInnen des BGF.

### Johannes Stadelmann österreichischer Meister!

#### Sportliche Glanzleistungen unserer Schüler in Turnen!

Johannes Stadelmann (1d) trainiert 4-mal in der Woche, jeweils 3 Stunden, davon 3-mal im Landeskader in der Landessportschule in Dornbirn – er ist natürlich auch Landesmeister in seiner Klasse und war im Team der Vorarlberger Mannschaft, die bei den Mannschaftswettkämpfen am 17. Mai 2003 in Gänserndorf (NÖ) den 1. Platz holten. Sein größter Erfolg ist jetzt sicherlich der Titel des Österreichischen Meisters in der Nachwuchsklasse.

Hervorragende Leistungen auch von Martin Pedot (3d). Er trainiert im Verein (ohne Kader) 2-mal wöchentlich und schaffte die Qualifikation für die Vorarlberger Mannschaft für die ÖJM in Innsbruck, er holte mit der Mannschaft Silber in der Schülerklasse.

Zur Information: Es gibt 3 Jugendklassen, Nachwuchs bis 12 Jahre, Schüler bis 14 Jahre, Jugend bis 16 Jahre. Beide Turner kommen aus der Turnerschaft Rankweil.

Mag. Markus Amann



Kleiner Mann ganz groß!  
Wir gratulieren!

# Leibesübungen

## Kustodiat Leibesübungen

Auch dieses Jahr konnten einige Schüler unserer Schule wieder sehr gute Platzierungen in landesweiten Wettkämpfen erzielen.

### Schülersporttag Feldkirch am 7. Mai 2003 im Waldstadion

Unter den zehn Bestplatzierten befanden sich:

#### Schüler A:

1. Alexander Huber (Dreikampf, 100m, 800m)

#### Schüler B:

1. Philipp Huber (Dreikampf, 100m, 800m)
3. Pascal Uglirsch (Dreikampf, 100m)
4. Manuel Leiler (Dreikampf, 100m)
4. Dominik Brugger (100m, Dreikampf)

#### Schüler C:

2. Matthias Wiederin (50m, 600m)

#### Schülerinnen B:

3. Anna Willeit (Dreikampf, 100m)
4. Jana Huber (Dreikampf, 100m, 800m)
4. Anna Pircher (100m, Dreikampf)
7. Felicitas Huber (800m)
8. Britta Derflinger (100m)
9. Anita Weber (Dreikampf)
10. Annabelle Rueß (100m, 800m)

#### Schülerinnen C:

1. Verena Wiederin (50m, 600m)
2. Katharina Berchtold (50m, 600m)
3. Franziska Gerold (50m)
10. Lisa Herburger (600m)

Im Badminton Schulcup 2003 erkämpfte sich unsere Schule hinter dem BG Bregenz-Blumenstraße und dem BG Dornbirn den hervorragenden 3. Platz.

Desiree König, Lisa Oberbichler, Anna Engler, Christoph Marchler, Thomas Wolf und Sebastian Aichwalder gehörten der erfolgreichen Mannschaft an.

*Mag. Petra Könighofer*

## Fußball – Schülerliga

### „Der Aufwärtstrend setzt sich fort!“

Die Schlagzeile bleibt die selbe wie in den vergangenen Jahren. Aber mehr noch: Fußball zu spielen ist wieder populär geworden an unserer Schule, Fußball boomt! Das belegt allein die Zahl von 34 (!) Aktiven.

Das Erfreuliche vorneweg: Nach einer durchwachsenden Herbstsaison gelang es doch noch etwas unerwartet, den Bezirksmeistertitel zu holen. Unerwartet vor allem deshalb, weil wir mit der HS Gisingen Oberau einen ausgesprochen starken Gruppenegegner hatten. Somit war die Qualifikation für die Landesmeisterschaft der besten acht Schulmannschaften geschafft. Was dann folgte war schlichtweg sensationell: Die favorisierten und finalerfahrenen Teams der Sporthauptschulen Rankweil und Nenzing konnten beide ausgeschaltet werden. Dies bedeutete die Halbfinal-Qualifikation für das Landesfinale.

### Finalluft geschnuppert

In einem dramatischen und hochklassigen Spiel um den Finaleinzug mussten wir uns der SHS Nüziders mit 2:3 knapp geschlagen geben. Und dass es am Ende dann doch noch nicht ganz reichte, war halb so schlimm. Wir waren stolz darauf, beim großen Finaltag der besten vier Mannschaften vor über 1.000 Zuschauern im Altacher Schnabelholz mitspielen zu dürfen.

Es sollen aber trotz des großen Erfolgs die sportlichen Niederlagen nicht unerwähnt bleiben. Sowohl bei der Hallenmeisterschaft als auch beim Technikbewerb waren die gezeigten Leistungen alles andere als berauschend. Ein weiterer Wermutstropfen der abgelaufenen Saison war zudem der Umstand, dass viele unserer Jungkicker – durch die Größe des Mannschaftskaders bedingt – nur zu wenigen oder gar keinen Spieleinsätzen kamen.

### Hoffnungsvoller Blick in die Zukunft

Für die kommende Saison können die Erwartungen auf jeden Fall noch einmal hochgeschraubt werden. Da ist zum einen eine große Zahl an wertvollen Spielern, die altersbedingt noch ein Jahr anhängen können, und dann sind da zum anderen die talentierten Jungkicker, welche im kommenden Schuljahr im Rahmen der



**kniend v.l.n.r.:** Kevin Puschnik, Eray Topal, Christoph Duelli, Joris Doorn, Julian Schachenhofer, Ahmet Tarhan, Benjamin Lenhart.

**stehend v.l.n.r.:** Trainer Werner Märk, Lukas Lenhart, Felix Schöch, Mehmed Malkoc, Elias Eder, Maxi Tscharre, Georg Xander, Tobias Peherstorfer, Johannes Tiefenthaler.

„Fußballakademie“ unsere Schule besuchen werden und mit Sicherheit die Qualität unseres Teams noch weiter aufwerten. Zwanzig Jahre nach dem bislang einzigen Triumph für das BGF dürfen wir zumindest vom Landesmeister-Titel träumen.

Spielerkader:

3b: Georg Xander;

3c: Daniel Ess, Stefan Fetzel, Maximilian Tscharre;

2a: Elias Eder, Michael Mitter, Tobias Peherstorfer, Sascha Schnalzger, Johannes Tiefenthaler;

2c: Georg Malin, Martin Steidl;

2d: Benjamin Lenhart, Julian Schachenhofer;

2e: Christoph Duelli, Manuel Leiler, Lukas Lenhart, Mehmed Malkoc, Eray Topal;

1a: Michael Blassnig;

1b: Erdinc Asci, Onur Eryilmaz, Lukas Mayrhofer, Kevin Puschnik, Ahmet Tarhan, Matthias Wiederin;

1c: Lukas Blum, Sebastian Böhler, Joris Doorn, Samuel Hupp, Lukas Schmid;

1d: Manuel Marte;

1e: Tobias Achtsnit, Jona Postner, Felix Schöch;

Betreuer: Werner Märk

### **Fußball-Akademie Vorarlberg am BG Feldkirch – Partnerschaft des Vorarlberger Fußballverbands**

Unsere Schule beteiligt sich als Kooperationspartner des Vorarlberger Fußballverbandes (VFV) ab Herbst 2003 an der Umsetzung eines neuen Konzeptes in der

Förderung von Fußballtalenten durch den VFV. Dies erfolgt zukünftig in drei statt bisher in zwei Altersstufen: Das Landesverbands-Ausbildungs-Zentrum (LAZ) für die 7. und 8. Schulstufe und das Bundes-Nachwuchs-Zentrum (BNZ) ab der 9. Schulstufe werden durch eine Vorstufe für die 5. und 6. Schulstufe ergänzt. Unsere Schule soll dabei zusammen mit der HS Gisingen Oberau die Bereiche „LAZ-Vorstufe“ und das eigentliche LAZ für das Oberland abdecken.

Der VFV bietet an diesen beiden Schulen ab Herbst ein gemeinsames Vormittags-Fußballtraining an. Ebenfalls werden die Stundenpläne der beiden Schulen so abgestimmt, dass das Nachmittagstraining im LAZ-Feldkirch von den im Förderprogramm integrierten Schülern lückenlos besucht werden kann. Damit sollen besonders talentierte junge Fußballer zukünftig noch besser ausgebildet werden als bisher.

Die Aufnahme in die geförderte Fußballklasse hängt neben der schulischen Qualifikation unmittelbar von den fußballerischen Fähigkeiten des Bewerbers ab. Für das kommende Schuljahr 2003/04 haben sich 18 Anwärter den von den Organen des VFV durchgeführten fußballtechnischen, -taktischen und sportmotorischen Tests gestellt. Von diesen haben acht Bewerber die sportlichen Aufnahmebedingungen positiv absolviert und können somit – die Erfüllung der schulischen Aufnahmekriterien vorausgesetzt – ab Herbst in die Fußball-Akademie Vorarlberg integriert werden.

*Mag. Werner Märk*



## Wir sind eine „Volleyballschule“

Mit Recht dürfen wir oben stehenden Ausspruch tätigen. Denn wohl keine andere Schule hat heuer mehr Bewerbe beschickt und dort auch die nachstehenden Erfolge gesammelt:

Unterstufe:

- 6. Platz Schülerliga Volleyball Mädchen
- 3. Platz Schülerliga Volleyball Burschen
- Landesmeister Schülerinnen B Vorarlberg
- 2. Platz Beachvolleyball Unterstufe 1
- 5. Platz Beachvolleyball Unterstufe 2

Oberstufe:

- 4. Platz Schulmeisterschaft Mixed
- 2. Platz Beachvolleyball Teambewerb

Zusätzlich gilt es zu erwähnen, dass zahlreiche unserer Schülerinnen und Schüler in diverse Kader berufen wurden. Diese erfolgreichen Gymnasiasten seien hier aufgelistet:

### Vorarlberger Schülerkader:

Lena Vogrin, Julian Pfanner, Andreas Madlener, David Madlener, Franz Pucher, David Schuler.

### Vorarlberger Jugendkader:

Ebru Kalkan, Benjamin Schuler

### Österreichisches Jugendnationalteam:

Ebru Kalkan

Wir gratulieren allen recht herzlich zu den erreichten Erfolgen.

*Mag. Hans-Peter Schuler*



Unterstufe 1 – Beachvolleyball

v. l.: Derflinger, Schuler, Willeith, Berchtold

## Basketball

Unsere Basketballer waren dieses Schuljahr sehr aktiv. Ihre Tätigkeit spielte sich auf den zwei Ebenen ab, die voneinander sehr schwer zu trennen sind. Auf der Schulebene, wo wir an schulischen Wettbewerben teilnahmen, und im Rahmen des Vereins, wo unsere Basketballer bei den Landesmeisterschaften unter dem Namen des (Schul)vereins Gymi-Lions Feldkirch spielten.

Im Rahmen der Oberstufen-Schulmeisterschaften sind unsere weibliche und unsere männliche Jugendmannschaft jeweils Dritte geworden. Unsere Knaben-Minimannschaft aus den ersten und zweiten Klassen erreichte den zweiten Rang. Sie hat die Sporthauptschulen Nenzing und Rankweil geschlagen.



Unsere Basketballer

**1. Reihe:** Klemens Kühne, Martin Strah, Branko Popadic, Josef Sutter

**2. Reihe:** David Hopp, Timo Schatzmann, Marc Bechtold, Maximilian Nägele, Simon Baur

Der größte Erfolg ist der Knabenmannschaft (U14) gelungen. Sie hat ohne eine einzige Niederlage souverän die Landesmeisterschaften des Raiffeisen-Basketball-Schulcups gewonnen.

Bundesweit hat sie in Wien den achten Rang erreicht. Unsere Knaben spielten sehr gut, sie haben die Qualifikation für das Spiel um den 5.–6. Platz nur um fünf Punkte und das Spiel um den 7. Platz nur um einen Punkt verloren. Professor Mag. Rothmund hat uns nach Wien begleitet und auf unserer Schul-Homepage gemeint, es ha-



Amsterdam – Brücke



Mädchen mit der österreichischen Fahne



Nemohaus im Amsterdamerhafen

be nur ein bisschen Glück gefehlt. Ich muss dazu noch sagen, dass die Schüler von Gmunden wortwörtlich nicht sauber und sogar unter der Gürtellinie spielten.

Bei den Vorarlberger Landesmeisterschaften, die der Basketballverband ausgetragen hat, spielten wir in dieser Saison in den Kategorien Minis, Knaben und Mädchen U 14, Männliche Jugend U 16 und U 18.

Die Minis haben zwei Turniere in der Anfängerkategorie gewonnen. Leader der Mannschaft waren Johannes Stadelmann, Michael Amann, Patrik Silber, Christian Köchle, Akman Samet und Felix Metzler. In der Kategorie für die Fortgeschrittenen haben die Minis zwei dritte Plätze errungen. Zu den besten gehörten Branko Popadic, Mathias Kollos, Simon Suterlitti, Gregor Maurer, Mathias Grabner und Eray Topal.

In der U 14 Kategorie spielten unsere Mädchen und Knaben. Beide Mannschaften haben nicht viel gewonnen, aber sie haben sehr gut gespielt und die Knaben haben Ihre Kampferfahrungen in den entscheidenden Schulcup-Spielen genutzt.

Unsere U 16 Mannschaft, die in der männlichen Jugendkategorie spielte, war sehr erfolgreich. Sie hat Mannschaften der renommierten Vereine Baskets Feldkirch, BCO Bludenz und die zweite Mannschaft der Lions Dornbirn hoch geschlagen. Leider hat sie knapp das Semifinale verpasst.

Den größten Saisonenerfolg erreichte die U 18 Mannschaft. Sie hat bei den Landesmeisterschaften den 4. Platz erreicht, weil sie im Play off gegen BV Götzis das zweite Match erst im vierten Viertel um wenig Punkte verloren hat.

Die besten Spieler der U 16 und U 18 Mannschaft waren Thomas Lampl, Alexander Simma, Markus Schwab, Andreas Köbrl, Christian Hämmerle, Simon Baur, Marc Bechtold, Philipp Vogrin und David Strah.

Unser Verein BV Gympi Lions hat auch über die Osterferien beim Jugendturnier in Purmerend in Holland mit drei Mannschaften (gesamt 23 Spieler, davon 10 Mädchen) gespielt. Es war eine sehr gute Erfahrung. Zum Rahmenprogramm gehörten eine Amsterdambesichtigung, Vollandammausflug, Allstarteams – Match und Disco.

*Dr. Petr Gerstel*

## Tennis

Unsere Tennismannschaft ist im Schuljahr 2001/2 in Klagenfurt Bundesmeister geworden. Damit hatte sie das Recht Österreich auf dem 14. Alpen-Cup im Schultennis auf Schloss Neubeuern in Bayern zu repräsentieren. Wir spielten gegen Bayern, Südtirol und Slowenien.

Unsere Mannschaft, betreut und gecoacht von Prof. Gerstel und Herrn Adolf Locher, erkämpfte den ehrenvollen dritten Platz hinter Bayern und Südtirol.

Teilnehmer: Herbert Weirather, Sandro Ritter,  
Maximilian Nägele, Simon Aichwalder,  
Anja Locher, Angelika Gut und  
Stefanie Willeit

*Dr. Petr Gerstel*

14. Ipen - Cup  
Schultennis

TFT  
www.tennis-future-team.com

Dresdner Bank

DBF  
BVB  
Adina Kofler  
Tennis- und  
Schulturnier

Bayern - Ungarn - Slowenien - Südtirol - Österreich  
4./5. Oktober 2002  
Schloss Neubeuern

Schirmherrschaft: Dr. Georg von Waldenfels (DBF) Helmut Schmidtstraße 127  
Info: Tel + 49 (0) 8035/9062-59 \* mail reinhard.kaesinger@schloss-neubeuern.de  
www.schloss-neubeuern.de \* www.tennis-future-team.com  
www.schloss-neubeuern.de \* www.tennis-future-team.com

## Spannendes Spiel

Sehr spannend verlief heuer das traditionelle Fußballspiel der stark besetzten Maturanten gegen die Professoren. Durch die Ansetzung des Maturamatches vor dem Sponsorenlauf erfreute sich die Partie auch regen Zuschauerinteresses. Das Spiel begann gleich mit einem Knalleffekt. Nach einem abgewehrten Angriff der Maturanten wird aus dem Verlegenheitsball zurück in den Strafraum ein gefährlicher Torschuss, der vom Tormann nicht mehr pariert werden konnte. Nach dem 2:0 durch einen satten Fernschuss von der Strafraumgrenze schien bereits eine Vorentscheidung gefallen zu sein. Doch die „Underdogs aus dem Konferenzzimmer“ hielten vehement dagegen und kamen noch vor Seitenwechsel zum Anschlusstreffer.

Ähnlich spannend war der Spielverlauf in den zweiten 30 Minuten. Nach einer umstrittenen Schiedsrichterentscheidung wurde den Schülern nach einem Rückpass – die Anwendung der Rückpassregel war unklar – ein Freistoß zugesprochen, der mit einem Knaller unter die Latte zum 1:3 verwertet wurde. Doch auch dieser Treffer vermochte die Kampfkraft der Lehrer nicht zu brechen. Nachdem sie bei einem Kopfball ans Lattenkreuz noch Pech hatten, glückte kurz vor Schluss per Kopf wieder der Anschlusstreffer zum 2:3. Obwohl



sowohl die Schüler aus einigen gefährlichen Kontern als auch die Professoren noch gute Chancen auf eine Resultatsveränderung vorfanden, blieb es schließlich beim knappen, aber verdienten Erfolg der Maturanten.

*Mag. Christoph Prugger*



## Eine römische Münze aus Röthis

Archäologische Einzelfunde erscheinen manchmal auf den ersten Blick als unbedeutend, doch als Mosaiksteine in ein größeres Ganzes gefügt können sie dazu beitragen, den Dunst zu lichten, der über dem Bild der Vergangenheit einer Region liegt. Unter diesem Aspekt ist auch die Entdeckung einer römischen Münze zu sehen, die bereits zu Beginn der Achtzigerjahre des 20. Jahrhunderts als Streufund in Röthis zu Tage getreten sein soll, die allerdings erst zwanzig Jahre später einer numismatischen Bestimmung unterzogen wurde.

### DIE MÜNZE

Über die Fundzusammenhänge lassen sich nur mehr begrenzte Angaben machen. Demnach wurde diese römische Münze bei Bauarbeiten in einem Grundstück im westlichen Nahbereich der Pfarrkirche von Röthis vom dort ansässigen Bildhauer Kopf gefunden.<sup>1</sup> Sie ist zur Zeit im Besitz der Gemeinde Röthis.

Die Bestimmung der Münze hat folgendes Ergebnis gebracht:

**Typus:** Follis – geprägt von Constantinus I (306–337) für Constantinus II (337–340)

### VORDERSEITE



Aufschrift: CONSTANTINUS IUN NOB C  
(Constantinus Iunior Nobilis Caesar)

Bild: Kopf mit Lorbeerkranz  
(nach rechts gerichtet)

### RÜCKSEITE



Aufschrift: CAESARUM NOSTRORUM

Bild: Kranz mit Inschrift im Zentrum

Inschrift: VOT X  
(vota X – im Hinblick auf die Decennalien, d.h. das zehnjährige Amtsjubiläum geprägt)

Abschnittslegende:

R ... (?)

Diese Inschrift ist im augenblicklichen Zustand der Münze nicht mit Sicherheit lesbar; daher ist keine verlässliche Bestimmung des Prägeortes möglich. Aus dem Buchstabenrest und der Größe des zur Verfügung stehenden Raumes ist als Prägeort sehr wahrscheinlich ROMA anzunehmen; auf jeden Fall muss es sich um eine Münzstätte in der westlichen Reichshälfte handeln, da diese Münzen nur dort geprägt wurden.

Datierung: 321 n.Chr. (RIC VII Rome Nr. 243)<sup>2</sup>

### HISTORISCHE EINORDNUNG

Mit der Datierung in das dritte Jahrzehnt des 4. Jahrhunderts n. Chr. fällt die römische Münze aus Röthis zeitlich in eine Phase der Spätantike, die für das Alpenrheintal im Allgemeinen und für das Vorarlberger Vorderland im Besonderen eine spezielle Bedeutung erlangte.

Durch die von Diokletian (284–305 n. Chr.) durchgeführte Reichsreform, die erwiesenermaßen nicht in einem Zug durchgesetzt wurde, sondern einen mittelfristigen Veränderungsprozess vom Ende der Epoche der Soldatenkaiser in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. bis in die Zeit Konstantins d. Gr. in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts n. Chr. bedingte,<sup>3</sup> kam es zu einer völligen Neustrukturierung von Staat und Gesellschaft.

Ein auffälliges Merkmal der Veränderungen im Bereich der Administration des Römischen Imperiums war die Tendenz zur Verkleinerung der alten, großen provinziellen Verwaltungseinheiten. Durch diese Maßnahme sollte die Organisation des Reichs übersichtlicher und somit effizienter werden. Verwaltungstechnisch erfolgte die Gliederung des Römischen Reichs in vier Päfektoren (Oriens, Illyricum, Italia, Galliae) sowie in weiterer Unterordnung in Diözesen und Provinzen.

Als Folge dieser Reform wurde die Provinz Raetia geteilt, nämlich in die Provinz Raetia Prima mit der neuen Hauptstadt Chur und die Provinz Raetia Secunda mit der alten Hauptstadt Augsburg. Diese zwei neugeschaffenen Verwaltungsgebiete gehörten der Diözese Italia Annonaria als übergeordneter Einheit mit Administrationssitz in Mailand (Mediolanum) an. Die Diözese Italia Annonaria war ihrerseits Teil der Präfektur Italia.<sup>4</sup>

Nach den Angaben des „Laterculus Veronensis“, des Provinzverzeichnisses von Verona, das die Verhältnisse im Westen des Reichs in den Jahren 312/314 darstellt, war die Provinz Raetia zu diesem Zeitpunkt noch ungeteilt.<sup>5</sup> Der römische Historiker Ammianus Marcellinus hingegen spricht im Zusammenhang mit einem Feldzug von Constantius II. gegen die lentiensischen Alamannen um die Mitte des 4. Jahrhunderts n. Chr. bereits von zwei Provinzen (15,4,1): *ad quem precinctum imperator egressus in RAETIAS*.<sup>6</sup>

Auch in militärpolitischer Hinsicht kam es im Übergang vom 3. zum 4. Jahrhundert n. Chr. im Alpenrheintal zu einschneidenden Veränderungen, indem das Gebiet der Raetia Prima für Italien die Funktion eines Vorpostens erhielt. Denn mit der Aufgabe des Dek-

umatenslandes nach den Germaneneinbrüchen von 259/60 und 270 n. Chr. wurde gegen Ende des 3. Jahrhunderts n. Chr. die Reichsgrenze weiter nach Süden direkt an Rhein und Bodensee verlegt und systematisch zum sogenannten Donau-Iller-Rhein-Limes als befestigte Grenzlinie ausgebaut. Bregenz wurde somit zur Grenzstadt.<sup>7</sup>

Sowohl die verwaltungstechnische Maßnahme der Teilung Rätiens und seiner Eingliederung in die Diözese Italia Annonaria mit ihrer Zentrale in Mailand als auch die militärpolitisch veränderte Situation dieser Provinz als militärisches Hinterland, das zusätzlich geschützt werden musste, bewirkten einerseits eine enge Anbindung des Alpenrheintals an das italische Mutterland und andererseits gleichzeitig eine Zunahme der Bedeutung dieser Region, da sie nunmehr dem Feindesland unmittelbar vorgelagert war. Diese neue Stellung des Alpenrheintals fand ihren Ausdruck im Ausbau der auf der Tabula Peutingeriana eingezeichneten Nord-Süd-Transversale von Bregenz nach Mailand und in der Neugründung oder Reaktivierung bereits bestehender Straßenstationen und Villen in den Talebenen, die nach einem vorübergehenden Niedergang im 3. Jahrhundert in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts n. Chr. offensichtlich eine erneute Blüte erlebten.<sup>8</sup> Ab dem zweiten Jahrzehnt des 4. Jahrhunderts n. Chr. herrschten im Alpenrheintal überhaupt ruhige Zeiten, denn die Angriffe der Alamannen und Franken richteten sich in dieser Epoche überwiegend nach Westen. Erst um 350 n. Chr. weisen Hortfunde und Münzreihen erneute Verwüstungen durch alamannische Einfälle nach.<sup>9</sup>

Die römische Münze aus Röthis stellt somit einen der zahlreichen Belege für den auch durch andere historische und archäologische Quellen nachweisbaren Umstand dar, dass in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts n. Chr. im Alpenrheintal in einer militärisch ruhigen Phase dieser Region mit einer intensiven Aktivität der römischen Zentralstellen zu rechnen ist, die das Gebiet der Provinz Raetia Prima erschließen und sichern sollte.

*Mag. Dietmar Hagn*

Bibliografie und Fussnoten siehe Kasten Seite 46

## Aus dem Schularchiv Disziplinarkonferenz 1874



Studenten schlagen und schlügen nun einmal über die Stränge – heute wie damals – vor über hundert Jahren. Eine Disziplinarkonferenz gibt uns darüber Auskunft.

Der Fall: Zwei Studenten unseres Gymnasiums, der 24 Jahre alte Kaspar Felder und der 19-jährige Wilhelm Böhler, Schüler der dritten Klasse haben in der Neujahrsnacht über den Durst getrunken und ...

### Protokoll

Ueber die am 3. Jänner 1874 unter dem Vorsitz des Directors Elsensohn abgehaltene ausserordentliche Lehrer-Conferenz.

Der Director referirt über den Fall folgendes:

In der Neujahrsnacht zwischen 3 u. 4 Uhr haben zwei Studenten im sogenannten Winkel in der Vorstadt Lärm gemacht, beim Singen namentlich den Namen Elise Sandholzer genannt und dabei unanständige Ausdrücke gebraucht. Das Mädchen, das die Anzeige gemacht, beruft sich auf drei Zeugen, welche die Sache gesehen und gehört haben.

Nach der Zeugeneinvernahme erfolgt die Stellungnahme der Lehrer:

Prof. Müller das Wort: Er müsse ein Paar Worte der Verteidigung sprechen, einige mildernde Umstände angeben. Die Studenten hätten nicht mit Vorsatz gefehlt, sondern seien durch den Drang der Umstände zur Ausschreitung gleichsam hingezogen worden. Sie seien am Neujahrsabend, wo alles lustig sei, gemütlich beisammen gewesen und zwar in ihrer Wohnung, was jedenfalls besser sei, als wenn sie ins Gasthaus gegangen wären. Im Lauf der Unterhaltung seien sie durch das bedeutende Quantum Bier so lustig geworden, daß sie an keine Disciplinargesetz mehr denkend ins Freie hinausgestürzt und Excesse begonnen. Eine böse Intention könne man ihrem Treiben nicht unterschieben. Als weitere mildernde Umstände erwähnte er, daß beide bisher in sittlicher Beziehung im Ganzen unbescholten gewesen und daß sie in Bezug auf den wissenschaftlichen Fortgang Vorzugstudenten seien.

Prof. Zösmair: „Es ist eine Mitte zwischen schuldig und unschuldig, was das Strafausmaß anbelangt.

Wenn die Burschen ein Faßl Bier geholt haben, so waren sie besoffen. In diesem Dampf können sie gewisse Regungen empfunden haben und hinaus gegangen sein. Es kann wol sein, daß sie vom Factum gar nichts wissen, was sie gethan haben. Ich meine, daß, weil sie die Sache zu Hause abgemacht haben, sie nicht so strenge zu bestrafen sind, wenn auch im Allgemeinen der Fall bedauerlich ist.“

Dr. Kiechl: „Felder hat bei der Untersuchung behauptet, daß er durchaus nicht besoffen gewesen sei.“

Prof. Fischer: „Als der Schuster [ein erboster Zeuge der nächtlichen Ruhestörung] ihnen gedroht hat, so haben sie siech geflüstert, also scheinen sie doch den Verstand nicht verloren zu haben.“

Prof. Rohrmoser: „Wenn sie so betrunken gewesen wären, so hätten sie solche Schweinereien nicht sagen könne, denn da hat man eine lallende Zunge.“

Prof. Zösmair führt ein Beispiel aus dem praktischen Leben an, daß man in der Trunkheit in der That von dem, was man thue, nichts wissen könne.

Prof. Dr. Perathoner:

„Man solle den Exceß nicht mit der Besoffenheit bemänteln, wenn wir das thun, so kommen wir auf gar keine Strafe hinaus.“

Prof. Zösmair „Sie sind nicht zu bestrafen für das, was geschehen ist, sondern weil sie sich so weit eingelassen haben. Auch vor Gericht wäre ein solcher Fall nicht strafbar. Ein Mensch, den dem constatirt ist, daß er sich in diesem Zustande befinde, kann nicht zur Verantwortung gezogen werden.“

Prof. Fischer geht von der Ueberzeugung aus, daß sie noch etwas von sich gewusst haben. „In dem Falle muß sie eine schwere Strafe treffen, denn sonst ist es ein schlechtes Beispiel für die andern Studenten, wenn sie sehen, daß man sich durch Lügner helfen kann.“

Katechet Schneider: „Wenn das aufkäme, so würde man sagen, man trinkt einfach sehr große Rausche, dann ist alles gut.“

Prof. Zösmair: „Es ist eine Mitte zwischen schuldig und unschuldig bezüglich des Strafausmaßes, und bei dieser Mitte möchte ich bleiben.“

Prof. Müller: „Die Studenten sind schuldig, ja sehr schuldig; man muß sie deshalb auch strafen und zwar sehr schwer strafen, aber die schwerste Strafe, die uns zu Gebote steht, die Strafe der Exclusion, möchte ich in unserm Falle nicht angewandt wissen, weil sich nicht behaupten lässt, daß sie der Anstalt moralisch schaden oder gemeingefährliche Individuen sind. Wir haben es nicht zu thun mit einer habituellen moralischen Schuld, sondern mit einem einmaligen Excesse.“

Prof. Rohrmoser: „Sie sind vielleicht in einem Quartier, wo sie nicht recht beaufsichtigt sind“.

Dieser Bemerkung entgegnet der Director, er habe bei allen Quartiergebern einen Bogen herum gehen lassen; diese hatten sich durch ihre Unterschrift verpflichtet, die Studenten zur genauen Befolgung der Disciplinarygesetze anzuhalten; der erste Fall einer Verheimlichung ziehe die Entfernung der Studenten nach sich.

Nach Conferenzbeschluss wird über die beiden Schüler der III. Classe Böhler Wilhelm und Felder Kaspar, anlässlich des in der Neujahrsnacht von ihnen verübten Exzesses, eine 16 stündige gesonderte Einschließung, zweimal zu je 8 Stunden, als Strafe verhängt.

P.S. Ein solche „Haftstrafe“ war laut Schulunterrichtsgesetz bis vor etwa 30 Jahren noch möglich!

*Mag. Siegfried Bertsch*

## Zu Bericht Seite 43–44, Eine römische Münze aus Röthis

### Bibliographie

- Jones, A. H. M., The Date and Value of the Verona List, *Journal of Roman Studies* 44, 1954, 21 - 29.
- Christ, Karl, Geschichte der römischen Kaiserzeit von Augustus bis zu Konstantin, München 1992.
- Dietz, Karlheinz, Die Provinz Rätien im 4. Jahrhundert, in: Die Römer in Schwaben. Jubiläumsausstellung 2000 Jahre Augsburg, Bayrisches Landesamt für Denkmalpflege, Arbeitsheft 17, München 1985, 257–260.
- Hagn, Dietmar, Datierungshinweise zu den Ruinen in Rankweil-Brederis, *Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins* 2001, 63–76.
- Overbeck, Bernhard, Geschichte des Alpenrheintals in römischer Zeit, *Münchener Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte*, Band 20, München 1982.
- Rollinger Robert, Eine Spätromische Straßenstation auf dem Boden des heutigen Vorarlberg? Die Frage nach der Lokalisierung, der Charakteristik und der historischen Einordnung von Clunia vor dem Hintergrund einer spätantiken Verkehrsgeschichte der Raetia Prima (nebst einer Forschungsgeschichte zur „Clunia-Frage“), *Montfort* 48/3, 1996, 187–242.
- Rollinger, Robert, Zum Alamannenfeldzug Constantius' II. an Bodensee und Rhein im Jahre 355 n. Chr. und zu Julians erstem Aufenthalt in Italien. Überlegungen zu Ammianus Marcellinus 15,4, *Klio* 80/1, 1998, 163–194.
- Sutherland, C. H. V. - Carson, R. A. G., *The Roman Imperial Coinage*, VII. Constantine and Licinius A. D. 313–337, London 1966.

### Fussnoten

- <sup>1</sup> Diese Information wurde von Pfarrer Msgr. Gerhard Podhradsky am 26. 09. 2002 gegeben.
- <sup>2</sup> C. H. V. Sutherland - R. A. G. Carson, *The Roman Imperial Coinage*, VII. Constantine and Licinius A. D. 313– 337. – Die Bestimmung der Münze wurde von Dieter Feil überprüft.
- <sup>3</sup> K. Christ, *Geschichte der römischen Kaiserzeit*, 712.
- <sup>4</sup> K. Dietz, *Die Provinz Rätien im 4. Jahrhundert*, in: *Die Römer in Schwaben. Jubiläumsausstellung 2000 Jahre Augsburg*, 258.
- <sup>5</sup> A. H. M. Jones, *The Date and Value of the Verona List*, *JRS* 44, 1954, 21–29.
- <sup>6</sup> R. Rollinger, *Zum Alamannenfeldzug Constantius' II. an Bodensee und Rhein im Jahre 355 n. Chr. und zu Julians erstem Aufenthalt in Italien. Überlegungen zu Ammianus Marcellinus* 15,4, 182.
- <sup>7</sup> R. Rollinger, *Eine römische Straßenstation auf dem Boden des heutigen Vorarlbergs?*, *Montfort* 48/3, 1996, 203 ff. Ders. a. O. (s. o. Anm. 6) 182 ff.
- <sup>8</sup> D. Hagn, *Datierungshinweise zu den Ruinen in Rankweil-Brederis*, *JbVLM* 2001, 67 ff. – Diese These wird offensichtlich durch zahlreiche Münzfunde gestützt, die bei der Ausgrabung des Nordbaus der Villa Rustica in Rankweil-Brederis Weitried im Jahre 2002 durch Johannes Pöll gemacht wurden.
- <sup>9</sup> B. Overbeck, *Geschichte des Alpenrheintals in römischer Zeit*, Teil I, 212 f.

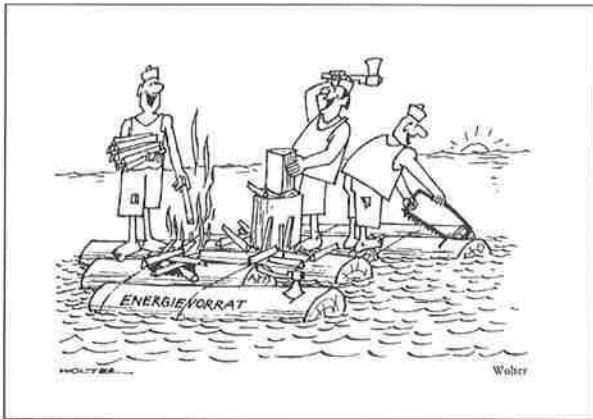
# Reifeprüfungsthemen

## 8a Klasse

### Deutsch

1. Problemarbeit zum Thema Energie und Umwelt:  
Dass es seit einer Million Jahre nicht so warm war wie jetzt ist ebenso unbestritten wie der vom Menschen verursachte hohe Anteil am „Treibhaus“: Für den Klimaforscher Prof. Dr. Mojib Latif ist dies kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken: „Europa könnte im Klimaschutz eine Vorreiterrolle spielen und eine ähnlich unerwartete Wirkung erzielen wie der Fall der Berliner Mauer.“

Marianne Mathis in den VN vom 7. Jänner 2003



Das Zitat aus den VN zum Neujahrsempfang 2003 der Stadt Feldkirch und die Karikatur von Wolter sollen für dich Anstoß sein, das Thema Energienutzung und Umwelt in seinen vielfältigen Problembereichen zu erörtern und dazu Stellung zu nehmen.

### 2. Textinterpretation:

Arbeite äußere Form und inhaltliche Struktur der beiden Gedichte heraus!

Mit welchen sprachlichen Mitteln drückt der Autor jeweils seine Intention aus?

Vergleich die beiden Gedichte!

Bert Brecht, Lied einer deutschen Mutter, und Horst Bienek, Anweisung für Zeitungsleser

### 3. Essayistische Problemarbeit:

Hermann Hesse, Eigensinn

Hermann Hesse hat diesen Text 1919 im Alter von 42 Jahren verfasst. Mit dem Ende der Matura erhältst

du ein Reifeprüfungszeugnis. Setze dich mit der Frage auseinander, inwieweit du Hesse in seiner Forderung nach „Eigensinn“ folgen kannst, was diese Tugend bei dir gefördert hat, wo du die Probleme für einen „eigensinnigen“ Menschen in unserer Gesellschaft siehst?

### Mathematik

1.

- a) Von einer Hyperbel ist ein Punkt  $P(5|8)$  und der Hauptscheitel  $A(-3|0)$  bekannt.  
Bestimme die Gleichung der Hyperbel!
- b) Die Gerade  $g: x = 7$  schneidet von der Hyperbel  $\text{hyp}: 4x^2 - y^2 = 36$  ein Segment ab, dem das flächengrößte Rechteck so einzuschreiben ist, dass zwei Eckpunkte auf der Geraden  $g$  und die beiden anderen auf dem Hyperbelbogen liegen. Stelle den Sachverhalt in einer Skizze dar und berechne die Fläche dieses Rechtecks!

2. Auf einem 60m hohen Felsen im Meer steht ein 24m hoher Leuchtturm (siehe Skizze). Der Leuchtturmwärter sieht um 14.00 Uhr vom Fußpunkt des Turmes ein Segelschiff unter dem Tiefenwinkel von  $\alpha = 2,6^\circ$  (Position A). Er steigt etwas später auf den Leuchtturm und sieht von oben um 14.15 Uhr dasselbe Segelschiff unter dem Tiefenwinkel von  $\beta = 3,1^\circ$  (Position B), wobei der Horizontalwinkel zwischen den Positionen A und B  $\gamma = 77,15^\circ$  beträgt. Um wie viel Uhr wird das Schiff den Hafen H erreichen, den der Wärter von der Leuchtturmspitze unter dem Tiefenwinkel von  $\epsilon = 1^\circ$  erblickt und den das Segelschiff auf geradlinigem Kurs mit gleich bleibender Geschwindigkeit ansteuert? Zeichne alle von dir verwendeten Größen in einer Skizze ein!

3.

- a) Eine Maschine füllt Flaschen ab. Die mittlere Abfüllhöhe beträgt 20 cm und die Standardabweichung 0,25 cm. Die Füllhöhe ist normalverteilt.
- (1) Wie viel Prozent Ausschuss sind zu erwarten, wenn die Füllhöhe höchstens 0,4 cm vom Mittelwert abweichen darf? Skizze!
- (2) Wie ist der (um den Mittelwert symmetrische) Toleranzbereich zu wählen, so dass es maximal 5 Prozent Ausschuss gibt? Skizze!



- (3) Durch Wartungsarbeiten wird die Standardabweichung so verändert, dass nur noch bei einem Prozent der Flaschen die Füllhöhe mehr als 20,5 cm beträgt. Die mittlere Abfüllhöhe bleibt bei 20 cm. Wie groß ist die neue Standardabweichung? Skizze!
- b) Erfahrungsgemäß werden 0,5 % der Flaschen beim Abfüllvorgang beschädigt. Wie viele Flaschen müssen mindestens abgefüllt werden, damit die Wahrscheinlichkeit dafür, dass mindestens eine der Flaschen beschädigt wird, über 90 % liegt?
4. Im Punkt  $P(4|y)$  der Parabel  $f: y = 0,5x^2 - 2$  wird die Tangente  $t$  gelegt. Das Flächenstück, das von  $f$ ,  $t$  und der  $x$ -Achse begrenzt wird, rotiert (a) um die  $x$ -Achse, bzw. (b) um die  $y$ -Achse. Berechne das Volumen der entstehenden Drehkörper! Zeichne  $f$  und  $t$ ! Kennzeichne die Fläche, die von den beiden Funktionen zusammen mit der  $x$ -Achse eingeschlossen wird!
5. Über 90% der heimischen Skigebiete greifen auf die kostenaufwendige und umweltbelastende Produktion von Kunstschnee zurück, um ihre Wetterabhängigkeit zu minimieren. Für den Tourismus besteht einer der Nachteile des Naturschnees darin, dass er mehr als doppelt so schnell schmilzt wie Kunstschnee. Das wurde auch von einem Labor nachgewiesen, welches das Schmelzverhalten von Schnee bei konstanter Temperatur untersucht hat. Dazu wurde Kunstschnee bzw. Naturschnee in Behälter gefüllt, die so beschaffen sind, dass Wasserdampf und Schmelzwasser entweichen können. In regelmäßigen Abständen nahm man Messungen vor und fand heraus, dass die Volumina beider Schneesorten exponentiell abnahmen, wobei von anfänglichen  $5 \text{ m}^3$  Kunstschnee nach zwei Tagen noch  $4 \text{ m}^3$  vorhanden waren, von  $10 \text{ m}^3$  Naturschnee nach zwei Tagen noch  $5,5 \text{ m}^3$ .
- a) Wie lauten die beiden Zerfallsformeln?
- b) Wie groß war das Volumen des Kunstschnees nach dem ersten Tag?
- c) Wann ist nur noch  $1 \text{ m}^3$  Naturschnee vorhanden?
- d) Zu welchem Zeitpunkt besitzen beide Schneesorten das gleiche Volumen? Wie groß ist ihr Volumen zu diesem Zeitpunkt?
- e) Stelle den Zerfall der beiden Schneesorten für die ersten zwei Wochen graphisch dar!

### Latein

Moral in Fachwissenschaften?

Seneca, epistulae morales ad Lucilium 88

Senecas Freund Lucilius möchte wissen, was er von Fachwissenschaften hält. Seneca schreibt ihm in diesem Brief seine Meinung, indem er die Fachwissenschaften mit der allgemeinen Philosophie und Moral vergleicht.

Interpretation

1. Was versteht Seneca unter „studii“ im Allgemeinen und welche Fachwissenschaften erwähnt er?
2. Welche moralischen Begriffe verwendet Seneca, wozu will er den Leser anregen und wohin führen?
3. Sind Senecas moralischen Appelle für die AHS-Fächler (D, M, E, L, Lü ...), die Fakultäten der Universitäten und die Wirtschaftsstruktur anwendbar?

### Englisch

1. Listening Comprehension

You will hear an interview with Gaby Rado, a television war correspondent.

Tasks: Write a summary of the interview in your own words as far as possible and answer the questions (separately or included in the summary).

2. Abfassen von Texten

- a) Impulsaufgabe

Keeping Their Distance (Text)

Tasks

- Make up a conversation between somebody who would like to become a US citizen and live and work there and somebody who wouldn't. Imagine two real people who might take those stances and relate their arguments to their backgrounds.
- An American youth magazine asks you to comment on the way you as a European teenager perceive what are considered American values and the American way of life. Refer to those aspects (e.g. political, cultural, economic) most relevant to your life. Write this article and keep in mind it is addressed to US students your age.

- b) Langtext

Ain't life grand? (Anthony Browne; adapted from The Guardian)

Questions on the text (in your own words as far as possible)

- (1) What things are helping us to live longer than before?
- (2) What does the writer mean by "We don't stay glued to the small screen?"
- (3) Why are wars less dangerous for people in Britain than they once were?
- (4) Why has "geography" been "kind to us"?
- (5) What things are not better than before?

Questions and tasks beyond the text

- Write a summary of the article in no more than 50(!) words.
- The author says that the British are better off than they have ever been. Is this true also of an Austrian youngster your age? Give reasons!

### 3) Text production

Write a follow-up article for the newspaper dealing with the question of happiness addressed at the end of the text from both, your personal perspective and a more general view. Doing so, also take into consideration what happiness means.

## Spanisch

### 1. Ecología

- Lee el texto atentamente.
- Escribe un resumen. No utilices más de 80 palabras.
- „La tierra está enferma. ¿Podemos curarla?“  
Imagínate que eres periodista de la revista GEO y quieres escribir un artículo en el que informes a los lectores sobre los problemas ecológicos en diferentes partes de este mundo. Este informe también debería dar respuestas a las siguientes preguntas:
  - ¿La ecología es también un problema político?
  - ¿Es verdad que la contaminación ambiental va disminuyendo por los procesos de renovación tecnológica?
  - ¿Podemos contribuir nosotros a proteger el medio ambiente? (ejemplos).
  - ¿La ecología debería ser una asignatura obligatoria en la enseñanza media?

### 2. Padres y jóvenes

Los jóvenes hoy en día deben enfrentarse a muchísimos problemas. ¿Cuáles son? Los padres siguen buscando el método adecuado de tratarles porque quie-

ren crear un mundo en el que los jóvenes puedan vivir una vida agradable. En los textos que siguen puedes descubrir diferentes orientaciones hacia este tema.

- a) Lee atentamente todos los textos y escribe un resumen del texto 2 y 3.
- b) Escribe una interpretación de cada uno de los tres textos. ¿Qué piensas quieren expresar los autores?
- c) Escribe un diálogo entre tus padres y tú en el que discutís sobre un problema en tu familia (Hay que darse cuenta de que se tiene que tratar de un texto de estilo muy coloquial con marcadores típicos del lenguaje hablado.)
- d) Escribe una „carta al director“ en la que expones el hecho de que muchos padres no tienen suficiente tiempo para dedicarse a sus hijos. Tienes que explicar los motivos y presentar soluciones de como se pueden transmitir valores humanos.

## 8b Klasse

### Deutsch

#### 1. Problemarbeit

„Die Globalisierung hält offenbar kein Mensch aus, darum die Einmauerung in Ideologien (Neoliberalismus, Multikulturalismus usw.) und die Flucht in Untergangs- und Rettungsphantasien. Natürlich gibt es auch einen nüchternen, politisch versierten, vom Gerechtigkeitsgefühl geleiteten praktischen Umgang mit den Problemen der Globalisierung. Die Globalisierungsgegner von „Attac“ zum Beispiel schwelgen nicht in Weltuntergangsszenarien, sondern lassen Analysen zirkulieren, decken Widersprüche und Skandale auf, und regen zu pragmatischen Widerstandsaktionen an. Auch in den Machtapparaten der offiziellen Politik gibt es Symptome des Umdenkens. Gleichwohl oder gerade deshalb gilt: das Globale ist zur Arena der Ökonomie, der Medien, der Politik, der Strategien und Gegenstrategien geworden. Es ist nicht mehr jenes Ganze der Theologie, des Universalismus und des Kosmopolitismus; es ist ein Ganzes, das zum Gegenstand ökonomischer, technischer und politischer Bearbeitung geworden ist. Daher das eigenartige Gefühl der Schrumpfung in globalem Maßstab... Mit jeder Information wird das Gefühl der Ohnmacht gleich mitgeliefert. Globalität erscheint als Systemzusammenhang, so gewal-

tig und letztlich subjektlos funktionierend, dass es fast schon obszön wirkt, an die Bedeutung des Individuums zu erinnern.“ - So der Philosoph Rüdiger Safranski in seinem 2003 erschienenen Buch „Wie viel Globalisierung verträgt der Mensch?“

Globalisierung ist zum wichtigsten Thema der Gegenwart geworden. Immer mehr Menschen fürchten sich vor der weltweiten Vernetzung von Wirtschaft, Politik, Medien und Umwelt. Welche Probleme erwachsen aus der Globalisierung? Gibt es irgendwelche Ansätze zu deren Lösung? Kann der Einzelne etwas tun, oder ist er bloßes Objekt des Geschehens? Mindestumfang: 900 Wörter

## 2. Textanalyse

Das Erscheinen von Max Frischs Roman „Homo Faber“ wurde von der Literaturkritik sehr positiv aufgenommen. So meinte ein Rezensent. „Ähnlich wie Hemingway 1926 in ‚Fiesta‘, ist es Max Frisch hier gelungen, in einem Typ des versachlichten, in verkürzten Schemata denkenden und fühlenden Menschen die Seelenlage einer ganzen Generation einzufangen.“ - Was macht die Qualität dieses Romans aus? Welches Erzählverfahren bzw. welche Bauformen des Erzählens wählt Max Frisch? Welches sind die wichtigsten Komponenten des Inhalts? Welche Intentionen verfolgt der Autor mit seinem Werk? Mindestumfang: 700 Wörter

## 3. Interpretationsarbeit

Vergleichen Sie die beiden Gedichte „Abschied“ von Joseph von Eichendorff und „Was ist uns Deutschen der Wald?“ von Erich Fried! (Beilagen)

Analysieren und interpretieren Sie die Gedichte und gehen Sie auf formale wie inhaltliche Kriterien näher ein! Worin unterscheidet sich die Naturauffassung in den beiden Gedichten?

Mindestumfang: 700 Wörter

## Latein

Eine spätantike „Mutter Teresa“

Unser christlicher Autor schreibt anlässlich des Todes der jungen Patrizierin Fabiola einen Brief, in dem er deren Wohltätigkeit und Uneigennützigkeit – trotz erlittener Schicksalsschläge – in ihren letzten Lebensjahren skizziert.

Quid Fabiola fecit? Omnem censum, quem habere poterat, dilapidavit ac vendidit et in pecunia congregatum usibus pauperum praeparavit. Et prima omnium nosokomion instituit, in quo aegrotantes colligeret de plateis et miserorum membra languoribus consumpta refoveret. Describamne nunc ego diversas hominum calamitates, truncas nares, effossos oculos, semiustos pedes, luridas manus, tumentes alvos, exile femur, crura turgentia, et de exesis ac putridis carnibus vermiculos burrientes? Quotiens Fabiola homines morbo regio et paedore confectos umeris suis ipsa portavit? Quotiens lavit purulentam vulnere saniem, quam alius aspicere non audebat? Praebeat cibos propria manu et spirantia cadavera sorbitiunculis inrigabat. Scio multos divites et religiosos viros ob stomachi angustias huiusmodi misericordiam per aliena ministeria exercere et clementes esse pecunia, non manu. Quos equidem non reprobo et teneritatem animi nequaquam interpretor infidelitatem. Sed ut inbecillitati stomachi veniam tribuo, sic perfectae mentis ardorem in caelum laudibus fero. Ille, quem despiciamus, quem videre non possumus, ad cuius intuitum vomitus nobis erumpit, nostri similis est. Ex eodem luto nobiscum formatus est. Quidquid patitur, etiam nos pati possumus.

„Non, mihi si linguae centum sint oraue centum, ferrea vox, (. . . .) omnia morborum percurrere nomina possim.“\*)

Illas aegrotationes Fabiola in refrigeria miserorum commutavit. Illa simili liberalitate erga clericos et monachos fuit. Quod monasterium non illius opibus sustentatum est? Quem nudum et clanicum vestimenta Fabiolae non texerunt?

Angaben:

census,-us m.: Besitz; in pecunia congregare: „zu Geld machen“; usibus: = ad usum; nosokomion (= griech. Akk. Sing.): Hospital; consumo,-is,-ere, consumpsi, consumptum: „erschöpfen“; languor,-oris m: = morbus,-i m.; luridus,-a-um: „ausgemergelt“; exilis,-e: „dürr“; burrio,-is,-ire: „herauskriechen“; morbus regius: „Gelbsucht“; paedor,-oris m.: Entzündung, „Wundbrand“; conficio,-is,-ere,-feci,-fectum: „schwächen“; sanies,-ei f.: „Ausfluss“; proprius,-a,-um: eigen; spirans cadaver: „fast entseelter Körper“; sorbitiuncula,-ae f.: „Suppe“, „Brühe“; inrigo,-as,-are,-avi,-atum: „erfrischen“; religiosus, -a, -um: „fromm“; rebrobo,-as,-are,-avi,-atum: „verurteilen“; infidelitas,-atis f.: „Pflichtvergessenheit“; in caelum laudibus ferre: mit Lob in den Himmel heben; perfectus,-a, -um: „vollkommen“; percurro,-is,-ere,-curri,-cursum: „aufzählen“; \*) Vergilzitat; opes, opum f.: Mittel; clinicus, -a,-um: „bettlägrig“.

Interpretationsfragen:

1. Was hebt Fabiola aus der Menge der anderen Menschen hervor? Was leistet sie?
2. Wie reagiert der überwiegende Teil der Menschen auf das beschriebene Leid? Wie begründet der Autor die Pflicht der Fürsorge? Hat Ihrer Meinung nach der Autor Verhaltensweisen geschildert, die sich seit jener Zeit nicht verändert haben?

Quelle: Hieronymus, epist. 77,6

## Englisch

1. Tasks (abbreviated)

a) Listening Comprehension:

Asylum Seekers in Britain

Listen to the recording and answer questions.

Then write a summary.

b) Choose between Langtextaufgaben und Impulsaufgaben

1. Langtext: „Ain't life grand?“ ( In Britain, most of us have never had it so good. The text paints a rosy picture of healthy, wealthy Britain. ... How come we're still not happy?)

A. Questions on the text

B. Questions beyond the text (choose 2)

1. The British are better off now than they have ever been. Is this true also of Austria?
2. Which period of history would you choose to live in, and why?
3. Do you agree that there is constant progress for the better (Immanuel Kant)?

C. Text production (choose 1)

1. Write a letter from the year 2020 to the current year describing how life has changed (for the better or worse).
2. Write a follow-up article for the newspaper addressing the final question: How come we're still not happy?
3. Write a letter from an unemployed person to the editor of the newspaper explaining why you disagree with the writer.

2. Schreibimpulse: choose A or B

A) „test-tube babies“: A memo informs that two children produced by in-vitro-fertilisation 11 years ago were swapped, one of them severely handicapped.

1. The manager at a city hospital has to decide on the course of action. In a text he gives his own private considerations.

2. Write up the story as a newspaper article for the press.

3. Choose a or b

a) Analysis: In Italy and Austria women over 60 have given birth to healthy children. Do you think it is everyone's right to have children?

b) Personal essay

Women's and men's roles have changed over the last decades. How does this affect the development of society? Is having a family a priority or has it become a luxury or a burden? And what is your view of yourself in that context?

B) Essay: Write an essay of around 600 words on the topic of IVF and surrogate motherhood, family and career, and how women's and men's roles have changed over the last decades. How do you see your own future in this context?

## Englisch

1. Listening comprehension:

Asylum Seekers in Britain

Sum up the text including answers to the following questions:

- a) Why is Dover called a „tinderbox town“?
- b) How does the government try to get the situation under control?
- c) What age are most of the asylum seekers and what problems do they cause?
- d) Does Britain need them?
- e) How will the increasing number of immigrants affect Britain?

2.

a) Impulstext:

Women in society

Women should not learn to write unless they are going to be nuns, as much

harm comes from such a knowledge.

(Philippe de Novarre,

*Les Quatre Age d'homme*, 13th Century)

Men have broad shoulders and narrow hips,  
and accordingly they possess intelligence.  
Women have narrow shoulders and broad hips and a  
wide fundament to sit upon.  
The way they were created indicates that women ought  
to stay at home, keep house and bear and raise children.  
(*Martin Luther, 1531*)

Man for the field and woman for the hearth.  
Man for the sword, and for the needle she.  
Man with the head and woman with the heart:  
Man to command and woman to obey;  
All else confusion.  
(*Alfred, Lord Tennyson, 1809-1892*)

Woman is made for man: Man is made for life.  
(*Henri de Montherlant, Les jeunes filles, 1936*)

Tasks :

- A) Examine the role of women over the centuries and  
comment on these quotations from today's point  
of view.  
B) What is your opinion: Equal rights for women –  
have been achieved merely exist on paper are a vi-  
sion of the future?

b) Langtext:

E.M.Forster: On Tolerance

Tasks:

- A. Answer each of the following questions in about  
30 – 40 words. Use your own words.  
a) Why isn't „love“ the spiritual force that will make  
civilization work?  
b) Why is tolerance comparatively unpopular with  
most people and politicians?  
c) What does Forster say about the fascist method of  
dealing with people one doesn't like?  
d) What's the danger of „positive militant ideals“ as  
Forster sees it?

B. Essay: Peace begins at home – and so,  
for that matter, does tolerance.

Starting from the smallest unit in society, the family,  
try to point out why it is sometimes so difficult to be  
tolerant. Is there a way out of the dilemma? What may  
promote mutual understanding between peoples and  
nations?

## Französisch

1. Compréhension auditive. Hörtext (Beilage).  
Écoute d'un document enregistré avec prise de notes  
sur des questions qui se réfèrent à la compréhen-  
sion. Présentation des éléments trouvés sous forme  
d'un résumé.

2. Wähle eines der beiden folgenden Themen:

a) Impulstexte

Qualité de vie s.o.s. (Nom d'une organisation é-  
cologiste) (Manchette)

40% des Français se plaignent du bruit!

À partir de ces impulsions, rédige les textes  
suivants:

1. Le TRACT d'une organisation écologiste,  
avec ses revendications, concernant diverses  
catégories de pollution, y comprise la pollution  
sonore.
2. DEBAT  
Un optimiste et un pessimiste discutent au su-  
jet de la pollution de l'environnement. Imagine  
leur débat.
3. Le JOURNAL INTIME de Mme Berdreau qui  
vit à côté d'une route nationale hyperfréquen-  
tée.
  - Ses plaintes et craintes
  - Ses souhaits et espoirs
  - Quelles solutions envisage-t-elle?

b) Commentaire de texte:

«Comment vivre avec l'insécurité» (Beilage)

Lis d'abord les questions, ensuite étudie le texte ci-  
joint et réponds:

1. En quoi est-ce que le sentiment général de l'insé-  
curité est-il différent d'autrefois, selon l'auteur?  
Qu'est-ce qui a changé dans notre société?
2. «Quand l'individu triomphe de la société, celle-ci  
n'offre plus de ceinture de sécurité». Interprète  
cette phrase. Es-tu d'accord ou non avec ce point  
de vue?
3. «La seule certitude semble être l'insécurité».  
Qu'est-ce qui renforce dans notre société cette im-  
pression?
4. Dans quel ordre classerais-tu les risques ou incer-  
titudes qui pèsent sur le monde ou ton avenir?
5. Bhopal, Tchernobyl, Challenger... symboles du  
progrès devenus symboles de l'échec: le progrès  
va-t-il forcément de pair avec l'insécurité?

6. Face à toutes ces incertitudes, est-il réaliste d'être optimiste quand on est jeune? Personnellement, où verrais-tu des perspectives positives?

### Französisch

I. Commentaire dirigé: Text : Stephane Jarre, « Enfants ou travail: faut-il choisir?»

Consigne de travail :

1. Résumez le texte !
2. Répondez aux questions suivantes !
  - a) Quelles sont les différences entre une mère française et une mère autrichienne en ce qui concerne la possibilité de retravailler, les modes de garde des enfants et l'acceptance dans la société ?
  - b) Est-ce que vous êtes d'accord avec la constatation soulignée dans le texte ?
  - c) Expliquez la statistique donnée !

d) Engager une jeune fille au pair est une possibilité pour les mères au foyer de recommencer à travailler. Est-ce que vous aimeriez travailler dans un pays étranger comme jeune fille au pair ? Justifiez votre réponse !

II. Impuls: «Huis Clos», Jean Paul Sartre

Consigne de travail :

1. Discussion: Après la représentation de «Huis Clos» par le Théâtre Français de Vienne, vous rencontrez quelques amis au café pour discuter de la pièce.
2. Portrait : Faites le portrait d'Inès tel qu'elle se montre dans la pièce de théâtre de Sartre.
3. Lettre : Garcin écrit une lettre à un ami qui vit sur terre. Il parle de l'enfer, il explique sa situation actuelle, il raconte avec qui il y est enfermé et il réfléchit sur sa vie passée sur terre.

## Ergebnisse der Reifeprüfung im Haupttermin 2002/2003

	8a	8b
zur Reifeprüfung zugelassen	29 <sup>16</sup>	20 <sup>7</sup>
mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden	1 <sup>0</sup>	3 <sup>1</sup>
mit gutem Erfolg bestanden	8 <sup>4</sup>	5 <sup>0</sup>
bestanden	17 <sup>9</sup>	10 <sup>5</sup>
zurückgestellt auf den I. Nebentermin	3 <sup>3</sup>	2 <sup>1</sup>

### Mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden:

8a: Markus Arnoldini

8b: Alexander Burtscher, Kathrin Kessler, Georg Peter

### Mit gutem Erfolg bestanden:

8a: Martin Dobler, Markus Ess, Katharina Graf,  
Lokman Kalkan, Theresa Matt, Julia Müller,  
Peter Schwerzler, Daniela Zaps

8b: Markus Albrecht, Christoph Blocher, Clemens  
Burtscher, Lukas Mähr, Bernhard Piazzi

### Die Vorsitzenden der Reifeprüfungskommission:

8a: Dir. Prof. Mag. Hildegard Gstach

8b: Prof. Mag. Elisabeth Schallenberg



## Schülerverzeichnis

Die Hochzahl nach der Gesamtschülerzahl einer Klasse bezeichnet die Anzahl der Mädchen. Die Namen der Klassensprecher sind mit K gekennzeichnet. In Klammern gesetzte Schüler sind während des Jahres ausgetreten. Im Anschluss an die Namen folgt der Wohnort der Schüler, bei Schülern aus Großfeldkirch die Fraktion.

\* = mit Auszeichnung, + mit Vorzug

### 1a Klasse, Kl. Märk Werner, 28<sup>13</sup>

54



- |                                   |                                |                                     |                                  |
|-----------------------------------|--------------------------------|-------------------------------------|----------------------------------|
| Berthold Dominic, Altenstadt      | Gabriel Elisabeth, Altenstadt  | + Mähr Antonia, Altenstadt          | * Rietzler Barbara, Batschuns    |
| Berthold Katharina, K, Altenstadt | + Ganath Madeleine, Levis      | Mähr Clemens, Gisingen              | Rigo Clemens, Altenstadt         |
| + Blaßnig Michael, Levis          | Hesche Markus, Nofels          | + Maikisch Andrea, Altenstadt       | * Schöch Angela, Altenstadt      |
| + Böhler Clemens, Altenstadt      | * Kabelka Hannah, Levis        | * Matt Andreas, Altenstadt          | Strietzel Friederike, Altenstadt |
| Büsel Clara, Batschuns            | * Kadlec Stepan, Buchs         | + Metzler Daniel, Gisingen          | + Strutzenberger Anna, Levis     |
| Felder Maximilian, Nofels         | + Keßler Patrick, Nofels       | * Rheinberger Christoph, Altenstadt | * Sutterlütti Rahel, Altenstadt  |
| * Fujs Anna-Katharina, Altenstadt | + Köchle Christian, Altenstadt | + Rheinberger Markus, Altenstadt    | Schweizer Christoph, Mauren      |

## 1b Klasse, Klv. Müller Ingrid, 27<sup>10</sup>



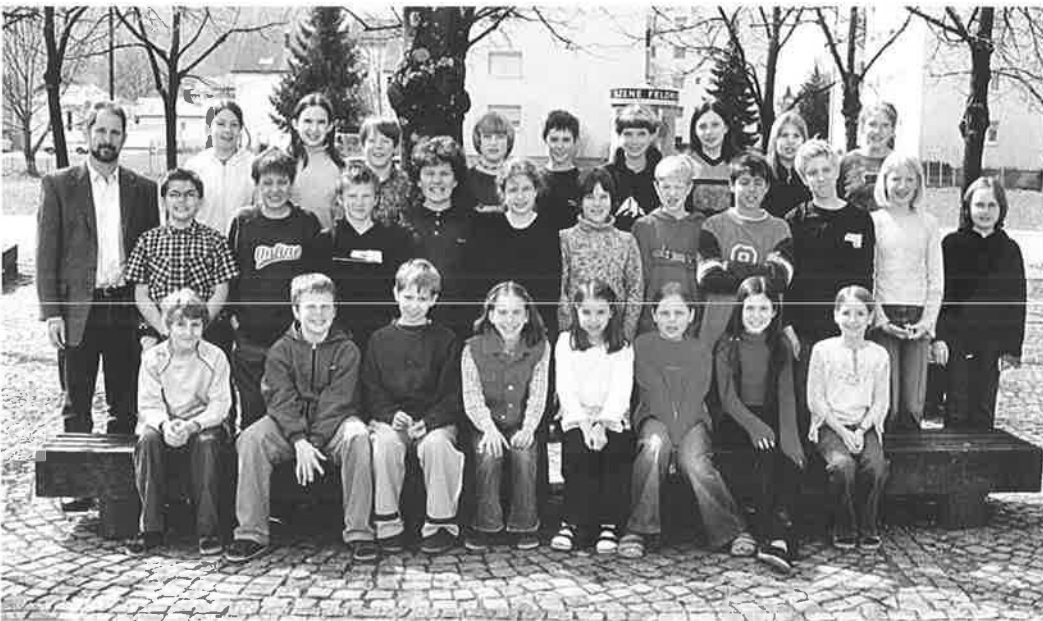
Asci Erdinc, Gisingen  
 Craciun Denissa, Brederis  
 Eryilmaz Onur, Gisingen  
 \* Hirschauer Daniel, Gisingen  
 + Krenn Christoph, Gisingen  
 Kronlechner Sandro, Brederis  
 Kuhn Corina, Gisingen

\* Kuhn Sebastian, Meiningen  
 \* Kühne Anne, Gisingen  
 \* Liepert Mirella, Nofels  
 Lins Michael, Gisingen  
 \* Mayrhofer Lukas, K, Gisingen  
 Mittringer Michelle, Gisingen  
 Moser Patrick, Meiningen

Neuhauser Nadin, Gisingen  
 + Puschnik Kevin, Rankweil  
 \* Rodriguez Marco, Meiningen  
 Sae-Khu Jonathan, Meiningen  
 Schwendinger Julian, Meiningen  
 Sonntagbauer Bianca, Brederis  
 Stramitzer Eva, Gisingen

Tarhan Ahmet, Gisingen  
 + Thurnher Julian, Tosters  
 + Walser Jasmin, Meiningen  
 \* Wehinger Patrick, Gisingen  
 \* Wiederin Matthias, Gisingen  
 \* Wiederin Verena, Gisingen

## 1c Klasse, Klv. Hosp Gerhard, 29<sup>14</sup>



Allgeuer Sebastian, Tosters  
 \* Amann Rupert, Tosters  
 + Bachmann Corina, Götzis  
 \* Barberi Claudia, Tosters  
 Blum Lukas, Tisis  
 \* Böhler Sebastian, Tisis  
 Curlic Nikolina, Tosters  
 \* Degenhart Sarah-Maria, Meiningen

+ Dejaco Maximilian, Tosters  
 Dieterle Maximilian, Feldkirch  
 Doorn Joris, Tisis  
 + Ebster Martin, Götzis  
 + Falch Marina, Tosters  
 Freistätter Andrea, Tisis  
 + Hatzl Julia, Tosters  
 + Heller Alexander, Feldkirch

\* Högger Alexandra, Götzis  
 + Hupp Samuel, Tosters  
 Keckeis Jasmin, Götzis  
 Lammer Monique, Klaus  
 Mathies Francesca, Feldkirch  
 Memic Rasim, Tosters  
 + Nigg Fabienne, Tosters  
 Novak Lara, Tisis

Plankensteiner Michael, Nofels  
 \* Schmid Lukas, K, Tisis  
 + Staudinger Ronja, Götzis  
 Tews Maximilian, Götzis  
 Wernig Philipp, Götzis



## 1d Klasse, Kl. Kabelka Franz, 27<sup>8</sup>



Akman Samet, Rankweil  
 \* Amann Michael, Satteins  
 + Bader Juliane, Satteins  
 \* Bauer Dominik, Rankweil  
 Bernhart Viktoria, Frastanz  
 Cubukci Gözde, Frastanz  
 Do Theresa, Satteins

Duffner Kosmas, Rankweil  
 \* Erne Andreas, Nenzing  
 \* Fischer Christian, Rankweil  
 \* Gruber Cornelia, Frastanz  
 Hildebrandt Marco, Altlach  
 \* Hosp David, Satteins  
 Kaßmannhuber Eva, Ludesch

+ Leichte Clemens, Frastanz  
 Majkic Snezana, Schlins  
 Marte Manuel, Rankweil  
 Metzler Felix, Rankweil  
 \* Muther Fabian, Frastanz  
 + Pedot Mathias, K, Frastanz  
 \* Reisch Tobias, Frastanz

\* Silber Patrick, Rankweil  
 \* Spettel Stefan, Rankweil  
 + Stadelmann Johannes, Rankweil  
 + Steidl Johannes, Rankweil  
 Strieder Anna-Laura, Satteins  
 \* Witwer David, Schnifis

## 1e Klasse, Kl. Zerlauth Martin, 28<sup>15</sup>

56



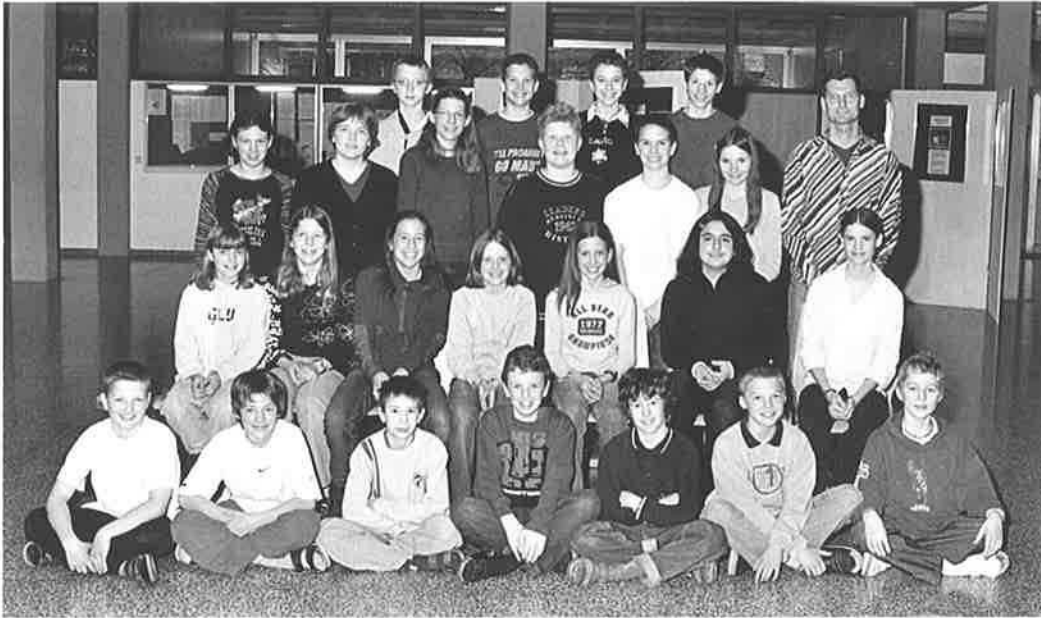
+ Achtsnit Tobias, Rankweil  
 + Breuß Andrea, Röhthis  
 Duelli Alexander, Rankweil  
 + Fenkart Eric, Altenstadt  
 Frick Julia, Rankweil  
 \* Gerold Franziska, Rankweil  
 Hartmann Jurij, Röhthis

\* Hartmann Simon, Muntlix  
 \* Herbig Laura, Rankweil  
 + Herburger Lisa, Rankweil  
 + Hielscher Angela, Röhthis  
 \* Jenny Markus, Rankweil  
 \* Kabasser Lukas, Viktorsberg  
 Karacadal Anil, Rankweil

+ Kirchmair Kristin, Rankweil  
 \* Lienbacher Lisa-Marie, Weiler  
 \* Marte Tobias, Viktorsberg  
 Mayer Christian, Rankweil  
 + Oles Peter, Rankweil  
 \* Özdemir Sadi, Rankweil  
 \* Postner Jona, Rankweil

+ Schieder Julia, Rankweil  
 + Schöch Felix, Klaus  
 \* Schöch Katharina, Rankweil  
 Stecher Jasmin, Rankweil  
 Stross Saskia, K, Rankweil  
 \* Vallaster Tanja, Rankweil  
 Walser Johanna, Weiler

## 2a Klasse, Klv. Fritz Christian, 25<sup>11</sup>



- \* Amann Matthias, Altenstadt
- \* Berchtold Claudia, K, Altenstadt
- \* Cerha Laurin, Feldkirch
- \* Derflinger Britta, Altenstadt
- Eder Elias, Altenstadt
- Frenzel Manuel, Altenstadt
- Gallaun Christoph, Levis
- \* Gehrmann Johanna, Altenstadt
- \* Huber Jana, Altenstadt
- \* Kadlecová Alzbeta, Buchs
- Kapikli Tugce-Binnaz, Klaus
- Kaynarca Sibel, Frastanz
- \* Loacker Thomas, Altenstadt
- \* Ludescher Simon, Altenstadt
- \* Metzler Florian, Gisingen
- \* Mitter Michael, Altenstadt
- Peherstorfer Tobias, Altenstadt
- \* Rueß Annabelle, Levis
- + Schatzmann Marion, Altenstadt
- Schnalzer Sascha, Altenstadt
- \* Schuler David, Levis
- Strah Magdalena, Altenstadt
- \* Tiefenthaler Johannes, Levis
- (Welte Fabian, Altenstadt)
- Willeit Anna-Maria, Altenstadt

## 2b Klasse, Klv. Schmid Günter, 24<sup>12</sup>



- Barberi Michael, Tosters
- \* Beck Vera, Feldkirch
- Bolter Tobias, Götzis
- Dejaco Florian, Tosters
- \* Distler Andrea, Tosters
- Dür Irene, Tosters
- \* Fend Johanna, Tosters
- Glabutschnig Fabian, Götzis
- + Guggenberger Vanessa, Tisis
- + Hohenfellner Max, Tisis
- \* Hupp Mathias, Tosters
- Kollos Mathias, Tisis
- \* Künz Julia, Tosters
- Loacker Philipp, Tisis
- Meyer Christina, Götzis
- Popovic Natasa, Tosters
- \* Schmid Valentina, Tisis
- Sencelikel Sahika, Tosters
- Sternat Timo, Tosters
- Sutter Johann, Tisis
- \* Sutterlütli Simon, Feldkirch
- Theurl Sarah, K, Götzis
- Trefalt Martin, Tisis
- \* Van Aken Caroline, Vaduz

## 2c Klasse, Kl. Piffi Werner, 25<sup>10</sup>



\* Breuss Alexander, Rankweil  
 \* Ebner Andreas, Rankweil  
 + Erhart Martina, Satteins  
 \* Fessler Evelin, Rankweil  
 Friedrich Susanne, Rankweil  
 + Gensberger Julia, Göfis  
 \* Gopp Lea, Satteins

\* Halbritter Andreas, Rankweil  
 \* Jagschitz Stephanie, Rankweil  
 + Konzett Lukas, Satteins  
 Malin Georg, Göfis  
 Morscher Johannes, Satteins  
 Mühlgrabner Mathias, Rankweil  
 + Mursec Sascha, Satteins

+ Neier Thomas, Satteins  
 + Roßkopf Thomas, Göfis  
 \* Sonderegger Sebastian, Göfis  
 + Stadelmann Eva, Rankweil  
 + Stadelmann Raphaela, Rankweil  
 \* Steidl Martin, Rankweil  
 \* Stonig Anja, K, Rankweil

Sturn Vanessa, Rankweil  
 \* Welte Mario, Rankweil  
 Willeit Yannick, Brederis  
 Zinnecker Kilian, Satteins

## 2d Klasse, Kl. Frei Anita, 24<sup>10</sup>

58



Bauer Christoph, Rankweil  
 + Brandstätter Susanne, Gisingen  
 \* Breuß Elisabeth, Gisingen  
 Duvan Asli, Rankweil  
 \* Frick Fabian, Rankweil  
 \* Frick Katharina, Rankweil

\* Frick Sebastian, Rankweil  
 Häusle Matthias, Gamprin  
 Herbolzheimer Barbara, Rankweil  
 \* Hirschauer Denise, Gisingen  
 + Kautschitz Daniel, Rankweil  
 Lenhart Benjamin, Rankweil

+ Mähr Christian, Gisingen  
 Manojlovic Marijana, Nofels  
 \* Mathies Laura, Rankweil  
 Mauser Gregor, Rankweil  
 \* Mayrhofer Theresa, Gisingen  
 \* Mendoza Andres, K, Rankweil

\* Müller Simon, Gisingen  
 \* Preg Manuel, Rankweil  
 \* Schachenhofer Julian, Gisingen  
 \* Skrabel Christoph, Gisingen  
 Staudacher Stefan, Gisingen  
 \* Stipetic Eleonora, Gisingen

## 2e Klasse, Klv. Könighofer Petra, 26<sup>12</sup>



- |                            |                               |                             |                               |
|----------------------------|-------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| * Bertsch Maria, Sulz      | * Gruber Veronika, Frastanz   | Malkoc Mehmed, Batschuns    | * Schild Sara, Rankweil       |
| Böckle Raphael, Batschuns  | + Hartmann Lisa, Röthis       | * Meier Sabrina, Frastanz   | Topal Eray, Frastanz          |
| + Brugger Dominik, Weiler  | Hehle Kerstin, Nofels         | + Mesaric Mathias, Frastanz | * Türtscher Judith, Batschuns |
| Colleoni Julia, Sulz       | * Kovacsovics Iris, Batschuns | * Mittelberger Tim, Klaus   | * Vogt Domenik, K, Batschuns  |
| + Duelli Christoph, Nofels | Leiler Manuel, Gisingen       | Moser Bernd, Klaus          | Weber Anita, Tosters          |
| * Fritz Oliver, Nofels     | * Lenhart Lukas, Tosters      | + Nägele Fabiana, Klaus     |                               |
| + Grabner Mathias, Nenzing | * Ludescher Jürgen, Weiler    | + Pircher Anna, Frastanz    |                               |

## 3a Klasse, Klv. Amann Markus, 29<sup>18</sup>



59

- |                               |                              |                                   |                                      |
|-------------------------------|------------------------------|-----------------------------------|--------------------------------------|
| Bachmann Daniela, Levis       | * Hohenfellner Pia, Tisis    | * Niggemann Jana, Göfis           | * Smith Sonja, Tisis                 |
| Blum Sarah, Tisis             | + Huber Felicitas, Gisingen  | + Pfanner Martin, Göfis           | * Strutzenberger Angelika, Feldkirch |
| * Buchacher Anika, K, Laterns | + Huber Philipp, Gisingen    | * Popadic Branko, Tisis           | * Türtscher Selina, Batschuns        |
| Dorn Robin, Feldkirch         | Knöche Laura, Gisingen       | Ritter Christoph, Feldkirch       | * Vogrin Lena, Tisis                 |
| Entner Benedikt, Göfis        | Loacker Lukas, Tisis         | Scheriau Jennifer, Levis          | + Walser Evelyn, Tosters             |
| + Glatzl Tina, Feldkirch      | Mathies Valentina, Feldkirch | Scheyer Julia, Levis              |                                      |
| Cohm Antonia, Feldkirch       | * Morscher Antonia, Tisis    | + Schmid Johannes, Tisis          |                                      |
| Hasani Flamur, Feldkirch      | + Müller Paul, Tisis         | * Schwärzler Cornelius, Feldkirch |                                      |

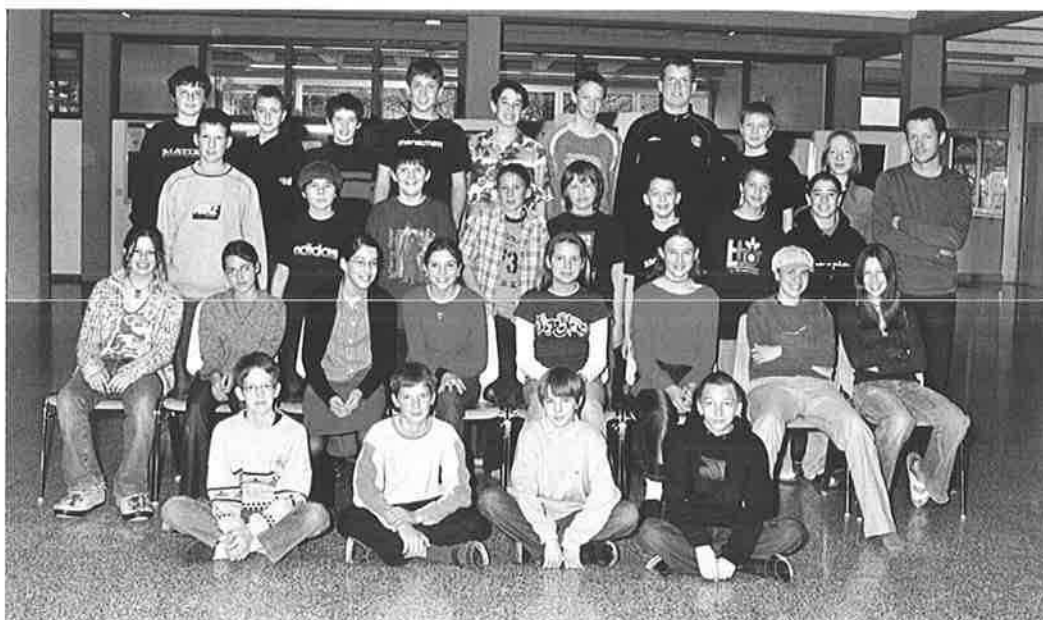
### 3b Klasse, Klv. Pfister Peter, 27<sup>12</sup>



- |                                |                                  |                                |                                   |
|--------------------------------|----------------------------------|--------------------------------|-----------------------------------|
| * Auernig Mathias, Gisingen    | Höregott Christopher, Altenstadt | + Madlener David, Tisis        | Schmid Jürgen, Meiningen          |
| * Bischof Anna, Feldkirch      | + Jussel Maria, Rankweil         | + Müller Annika, Gisingen      | Stampfer Andreas, Gisingen        |
| Brunold Dominic, Rankweil      | Klammsteiner Vanessa, Gisingen   | * Netzer Nataly, Koblach       | + Strietzel Christian, Altenstadt |
| Brüstle Theresa, Gisingen      | Krüsselin Anna, Feldkirch        | + Raggl Christoph, Gisingen    | + Tarhan Nuray, Gisingen          |
| Hämmerle Andreas, Gisingen     | + Kuttinig Tanja, Gisingen       | (Ritter Sandro, Schaan)        | * Walser Mario, Meiningen         |
| Herburger Moritz, K, Feldkirch | Lins Daniel, Gisingen            | Salihbegovic Nadina, Meiningen | + Xander Georg, Gisingen          |
| * Hirschauer Dominik, Gisingen | + Ludescher Lena, Altenstadt     | Schett Fabienne, Gisingen      |                                   |

### 3c Klasse, Klv. Puntigam David, 29<sup>9</sup>

60



- |                                   |                                   |                                 |                                 |
|-----------------------------------|-----------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| Aichwalder Sebastian, Nofels      | Friesenbichler Nicole, Altenstadt | Pfister Laura, Tisis            | + Theurl Jan, Tisis             |
| + Berchtold Magdalena, Altenstadt | + Gassner Alexander, Tisis        | Pucher Franz, Tisis             | * Tscharre Maximilian, Frastanz |
| Bertsch Michael, Tisis            | + Häusle Christine, Tisis         | Sauerwein Armin, Tisis          | Tschiggfrei Ronny, Tisis        |
| + Bonetti Cindarella, Tisis       | Hirn Lorenz, Tisis                | + Schatzmann Tanita, Altenstadt | Uglirsch Pascal, K, Altenstadt  |
| Ess Daniel, Altenstadt            | * Jäger Stefanie, Altenstadt      | Scheier Samuel, Tisis           | * Wolf Thomas, Nofels           |
| Fetzel Stefan, Altenstadt         | Jochum Dominik, Tisis             | Schörpf Sebastian, Tisis        |                                 |
| Franzke Aline, Tisis              | Krausler Kevin, Düns              | Schwarz Elias, Tisis            |                                 |
| Freistätter Elisabeth, Tisis      | Penz Joel, Tisis                  | Studer Marvin, Tisis            |                                 |

### 3d Klasse, Kl. Fritsche Klaus, 28<sup>13</sup>



- |                                  |                              |                                 |                                |
|----------------------------------|------------------------------|---------------------------------|--------------------------------|
| * Abbrederis Raphaela, Rankweil  | + Ellensohn David, Rankweil  | + Knöpfle Verena, Sulz          | Schöch Phillip, Rankweil       |
| Augustinovic Barbara, Rankweil   | Fischer Clemens, Rankweil    | Lenhart Magdalena, Rankweil     | * Summer Stephan, Rankweil     |
| Avsar Basak, Tosters             | Gabriel Andreas, Tisis       | Maier Benjamin, Meiningen       | Thurnher Michael, Tosters      |
| Bärnthaler Sarah, Rankweil       | Graber Klaus, Rankweil       | Massenbauer Fabian, Viktorsberg | + Türtscher Claudia, Götzis    |
| * Bertschler Eva-Maria, Rankweil | Herburger Johannes, Rankweil | + Pedot Martin, Rankweil        | Weiskopf Anna Maria, K, Götzis |
| Braun Martin, Rankweil           | + Herburger Anja, Rankweil   | Schmid Robert, Götzis           | Wesely Nikolai, Tosters        |
| Duvan Nergis, Rankweil           | Jenny Thomas, Rankweil       | + Schöch Johanna, Tosters       | WöB Cornelia, Rankweil         |

### 3e Klasse, Kl. Rainer Markus, 27<sup>13</sup>



- |                             |                           |                            |                              |
|-----------------------------|---------------------------|----------------------------|------------------------------|
| Buelacher David, Weiler     | Lampert Markus, Muntlix   | Maschata Fabian, Rankweil  | Nägele Sophia, Tisis         |
| Dörlér Christina, Klaus     | Leiler Michaela, Gisingen | Mierer Johannes, Dafins    | + Omenka Juliana, Rankweil   |
| Duffner Mechthild, Rankweil | + Locher Anja, Rankweil   | Mittelberger Ralph, Dafins | * Sehner Michael, Weiler     |
| Griss Julian, K, Muntlix    | Ludescher Selina, Röthis  | Moser Ricarda, Klaus       | * Steidl Christine, Rankweil |
| Hofer Marc, Rankweil        | * Mann Samuel, Rankweil   | + Müller Pia, Fraxern      | + Sturn Nikolas, Rankweil    |
| + Kabon Matthias, Rankweil  | + Märk Michaela, Rankweil | Nachbaur Heribert, Fraxern | Watzenegger Julia, Rankweil  |
| Kronberger Isabella, Sulz   | Marte Ricardo, Rankweil   | * Nägele Jorge, Klaus      |                              |

## 3f Klasse, Klv. Kaiblinger Isabella, 27<sup>9</sup>



Bauer Ivonne, Bludesch  
 + Beck Stefan, Nenzing  
 \* Egger Katharina, Frastanz  
 + Eker Aybala, Frastanz  
 Frick Daniel, K, Koblach  
 Fritz Diana, Tisis  
 Gantner Julian, Nenzing

Gaßner Veronika, Frastanz  
 Grabher Felix, Nenzing  
 \* Gruber Christoph, Frastanz  
 \* Henny Richard, Nofels  
 + Hosp Michael, Satteins  
 + Jung Christian, Frastanz  
 König Asmira, Lustenau

\* Lederle Waltraud, Frastanz  
 Leichte Thomas, Frastanz  
 Leitner Stefan, Nofels  
 \* Martin Christian, Schnifis  
 Paul Alexander, Nofels  
 Peter Felix, Nofels  
 Plankensteiner Tamara, Tisis

Riedl Jakob, Nofels  
 \* Schallert Jakob, Düns  
 \* Steinwender Clemens, Frastanz  
 Vrisk Julia, Frastanz  
 \* Winkler Felix, Nofels  
 Yilmaz Ufuk, Frastanz

## 4a Klasse, Klv. Kofler Alexandra, 23<sup>10</sup>

62



Abbrederis Thomas, Rankweil  
 (Berndt Roland, Nofels)  
 Brezani Michal, Batschuns  
 (Dalla Favera Marcel, Vaduz)  
 Deutschmann Michael, Levis  
 Dobler Anna, K, Rankweil

+ Gözlükaya Ilke, Rankweil  
 Hämmerle Sarah, Gisingen  
 \* Heller Laura, Feldkirch  
 Herbolzheimer Eva, Rankweil  
 Hetzenauer Pascal, Gisingen  
 Hintringer Florian, Levis

+ Jutz Stefanie, Gisingen  
 \* König Desirée, Sulz  
 Lex Sabrina, Gisingen  
 Marchler Christoph, Gisingen  
 + Mayrhofer Christoph, Gisingen  
 Scheidbach Roman, Nenzing

\* Schuler Benjamin, Levis  
 + Seifried Danielle, Rankweil  
 Ströhle Mirjam, Sulz  
 \* Wiederin Fabian, Feldkirch  
 Wohlrab Markus, Feldkirch

## 4b Klasse, Klv. Lientscher Ingrid, 24<sup>16</sup>



- |                                    |                           |                             |                           |
|------------------------------------|---------------------------|-----------------------------|---------------------------|
| Bertsch Angela, Sulz               | Dünser Hannah, Röhthi     | Malkoc Elvir, Batschuns     | * Selb Viktoria, Tisis    |
| Bertsch Christoph, Göfis           | Gabriel Ramona, Frastanz  | Pedot Klemens, Muntlix      | Spöttl Wolfgang, Tisis    |
| * Blauensteiner Stefanie, Frastanz | * Häfele Valerie, Röhthi  | Pepelnik Paul, K, Batschuns | Tomaselli Katja, Frastanz |
| Blocher Anna, Göfis                | Hartmann Anna, Röhthi     | Pepelnik Ruth, Batschuns    |                           |
| * Brändle Johanna, Röhthi          | Hosemann Marcus, Muntlix  | Philipp Hannes, Satteins    |                           |
| + Burtscher Eva-Maria, Tosters     | Kraxner Teresa, Satteins  | + Rösch Magdalena, Röhthi   |                           |
| + Dönz Johanna, Nofels             | Krüger Elisabeth, Muntlix | Schäper Stephan, Satteins   |                           |

## 4c Klasse, Klv. Dr. Mayrhofer Edgar, 25<sup>9</sup>

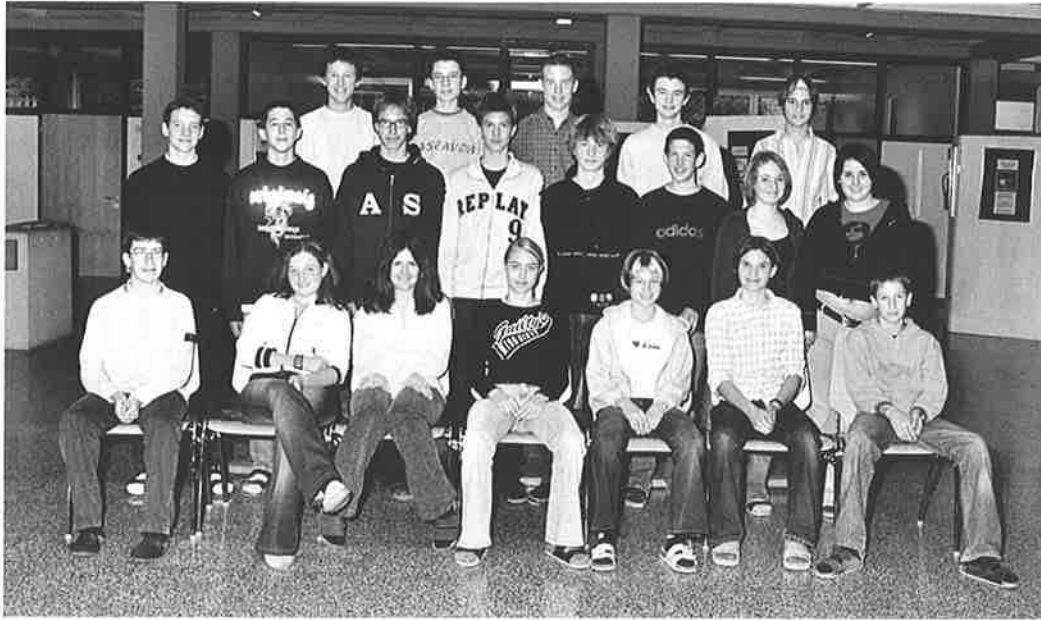


63

- |                                |                                    |                                 |                             |
|--------------------------------|------------------------------------|---------------------------------|-----------------------------|
| + Amann Martin, K, Tosters     | Mylonas Lukas, Altenstadt          | + Gut Tina, Levis               | Schreiber Lukas, Altenstadt |
| * Amann Martina, Altenstadt    | Peherstorfer David, Altenstadt     | Huber Alina, Altenstadt         | Strah Martin, Gisingen      |
| * Aschbacher Aaron, Altenstadt | * Schatzmann Christoph, Altenstadt | Kammann David, Tisis            | + Sutter Josef, Tisis       |
| + Eder Rafael, Altenstadt      | * Selb Elias, Tisis                | Klammsteiner Florian, Feldkirch | Teresidi Katerina, Levis    |
| Häusle Bettina, Altenstadt     | Supper Benjamin, Altenstadt        | + Oberbichler Lisa, Tisis       |                             |
| + Hergan Benedikt, Tisis       | + Bертold Sandra, Altenstadt       | Rheinberger Thomas, Altenstadt  |                             |
| + Köchle Matthias, Altenstadt  | Christon Regula, Tisis             | + Schöch Sabrina, Altenstadt    |                             |



## 4d Klasse, Klv. Dörn Wilfried, 22<sup>8</sup>



Bechtold Marc, Rankweil  
 Bertschler Martin, Rankweil  
 Blank Manuela, Sulz  
 Bucher Janine, Sulz  
 \* Ebenhoch Sebastian, Rankweil  
 + Engler Anna, Rankweil

Fischer Michael, Rankweil  
 (Francois Sidney, Rankweil)  
 Hopp David, Sulz  
 + Jenny Claudia, Rankweil  
 Kielwein Benjamin, Rankweil  
 \* Kranzl Florian, Sulz

\* Kühne Klemens, Sulz  
 + Kühne Kristina, Gisingen  
 Müller Christoph, Rankweil  
 Nägele Maximilian, Rankweil  
 Nesensohn Thomas, Rankweil  
 \* Schneider Thomas, Rankweil

Schwerzler Theresa, Gisingen  
 Sikarac Jelena, Altenstadt  
 Weikl Melanie, K, Rankweil  
 Weirather Herbert, Planken

## 4e Klasse, Klv. Piazza Bruno, 22<sup>11</sup>

64



Aichwalder Simon, Nofels  
 Baur Simon, Röthis  
 \* Beck Bruno, Tisis  
 Begle Veronika, Satteins  
 Dölle Victor, Feldkirch  
 + Dür Katharina, Satteins

+ Dür Magdalena, Tisis  
 \* Haller Elisa, Tisis  
 \* Häusle Michael, Tisis  
 \* Lederle Veronika, Frastanz  
 Lins Pascal, Fraxern  
 Maier Annika, Satteins

Metzler Mathias, Satteins  
 \* Neier Christina, Satteins  
 Pfefferkorn David, Frastanz  
 + Pfeifer Andreas, Satteins  
 Pircher Lukas, Frastanz  
 + Pitschmann Martin, Tisis

Scherer Laura, Frastanz  
 Tiefenthaler Claudia, Frastanz  
 Trefalt Claudia, Tisis  
 \* Walch Julia, K, Frastanz

## 4f Klasse, Klv. Giesinger Günther, 24<sup>10</sup>



Avsar Cihan, Tosters  
 Baldessari Ina, Göfis  
 Curlic Marko, K, Tosters  
 Felder Franziska, Nofels  
 Frick Monika, Nofels  
 Gensberger Tobias, Göfis

\* Güfel Joelle, Meiningen  
 \* Herburger Maria, Tosters  
 Hesche Johannes, Nofels  
 + Kathan Cornelia, Nofels  
 \* Kathan Nora, Nofels  
 + Kathan Norbert, Nofels

Kühne Andreas, Meiningen  
 + Lampert Nadine, Nofels  
 + Madlener Andreas, Tosters  
 + Meusburger Martin, Meiningen  
 + Moosbrugger Lukas, Nofels  
 + Pfanner Julian, Tosters

Rauch Anna Pia, Schlins  
 \* Rothmund Samuel, Koblach  
 Sahbaz Safak, Gisingen  
 Schatzmann Timo, Nofels  
 Schmid Bernd, Meiningen  
 Schwarz Natalie, Nofels

## 5a Klasse, Klv. Rothmund Thomas, 23<sup>8</sup>



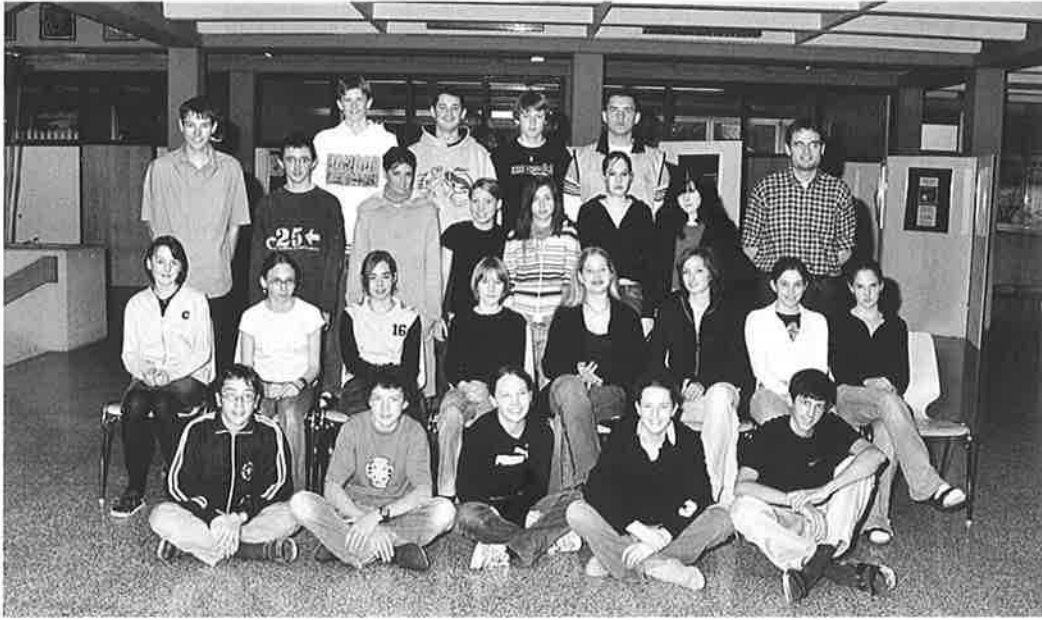
+ Auernig Michael, Gisingen  
 + Burtscher Bernhard, Tosters  
 El Choubashy Ibrahim, Gisingen  
 Fehr Bettina, Altenstadt  
 Gabriel Samantha, Frastanz  
 + Hubmann Patricia, Vaduz

Kopf Johannes, Rankweil  
 (Kuss Martin, Triesen)  
 Leonhartsberger-Schrott Alexander,  
 Rankweil  
 Märk Mathias, Frastanz  
 + Metzler Julian, Rankweil

+ Müller Markus, Gisingen  
 Nemetschke Sandra, Frastanz  
 + Neyer Rita, Frastanz  
 + Plattner Georg, Koblach  
 Pucher Julia, K, Tisis  
 \* Rusch Alexander, Tosters

Schoberl Daniel, Nofels  
 Weiss Martin, Gisingen  
 Wesely Alexander, Tosters  
 Wiczorek Laura, Vaduz  
 + Xander Florian, Gisingen  
 Zehenter Stephanie, Rankweil

## 5b Klasse, Klv. Prugger Christoph, 25<sup>16</sup>



Aletovic Dino, Feldkirch  
 \* Amann Katharina, Düns  
 Böhler Rupert, Tisis  
 Buchacher Madita, Laterns  
 \* Dolensky Adrian, Levis  
 \* Dörler Elisa, Klaus  
 Dünser Sarah, Röthis

Halbeisen Claudia, Batschuns  
 + Huber Alexander, K, Gisingen  
 Keckeis Christa, Röthis  
 Kronberger Johanna, Muntlix  
 Malin Verena-Violetta, Gisingen  
 Mursec Rebecca, Satteins  
 Treichl Maria, Göfis

\* Weiß Elisabeth, Feldkirch  
 Angerer Mathias, Tisis  
 Berloff Katharina, Gisingen  
 + Dönz Ramona, Gisingen  
 Duratovic Edis, Frastanz  
 Fröwis Verena, Frastanz  
 + Kollos Anna-Lena, Tisis

\* Müller Georg, Tisis  
 Oberbichler Lukas, Tisis  
 Schnetzer Verena, Muntlix  
 \* Vogrin Philipp, Tisis

## 5c Klasse, Klv. Mark Christian, 25<sup>13</sup>

66



\* Arnoldini Simon, Brederis  
 Bauer Isabella, Tosters  
 Bischof Sophia, Feldkirch  
 + Dalpra Elio, Satteins  
 Derflinger Michael, Altenstadt  
 Dmitrovski Andrej, Tisis  
 \* Engstler Yvonne, Nofels

Freistätter Thomas, Tisis  
 Häusle Theresa, Altenstadt  
 Huber Nora, Levis  
 Kalkan Ebru, Muntlix  
 \* Köll Katharina, Nofels  
 \* Lenhart Johanna, Rankweil  
 Madlener Sebastian, Schlins

Möller Anna-Lisa, Altenstadt  
 Murat Cansu, Brederis  
 Omenka Benjamin, K, Rankweil  
 \* Schwab Markus, Rankweil  
 Sencelikel Yildirim, Tosters  
 Stadlbauer Maria-Sofie, Nofels  
 \* Stonig Joachim, Rankweil

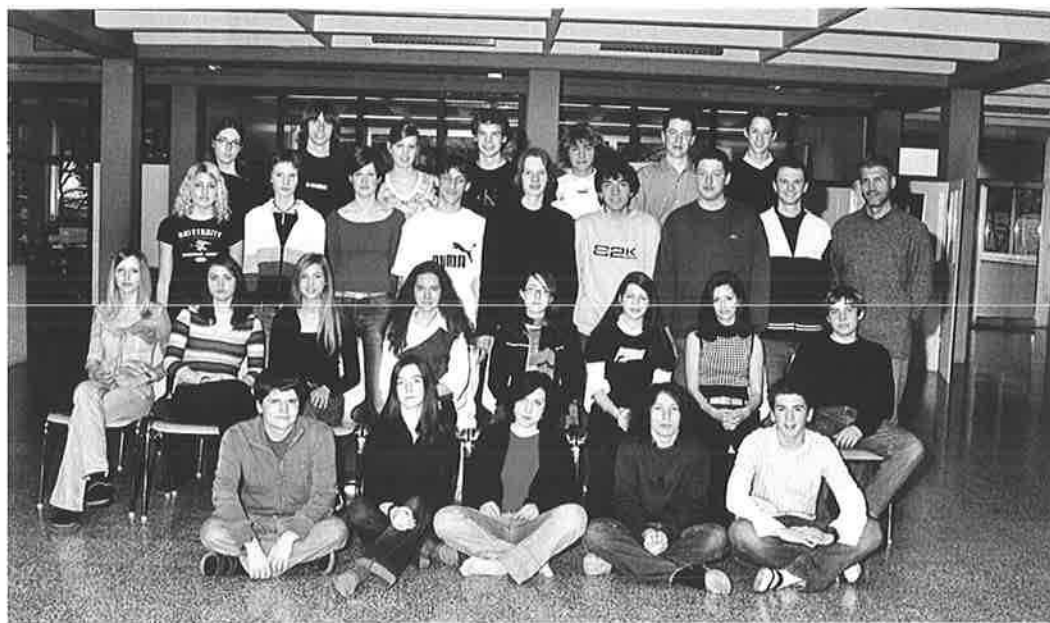
Strah David, Altenstadt  
 Tielsch Peter-Stefan, Feldkirch  
 + Unterrainer Linda, Nofels  
 Willeit Stefanie, Altenstadt

## 6a Klasse, Klv. Dr. Gögele Rainer, 30<sup>14</sup>



- |                              |                                |                                 |                                 |
|------------------------------|--------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| + Amann Daniela, Satteins    | + Hämmerle Christian, Gisingen | Moser Moritz, Tosters           | + Schweigkofler Eva, Altenstadt |
| Baerenzung Julia, Altenstadt | Häusle Mathias, Altenstadt     | Niggemann Anja, Göfis           | Seewald Jochen, Götzis          |
| Berchtold Julia, Altenstadt  | Hübner Caterina, Frastanz      | * Pfeifer Daniela, Satteins     | + Ströhle Theresa, Götzis       |
| + Dejaco Daniel, K, Tosters  | * Jutz Simon, Gisingen         | * Ratheiser Katharina, Gisingen | (Suppan Melanie, Levis)         |
| Eller Wolfgang, Altenstadt   | + Koch Lukas, Mäder            | Riedl David, Nofels             | Waltl Christoph, Meiningen      |
| Flatz Fabian, Tosters        | Kohlfürst Sandra, Gisingen     | Riener Paul, Gisingen           | Werle Bettina, Frastanz         |
| Fritz Alexander, Nofels      | Lins Konrad, Satteins          | Rothmund Christian, Altenstadt  |                                 |
| Halbeisen Sabrina, Frastanz  | Moosbrugger Katharina, Nenzing | + Rusch Johannes, Tosters       |                                 |

## 6b Klasse, Klv. Dr. Walser Harald, 29<sup>15</sup>



- |                                 |                             |                                   |                                  |
|---------------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|----------------------------------|
| + Chudy Jakob, Tisis            | Riegler Marianne, Tisis     | * Diem Lukas, Nofels              | * Morscher Johanna, Tisis        |
| Ebersberg Maximilian, Ruggell   | Seifried Jeannine, Rankweil | Furtenbach Michaela, K, Feldkirch | * Nägele Sarah-Theresa, Rankweil |
| * Ess Michael, Göfis            | Selner Christoph, Tisis     | Kegele Matthias, Gisingen         | Sailer Alexander, Tosters        |
| Griss Dominik, Muntlix          | + Walser Franziska, Göfis   | Kurjakovic Sabina, Frastanz       | + Watzenegger Stefanie, Rankweil |
| Haller Clemens, Tisis           | + Wright Natascha, Tosters  | Kuster Lucas, Gisingen            | Weber Simon, Nofels              |
| * Kováčovics Claudia, Batschuns | Zielske Sabrina, Röns       | Lampert Thomas, Göfis             |                                  |
| * Ölz Christa, Rankweil         | Bachmann Mathias, Levis     | Liebold Sophie, Frastanz          |                                  |
| Piechocki Julia, Gisingen       | + Büsel Marlene, Batschuns  | * Ludescher Markus, Weiler        |                                  |

## 7a Klasse, Klv. Schuler Hans-Peter, 21<sup>15</sup>



Baerenzung Maria-Dolores, Nofels	Kopf Christiane, Sulz	* Bergmeister Johanna, Altenstadt	* Liebl Cornelia, K, Rötthis
* Blauensteiner Nicole, Frastanz	Lugger Nina, Gófis	Breuß Valentin, Nofels	* Rümmele Kathrin, Altenstadt
Hepberger Martina, Gófis	+ Metzler Martina, Feldkirch	Frick Georg, Rötthis	+ Selb Martin, Tisis
Hopp Magdalena, Sulz	+ Metzler Vera, Feldkirch	Glabutschnig Robert, Götzis	
Hornig Stephanie, Batschuns	Scherrer Teresa, Sulz	Henny Johannes, Nofels	
+ Jörgler Laura, Frastanz	Wieczorek Nuscha, Vaduz	Hirn Gregor, Tisis	

## 7b Klasse, Klv. Sandholzer Ulrich, 21<sup>9</sup>

68



Aberer Stephan, Tisis	Kolmanic Denis, K, Tisis	Schwab Andreas, Rankweil	+ Konzett Matthias, Satteins
+ Drexel Nadja, Feldkirch	Kühne Linda, Meiningen	Simma Alexander, Tisis	+ Lener Felicia, Tisis
* Fischer Claudia, Rankweil	+ Moser Manuel, Gisingen	* Weiser Juliana, Tisis	Wentz Linda, Feldkirch
+ Fritz Raffael, Gisingen	Rauf Zaid, Rankweil	+ Burgstaller Raffael, Rankweil	
Kalkan Özlem, Muntlix	* Razen Michael, Tisis	Gehring Stephanie, Satteins	
+ Köberl Andreas, Altenstadt	Sandholzer Michael, Rankweil	* Grabher Stephanie, Gisingen	

## 8a Klasse, Klv. Möller Oksar, 29<sup>16</sup>



Akman Betül, Rankweil  
 \* Arnoldini Markus, K, Brederis  
 Ayhan Serife, Rankweil  
 Dobler Martin, Frastanz  
 Dönz Manuela, Gisingen  
 Drexel Tanja, Feldkirch  
 Ess Markus, Göfis  
 \* Graf Katharina, Gisingen

\* Kalkan Lokman, Rankweil  
 Kammann Lisa, Tisis  
 Köchle Bernadette, Gisingen  
 Künz Christine, Göfis  
 Lampert Michael, Altenstadt  
 Leitner Martina, Nofels  
 Märk Christian, Frastanz  
 Marte Adrian, Muntlix

+ Matt Theresa, Altenstadt  
 Morscher Philipp, Feldkirch  
 + Müller Julia, Altenstadt  
 Oswald Elke, Tosters  
 Penz Lucas, Tisis  
 Pepelnik Susanne, Batschuns  
 Ronge Marlon, Feldkirch  
 Roßkopf Silvia, Göfis

Schachinger Michael, Göfis  
 Schalk Ariane, Gisingen  
 Schauer Stefan, Gisingen  
 Schwerzler Peter, Gisingen  
 Zaps Daniela, Vaduz

## 8b Klasse, Klv. Egger Hubert, 25<sup>9</sup>



+ Albrecht Markus, Tosters  
 Beck Claudia, Frastanz  
 Bischof Rainer, Göfis  
 Blocher Christoph, Göfis  
 \* Burtscher Alexander, K, Feldkirch  
 + Burtscher Clemens, Feldkirch  
 Egle Hannes, Altenstadt

Feistenauer Ulrich, Meiningen  
 Fink Christoph, Tisis  
 Heinzle Nora, Tisis  
 (Hollenstein Sebastian, Altenstadt)  
 + Kessler Kathrin, Altenstadt  
 Konzett Simon, Satteins  
 Kreuels Manuel, Batschuns

Mähr Lukas, Röthis  
 Mayer Stephanie, Göfis  
 + Müller Annabel, Tisis  
 + Peter Georg, Nofels  
 + Piazza Bernhard, Sulz  
 Radner Bettina, Göfis  
 Riegler Bettina, Tisis

+ Rudolph Katharina, Tisis  
 Schelling Johannes, Altenstadt  
 Schmid Thomas, Götzis  
 Tiefenthaler Martina, Frastanz

# Lehrerschaft und Lehrfächerverteilung

**Riedmann Elmar**  
**Mag. Prof. Direktor**  
M in 5b; DG in 7a, 8b

**Aistleitner Ulrich, Mag.**  
Vertragslehrer  
BU in 2a, 3b; Ch 4f;  
Stammschule HAK Feldkirch

**Amann Josef, Mag. Prof.**  
M in 1c, 2d, 4c; Ch in 4c, 4e; auch  
am Musikgymnasium Feldkirch  
und am Landeskonservatorium für  
Vorarlberg

**Amann Markus, Mag.**  
Vertragslehrer  
D in 1e, 3a, 4d, 6a; GSK in 3a, 3e,  
5a; Kl. in 3a, Projektlehrer für  
Mediation

**Beer Rebecca, Mag.**  
Unterrichtspraktikantin,  
Vertragslehrerin  
Ch in 7a, 7b; Stammschule BG  
Dornbirn

**Begle Mirjam, Mag.**  
Vertragslehrerin  
ME in 1a, 1e, 2a

**Bertsch Siegfried, Mag. Prof.**  
BU in 1c, 3d, 4b, 5a, 5b, 8b;  
Ph in 2a, 2c, 2e, 4b, 4c

**Binder Dagmar, Mag.**  
Vertragslehrerin  
D in 3c; LÜM in 4bd;  
Stammschule HAK Feldkirch

**Bleiberschnig Karl, kath. Pfarrer**  
Mag., Vertragslehrer  
RK in 2c, 3b, 4a, 4b, 5c, 7b

**Dittmann Willi, Mag.**  
Vertragslehrer  
BE in 1a, 1b, 1e, 2e, 3b, 3c, 4a, 4d,  
5a, 5c, 6ab, 7a, 8a; Verwalter der  
Sammlung; auch an der HLW  
Rankweil

**Dörn Wilfried, Mag. Prof.**  
BU in 2c, 2d, 3e, 3f, 4c, 4d, 6a,  
6bR, 8a; Ch in 4d; Kl. in 4d

**Egger Hubert, Mag. Prof.**  
M in 5bR, 8bR; INF in 5a, 5c;  
INF (Wahlpflichtfach) in 6ab, 8ab;  
IKT in 1a, 2c; Verwalter der Samm-  
lung für EDV; Referent für geistige  
Landesverteidigung; ARGE-Leitung  
IT-Vorarlberg; Kl. in 8b;  
Intel-Senior-Master-Teacher für  
Vorarlberg; auch am Pädagogi-  
schen Institut in Feldkirch

**Ess-Scharf Petra, Mag.**  
Vertragslehrerin, Karenzurlaub

**Fitz-Binder Christa, Mag.**  
Vertragslehrerin, Karenzurlaub

**Frei Anita, Mag.**  
Vertragslehrerin  
D in 2d, 4e; TEX in 1c, 2a, 2b, 2d,  
4c, 4e, 4f; Kl. in 2d; Verwalterin  
der Sammlung für TEX

**Fritsche Klaus, Mag. Prof.**  
GW in 2d, 2e, 3d, 4d, 7b;  
LÜK in 2c, 3d, 4f, 5a, 8a;  
Kl. in 3d; Verwalter der  
Sammlung für GW/GSK;  
Brandschutzbeauftragter;  
Obmann der Freunde des  
Feldkircher Gymnasiums

**Fritz Christian, Mag.**  
Vertragslehrer  
M in 2a, 3a, 4b, 4d, 6aG, 6bG;  
GW in 2a, 3a, 8a; Kl. in 2a; Ver-  
walter der Sammlung für M/DG

**Gaßner Elisabeth, Mag.**  
Vertragslehrerin, Karenzurlaub

**Gerstel Petr, Mag. Dr.**  
Vertragslehrer  
LÜK in 1a, 1d, 2bd, 4bd, 8a;  
Unverbindliche Übung  
Basketball 1.–8. Klassen

**Giesinger Günther, Mag.**  
Vertragslehrer  
M in 1e, 2e, 3d, 4f, 5a, 6bRG;  
Kl. in 4f; MOL für Anfänger

**Gögele Rainer, Mag. Dr. Prof.**  
L in 4c, 6a, 7b;  
RK in 1e, 3d, 3f, 5b, 6a, 6b;  
Kl. in 6a;  
Personalvertreter

**Gruber Sabine, Mag. Prof.**  
D in 3d, 4d; F in 3a, 5b; ab  
20.11.2002 im Karenzurlaub

**Haas-Hämmerle Christina, Mag.**  
Vertragslehrerin  
E in 4f; F in 4e

**Hagn Dietmar, Mag. Prof.**  
E in 2a, 4d; L in 3eG, 4a, 5a

**Hartmann Heinz, Mag. Prof.**  
PP in 7a, 8b; LÜK in 1c, 2a, 3e;  
PPP (Wahlpflichtfach) in 7ab, 8ab;  
INF in 1d, 2a, 2d, 2e, 3b, 3e

**Häusle Helmut, Mag. Dr.**  
Vertragslehrer  
L in 5b, 8a;  
Stammanstalt BORG Feldkirch

**Hofer Klaus Michael, Mag. Prof.**  
RK in 1c, 2e, 3a, 3e, 4d, 4f, 7a;  
IKT in 1d, 3f; INF (Wahlpflichtfach)  
in 6.Kl., 7.Kl.; Projektlehrer für  
Mediation

**Hosp Gerhard, Mag., Prof.**  
E in 1c, 5a, 6b; GSK in 2c, 2d, 3c;  
WPG E in 6a; Kl. in 1c

**Ilg Ursula, Mag.**  
Vertragslehrerin  
E in 2d, 3e, 4a, 5c; D in 2a

**Kabelka Franz, Mag. Prof.**  
D in 1d, 2b, 5c; E in 5b;  
WE in 7ab, Kl. 1d;  
Freifach Videoproduktion

**Kaiblinger Isabella, Mag.**

Vertragslehrerin  
D in 3f, 4a; LÜM in 1c, 3ac, 3df, 4cf,  
7ab; Kl. in 3f; Schülerberaterin

**Kilga Karl, Mag. Prof. OStR**

E in 2c, 3f; GW in 1b, 1c, 1d, 2c, 4b, 5c

**Kilga Margrit, Mag. Prof.**

L in 3ab, 6b, 8a;  
LÜM in 2bd, 3be, 5c, 6a

**Köchle Elmar, Mag. Prof.**

Administrator; Ph in 6a, 6b;  
Verwalter der Sammlung für Ph

**Kofler Alexandra, Mag.**

Vertragslehrerin  
M in 2c, 3f, 4a, 7aG;  
IKT in 1a, 1c, 1e, 3c, 3f; Kl. in 4a

**Könighofer Petra, Mag.**

Vertragslehrerin  
D in 2e, 3b; LÜM in 1ab, 2e, 4ae,  
6b, 8ab; Kl. in 2e; Verwalterin der  
Sammlung für LÜ

**Kornexl Brigitte, Mag.**

Vertragslehrerin  
F in 3cd, 3ef, 7ab, 8a, 8b;  
It (Wahlpflichtfach) in 7ab

**Kraher Walfried, Mag. Prof.**

ME in 3a, 3c, 4c, 5a, 5b, 5c, 6a, 7a,  
7b; auch am Musikgymnasium  
Feldkirch und am Landeskonserva-  
torium für Vorarlberg

**Krämer Elfi, Sekretärin**

Vertragslehrerin  
Freifach MS in 2a, 2b, 2c, 2d, 2e

**Kronsteiner Christa, Mag. Prof.**

L in 4b, 4c; D in 3cd, 4b, 7a

**Küng Gerhard, Mag. Dr. Prof.**

BU in 1e, 2d, 3c, 4e, 4f; BU (Wahl-  
pflichtfach) in 7. Kl.; auch an der  
Tourismusschule Bludenz;  
Verwalter der Sammlung für BU

**Liener Markus, Mag. Prof.**

F in 4f, 5abG, 6bR, 7aG, 8bR;  
ME in 3b, 3f;  
Verwalter der Sammlung für ME

**Lientscher Ingrid, Mag.**

Vertragslehrerin  
E in 4b, 7ab; Sp in 5b, 6ab;  
Kl. in 4b; Wahlpflichtfach Spanisch  
in 6. Kl.; auch an der Privatanstalt  
für Kindergartenpädagogik

**Loacker Regina, Mag.**

Vertragslehrerin  
Karenzurlaub

**Loacker Renate, Mag.**

Vertragslehrerin  
ab 25.11.02 F in 3ab, 5b; Stamm-  
schule HLW Marienberg Bregenz

**Lorenz Robert, Mag. Prof.**

Auf Wunsch des Lehrers aus Da-  
tenschutzgründen keine Angaben.

**Ludescher Basilius, Mag.**

Vertragslehrer  
ME in 1c, 1b, 2d, 3a, 4c, 4d, 4e, 6ab;  
Stammanstalt Institut St. Josef;  
auch an der Musikschule  
Wolfurt/Lauterach

**Malin Maria, Mag. Prof.**

M in 1a; LÜM in 1d, 1e, 2a, 2c, 5a,  
5b; Kl. in 4b

**Mark Christian, Mag.**

Vertragslehrer  
F in 4c, 4d, 5c, 6ab; LÜK in 1b, 3f,  
5c; Kl. in 5c; Schülerberater

**Märk Werner, Mag.**

Vertragslehrer  
BU in 1a, 1b, 3a, 5bR, 5c; Ph in 2d,  
3a, 3c, 3d, 3f; Kl. in 1a; Unverbind-  
liche Übung Fußball in 1.–3.Kl.

**Mayrhofer Edgar, Mag. Dr. Prof.**

E in 1a, 2e, 3c, 4c, 8a, 8b; PP in 7b,  
8a; Kl. in 4c; Personalvertreter

**Mayrhofer Silvia, Mag. Dr. Prof.**

Sp in 5a, 6a, 7ab, 8a;  
Sp (Wahlpflichtfach) in 7ab, 7b  
vertiefend, 8a, 8b;  
Lehrervertreterin im SGA;  
auch an der Uni Innsbruck

**Möller Oskar, Mag. Prof.**

D in 3d, 5b, 8a; GSK in 2a, 4d, 8a;  
Kl. in 8a; Schulbibliothekar;  
Schulbuchreferent;  
AHS-Landesreferent Buchklub

**Müller Ingrid, Mag. Prof.**

E in 1b, 3b, 7a; Kl. in 1b

**Natter Elmar, Mag. Prof.**

ME in 1d, 2b, 2c, 2e, 3e, 4a, 4b, 4f,  
8ab; LÜK in 3a, 3b, 4c

**Nimrichter Doris, Sekretärin**

Vertragslehrerin  
Freifach MS in 2a, 2b, 2c, 2d, 2e

**Petter Gerhard, Vertragslehrer**

TWE in 2e, 4e, 4f; BE in 3c;  
Stammanstalt BORG Götzis

**Pfister Peter, Mag. Prof.**

M in 3b, 5c, 6a, 7bG; Ph in 3b, 5c,  
7abR, 7bG, 8a, 8b; Kl. in 3b;  
Strahlenschutzbeauftragter

**Pfleger Norbert, Mag. Prof.**

TWE in 1c, 1d, 2d, 4c, 4d;  
BE in 2a, 2d, 3d, 3f, 4c, 6a, 6b, 7a;  
Verwalter des Inventars (RIM)

**Piazzini Bruno, Mag. Prof.**

M in 1d, 2b, 4e; Ph in 2b, 4e,  
6a, 7b; Kl. in 4e;  
Unverbindliche Übung  
Vorbereitungskurs für  
Mathematikolympiade in 5.–8.Kl.;  
Mitglied des Fachausschusses;  
Webmaster der Homepage

**Piffli Werner, Mag. Prof.**

D in 2c; E in 1d, 3a, 6a, 7b, 8b;  
Kl. in 2c



**Prugger Christoph, Mag.**

Vertragslehrer  
GW in 3b, 3c, 3e, 4e, 5a, 5b; GSK in 3d, 5b; IKT in 1b, 1e; INF in 5b; Klv. in 5b; Unverbindl. Übung INF in 3b, 3d, Lehrervertreter im SGA

**Puntigam David, Mag.**

Vertragslehrer  
M in 3c, 4cG, 8a; INF in 3a, 3c, 3d, 3e, 5a, 5b, 5c, Klv. 3c; Wahlfach Informatik in 6b

**Rainer Markus, Mag.**

Vertragslehrer  
M in 1b, 3e, 7ab RG; Ph in 3e, 4a, 4d, 4f, 5bRG; Klv. in 3e; Verwalter der Sammlung für AV

**Rothmund Thomas, Mag. Prof.**

D in 1a, 5a; RK in 1b, 2b, 4e, 5a, 8b; Klv. in 5a; Buchklubreferent; Leiter der Arbeitsgemeinschaft der Germanisten; Webmaster der Homepage; auch an der HLA Feldkirch

**Sandholzer Ulrich, Mag. Prof.**

D in 1c, 3e, 7b; E in 3d, 8a; E (Wahlpflichtfach) in 8. Kl.; Klv. in 7b; Leiter Arge Anglisten

**Schäfer Jürgen, Mag.**

evangelischer Pfarrer, Vertragslehrer; RE in allen Klassen; Mitverwendung an anderen Schulen

**Schmid Günter, Mag. Prof.**

D in 7a, 8b; GSK in 2b, 3b, 4a, 4e, 6a, 8b; Klv. in 2b; GSK (Wahlpflichtfach) in 6. und 7. Kl.; Personalvertreter; Lehrervertreter im SGA

**Schuler Hans-Peter, Mag. Prof.**

GW in 3f, 4f, 6a, 7a, 8b; GSK in 2e, 4c, 7a; Klv. in 7a; Unverbindliche Übung Volleyball 1.-8. Klassen

**Schweigl Martin, Mag.**

Vertragslehrer  
BE in 1c, 1d, 3a, 4b, 5b, 8b; TEW in 1a, 1b, 1e, 2a, 2b, 2c; Verwalter der Sammlung für TEW

**Stecher-Fuetscher Erika, Mag.**

Vertragslehrerin  
BU in 1d, 2e, 4a; CH in 4a, 4b; Unverbindliche Übung BU; Verwalterin der Sammlung für CH

**Stenek Reinhard, Mag. Prof.**

GW in 1a, 2b, 4c, 6b; LÜK in 1e, 3c, 4ae, 6b, 7ab; Unverbindliche Übung Badminton 1.-4. Klassen

**Vogrin Ursula, Mag.**

Vertragslehrerin  
D in 4f; GSK in 4b, 4e; BE in 4e, 4f

**Walser Gudrun, Mag.**

Unterrichtspraktikantin  
PP in 7b; GW in 2c

**Walser Harald, Dr. Mag. Prof.**

D in 1b, 6b; GSK in 3f, 4f, 5c, 6b, 7b; Klv. in 6b; GSK (Wahlpflichtfach) 8. Kl.; Unverbindliche Übung Politische Bildung in 7. und 8. Kl.; Fachkoordinator für Politische Bildung in Vorarlberg

**Wieser Marlene, Vertragslehrerin**

TXW in 1a, 1b, 1d, 1e, 2c, 2e, 4d; BE in 2b, 2c; auch an der PädAk Feldkirch

**Woche Michael, Mag.**

Unterrichtspraktikant  
ME in 2e; auch am BORG Feldkirch

**Wohlmuth Michael, Dr. Mag. Prof.**

CH in 8a, 8b; Stammschule BORG Feldkirch

**Zerlauth Martin, Mag.**

Vertragslehrer  
E in 1e, 2b, 4e, 6ab; GW in 1e, 4a; Klv. in 1e

## Es stand im Geschichte-Test

Der 1. und der 3. Stamm wollten ihre Rechte beibehalten. Doch der 3. Stamm war unzufrieden mit Ludwig XVI. (3. Klasse)

Cowboys mussten tagelang umhergaloppieren (mit dem Pferd), bis sie zum Schlachthof kamen. (3. Klasse)

# Schülerdaten

## Wohnort

Feldkirch-Stadt	36
Altenstadt	79
Gisingen	82
Levis	20
Nofels	44
Tisis	88
Tosters	48
Summe Feldkirch	397
Altach	1
Batschuns	18
Bludesch	1
Brederis	7
Dafins	2
Düns	3
Frastanz	50
Fraxern	3
Göfis	29
Götzis	15
Klaus	10
Koblach	4
Laterns	2
Ludesch	1
Liechtenstein	12
Lustenau	1
Mäder	1
Meiningen	18
Muntlix	12
Nenzing	7
Rankweil	124
Röns	1
Röthis	16
Satteins	30
Schlins	3
Schweiz	2
Schnifis	2
Sulz	16
Viktorsberg	3
Weiler	7
Gesamt	798

## Staatsbürgerschaft

Bosnien-Herzegowina	10
Deutschland	18
Griechenland	1
Jugoslawien	2
Kroatien	1
Liechtenstein	4
Rumänien	1
Russland	1
Österreich	748
Schweiz	2
Slowenien	1
Thailand	1
Tschechien	4
Türkei	5
Gesamt	798

## Muttersprache

Albanisch	1
Arabisch	1
Bosnisch	8
Deutsch	738
Griechisch	1
Kroatisch	3
Kurdisch	1
Niederländisch	1
Polnisch	1
Rumänisch	1
Russisch	1
Serbokroatisch	6
Slowenisch	1
Spanisch	1
Slowakisch	1
Tschechisch	5
Türkisch	25
Ungarisch	1
Vietnamesisch	1
Gesamt	798

## Religion

Alaviten	1
Anglikanisch	1
Evangelisch (AB und HB)	20
Evangelikal-freikirchlich	5
Islamisch	34
Neuapostolisch	1
Ohne religiöses Bekenntnis	26
Orthodox	8
Römisch-katholisch	701
Zeugen Jehovas	1
Gesamt	798

## Besuch von Freifächern und unverbindlichen Übungen

Bildnerisches Gestalten (Fotografie und Grafik)	18
Biologische Übungen (2.-4.Kl.)	10
Darstellendes Spiel (1.-8.Kl.)	17
Einführung in die Informatik (3.Kl.)	146
Informatikkurs/ Maschinschreiben (2.Kl.)	122
Mathematikolympiade (4.-8.Kl.)	24
Politische Bildung (7.+8. Kl.)	25
Schulmediation (3.+8. Kl.)	25
Videoproduktion/Spielfilm (4.-8.Kl.)	17

73

## Leibesübungen

Badminton (1.-8.Kl.)	19
Basketball Knaben (1.-8.Kl.)	37
Fußball (1.-3.Kl.)	28
Volleyball (1.-8.Kl.)	79

## Amtsträger

### Vertreter im SGA

Eltern:	Dr. Wolfgang Metzler Ing. Günter Leonhartsberger-Schrott Mag. Ingrid Heller
Lehrer:	Mag. Dr. Silvia Mayrhofer Mag. Günter Schmid Mag. Christoph Prugger
Schüler:	Daniel Dejaco, 6a Linda Kühne, 7b Denis Kolmanic, 7b

### Vorstand der Elternvereinigung

Obmann:	Dr. Wolfgang Metzler
Schriftführer:	Andrea Metzler
Kassier:	Mag. Ingrid Heller

### Vorstand der Freunde des

<b>Feldkircher Gymnasiums</b>	
Obmann:	Mag. Klaus Fritsche
Schriftführer:	Mag. Fritz Christian
Kassier:	Alfred Burtscher

### Personalvertretung am BGF

Mag. Dr. Rainer Gögele
Mag. Robert Lorenz
Mag. Dr. Edgar Mayrhofer
Mag. Schmid Günter

### Schulsprecher/Stellvertreter

Schulsprecher:	Dejaco Daniel, 6a
Stellvertreter:	Kühne Linda, 7b
Unterstufensprecher:	Pepelnik Paul, 4b

## Das neue Schuljahr 2003/2004

### Montag, 8. September 2003

8.00 Uhr

Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen. Die genaue Einteilung jeder Teilprüfung (schriftlich oder mündlich) wird eine Woche vorher (1.9.2003) durch Aushang beim Haupteingang bekanntgegeben.

### Dienstag, 9. September 2003

8.00 Uhr

Fortsetzung der Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen

15.00 Uhr

Eröffnungskonferenz

### Mittwoch, 10. September 2003

8.00 Uhr

Versammlung der Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen mit ihren Eltern im Aufenthaltsbereich Erdgeschoss; Empfang und Klasseneinteilung

8.00 Uhr

Versammlung der Schülerinnen und Schüler der 2.-4. Klassen in den vorgesehenen Räumen des Gymnasiums und Einschreibung

9.00 Uhr

Versammlung der Schülerinnen und Schüler der 5.-8. Klassen in den vorgesehenen Räumen des Gymnasiums und Einschreibung

10.00 Uhr

Fortsetzung der Eröffnungskonferenz

### Donnerstag, 11. September 2003

8.00

Unterrichtsbeginn laut provisorischem Stundenplan  
18.00 Uhr

Ökumenischer Eröffnungsgottesdienst mit Pfarrer Karl Bleiberschnig und Pfarrer Jürgen Schäfer in der Pfarrkirche Levis

### Freitag, 12. September 2003

8.00 Uhr

Unterricht nach dem provisorischen Stundenplan

### Schulomnibusverkehr:

Am Montag und Dienstag der ersten Schulwoche verkehren keine Schulomnibusse.

Am Mittwoch und Donnerstag fahren die Busse nur zum Gymnasium.

Ab Freitag normaler Schulbusverkehr.

### Öffnungszeiten der Kanzlei während der Hauptferien:

Das Sekretariat ist während der ersten und letzten Ferienwoche von Montag bis Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr für den Parteienverkehr geöffnet, in den übrigen Ferienwochen jeden Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr.

### Impressum:

Medieninhaber (Verleger): Freunde des BG und BRG Feldkirch

Redaktion: Mag. Markus Amann, Elfi Krämer, Mag. Dr. Harald Walser

Umschlaggestaltung: Mag. Norbert Pflieger

Basisgestaltung: Dalpra & Partner, René Dalpra und Sarah-Lerina Riedmann, Götzis

Fotografie: BGF und Réne Dalpra

Druck: ABC Druck, Rankweil, Umbruch: Karin Müller



Technik, Wirtschaft,  
Gestaltung, Informatik, Soziales

mehr unter:  
[www.fh-vorarlberg.ac.at](http://www.fh-vorarlberg.ac.at)

zukunft



Hol dir jetzt die  
Antworten auf all  
deine Fragen rund  
ums Thema Geld.

The best things in life are free.

**SPARKASSE**   
Feldkirch  
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

**spark** 



**MENSCHEN UND MÄRKTE HABEN UNZÄHLIGE FACETTEN.  
GENAUSO VIELSCHICHTIG IST UNSER PROFIL.**



**BERATUNG  
KONZEPTION  
VERNETZUNG  
UMSETZUNG  
VERMARKTUNG**

➤ **SPONSORING**

Wir ziehen für Sie die dicksten Fische an Land.

➤ **EVENTS / INCENTIVES**

Wir veranstalten für Sie den "größten" Zirkus.

➤ **PROMOTIONS**

Wir sorgen dafür, daß Ihre Produkte reißenden Absatz finden.

➤ **PERSONAL MANAGEMENT**

Wir geben Ihrer Persönlichkeit das passende Profil in einem professionellen Rahmen.

➤ **MERCHANDISING & LIZENZEN**

Wir kommerzialisieren Ihren Namen.





**Bike**  
WORKS

Die Top aktuellen Cruiser Bikes sind eingetroffen. Hol Dir das Original Designbike vor Felt (USA). Exklusiv bei Bikeworks Feldkirch

A 6800 Feldkirch, Reichsstrasse 104, t: ++43 (0) 5522 39807, email: bikeworks@aon.a



In seiner neuesten Form begleitet Sie der Klang von Bang & Olufsen wohin Sie wollen.

Dank ihrer robusten und widerstandsfähigen Bauweise lässt sich die **BeoSound 1** leicht bewegen und überall hin mitnehmen. Von Zuhause zum Arbeitsplatz und an beliebigen Orten dazwischen bietet sie Ihnen CD und Radio mit einfachster Plug-and-Play-Funktion. Hinter dem kompakten Design verbergen sich außergewöhnlich leistungsfähige Lautsprecher mit einem für die Gehäusemaße verblüffenden, dynamischen Klang.

BANG & OLUFSEN **B&O**

**Lampert** · Rankweil · Bürs, Shoppingcenter „Zimbapark“

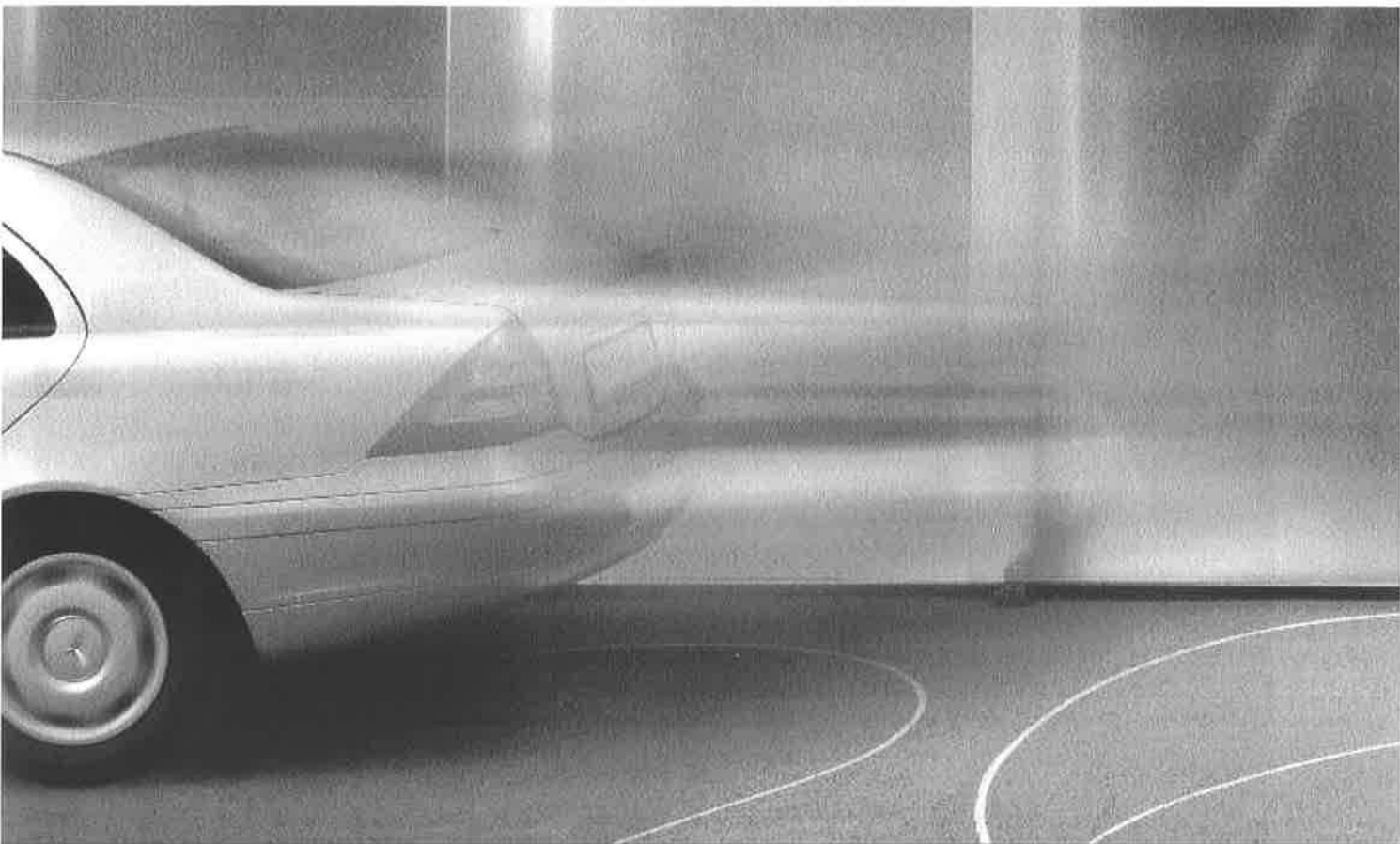




**Rauch Eis Tee - erfrischt eiskalt!**

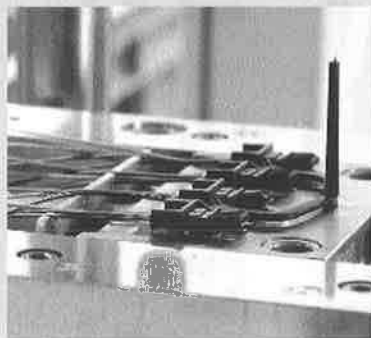
**Jetzt auch im BG Feldkirch.**





# Innovative Verbindungen für die Automobilindustrie

**Die technische Zukunft wird weitgehend bestimmt durch die Innovationskraft der Elektronik. Als Partner der bedeutendsten Automobilhersteller in Europa leisten wir mit unseren Entwicklungen im Bereich der mechatronischen Komponenten (Steckverbindungen und Leitungssätze) einen wichtigen Beitrag für diese Zukunft.**



Um unsere Vorreiterrolle zu sichern, legen wir größten Wert auf eine entsprechende Unternehmenskultur. Sie garantiert die sprichwörtliche Fachkompetenz und ist einer der Gründe für die hohe Motivation unserer MitarbeiterInnen. Qualität und Komplexität unserer Produkte finden so ihre Entsprechung. Unseren Kunden garantiert dies den entscheidenden technischen Vorsprung.

**Wir entwickeln und produzieren:**

Steckverbinder und Leitungssätze für Rückhaltesysteme, Motorsteuerung und Sensorik, Innen- und Außenspiegel, Sensoranwendungen (ABS), Schließ- und Fahrberechtigungssysteme sowie Parktronic-Systeme.



**HIRSCHMANN**

Hirschmann Austria GmbH  
Oberer Paspelsweg 6-8  
A-6830 Rankweil-Brederis  
Tel +43-55 22 / 307-0  
Fax +43-55 22 / 307-555  
Mail: [info@rw.hirschmann.at](mailto:info@rw.hirschmann.at)  
[www.hirschmann.at](http://www.hirschmann.at)



Die Liechtenstein Bus Anstalt  
wünscht Euch eine  
erfolgreiche Zukunft.

[www.lba.li](http://www.lba.li)



Liechtenstein **Bus**

**AMTUNTLIETIR** Reinhard

Moderne Omnibusse von 8 bis 51 Plätzen

Ihr Spezialist für:

- Vereinsausflüge
- Jahrgängerausflüge
- Betriebsausflüge usw.

Reinhard Müller  
Rungeltonweg 7  
A-6820 Frastanz  
Tel. 05522/76636  
Fax 05522/79686


**Wir beraten Sie gerne!**

BUCHERNEBELT FELDKIRCH



**E G G L E R**

Buchhandlung Egglér  
A-6800 Feldkirch, Marktgasse 23



# Kreative Energie

Tagebuch 3 - 71 00, Aquarell von Roland Haas

## Wasserkraft und Kunst.

Sie brechen Licht und Farben. Sie meißeln den Stein und formen die Erde. Sie malen die Bilder der Natur. Sie sind die Elektrizität des Lebens.

## Wasserkraft und Kunst - schöpferische Energie.

Die Vorarlberger Illwerke AG,  
ein Unternehmen des Konzerns Illwerke/VKW  
A-6901 Bregenz, Tel. +43/5574/4991-0



**Vorarlberger Illwerke AG**

Saubere Leistung aus Vorarlberg

www.illwerke.at

IHR RAUCHFANGKEHRER \_\_\_\_\_

**GEORG HUCHLER**

\_\_\_\_\_ HILFT ENERGIESPAREN



**RAUCHFANGKEHRERARBEIT BEDEUTET:**

- Brandschutz
- Umweltschutz
- Schutz vor Rauchgasen
- Energiesparen

IBB - Institut für Lern- und Schülerhilfe

# Sommerschule

- **Vermittlung** von Nachhilfelehrern für die **Nachprüfung** ab 8.7. - flexible Zeiteinteilung

- **Auffrischkurse zum Schulbeginn**

vom 26.8.-6.9.

**Alle Schulen - Alle Stufen - Alle Fächer**

- **PC Sommerkurse Sommer Sprachkurse**

Im Einzel oder Duo

Zeit nach ihren Wünschen frei einteilbar.

Rankweil,  
Feldkirch,  
Bludenz,  
Dornbirn,  
Bregenz.



Lern- und Schülerhilfe

05522  
417980



# WALSER

[www.walser-metzgerei.at](http://www.walser-metzgerei.at)



**Neuer Schlacht-, Zerlege- und Produktionsbetrieb in Meiningen, Industriestraße 12, Tel: 05522/71387**

Unsere Metzgerei ist die einzige im Ländle, die Rinder, Kälber und Schweine ausschließlich aus Vorarlberg aus einem maximalen Anlieferungsradius von ca. 25 km auf einer Riniker-Bandschlachthanlage schlachtet, im gleichen Betrieb zerlegt und zu Wurst-, Speck, Schinken- und Convenience-Produkten veredelt.

# WERBUNG

**Intercolor Foto Dornbirn-Wien**  
Zentralorganisation: 6850 Dornbirn Bahnhofstraße 5



Mr. Klick! bei Schul-Events ...

z.B. Fotoreportagen bei Sportveranstaltungen,  
Jubiläumsfesten, Maturabällen oder beim "Tag der offenen Tür". Auch Klassenfotos in Studioqualität für Schulchronik u.w.m.\*



# sigron

Umweltfreundliche Reinigungssysteme

## HANDELS GMBH

Mühlegasse 28 • A-6850 Dornbirn

Tel. 0 55 72-231 21 • Fax 231 21-85

[www.sigron.at](http://www.sigron.at)

[office.dornbirn@sigron.at](mailto:office.dornbirn@sigron.at)

# Möbel **kledu** **ERGOMOB**

das schwingende Sitzen

## HÖRSÄLE

Klappsitze –  
Bänke

## NORM

Schulmöbel  
nach ÖNORM

## ERGOMOB

ergonomische  
Schulmöbel

## SCHRÄNKE

Garderoben –  
Regale

## SPEZIALMÖBEL

Werkraum –  
EDV – Labor

## OBJEKTMÖBEL

Büro –  
Besprechung

Kledu-Möbelwerk • Hinterfeld 1 • A-6842 Koblach/Vbg.  
T +43 (0) 55 23 / 62 8 41 • F +43 (0) 55 23 / 62 8 41-4  
E kledu-moebel@aon.at • www.kledu.at

ARBEITERKAMMER



Ein wichtiger  
Partner,  
wenn es um  
qualifizierte  
Weiterbildung  
geht!

**AK**  
Vorarlberg

**BAU  
WELT**

**P Ü M P E L**

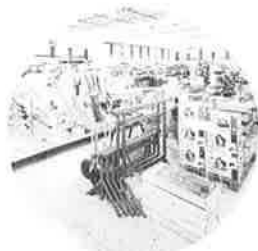
an die

**Arbeit**  
los <sup>fertig</sup>



Im Baumarkt:

alles für Haus, Garten  
und Freizeit,  
plus Zustellservice.



Bauwarenzentrum:

Baustoffe, Holzprodukte, Fenster  
und Türen, inkl. Montage.  
Zustellung auch mit Kranwagen.

Aus der Bauausstellung:  
Große Fenster- und Türenschaу,  
Fachberatung zum Thema Bauen  
und Wärmedämmung.

6800 Feldkirch, Reichsstraße 160 - 162  
Info: Tel. 05522/72014-0  
Fax 05522/72014-33

Baustoffe Baumarkt Fenster + Türen Montage



eine **saubere** sache

Professionelles Gebäudemanagement in allen Bereichen.  
Astrein - Ihr glänzender Dienstleistungspartner.

Astrein Business Services  
for Facility Clients GmbH  
A-6890 Lustenau  
Telefon 0 55 77 / 89 631-0  
E-Mail office.lustenau@astrein.at  
www.astrein.at



**ASTREIN**

BUSINESS SERVICES

Ein Unternehmen der Zehnacker Solutions Group

# Verbraucht?

## Wir füllen sie wieder auf!

Ihre Farbbandkassetten,  
Tonerkartuschen  
und Tintenpatronen.  
Wir helfen, die anfallenden  
Müllberge in  
den Betrieben zu bewältigen.  
Rufen Sie uns an.



**AMANN**  
Drucker & Zubehör

Länglegasse 2, A-6800 Feldkirch  
Tel. 0 55 22/7 98 69, Fax 7 29 85  
www.amannshop.com  
E-Mail: amann.edv@aon.a

## NORBERT BREUSS

DIPL. ARCHITEKT FH - BAUMEISTER  
ATELIER FÜR HOCHBAU - INNENARCHITEKTUR  
BAULEITUNG · ALLGEM. GERICHTLICH BEEID.  
BAUSACHVERSTÄNDIGER

A-6805 FELDKIRCH-GISINGEN  
AM OBEREN RIEGEL 25  
TEL. 05522/32 1 54 - FAX 05522/38 1 68

1990 Bürogründung  
seither über 50 Projekte  
ausgeführt

### Tätigkeit:

- Planung sämtlicher Hochbauten
- Bauleitung
- Bestandsaufnahmen
- Althausanierung
- Innenarchitektur
- Bauträger

Zu einem unverbindlichen Gespräch über Ihr Bauvorhaben  
sind Sie jederzeit willkommen!



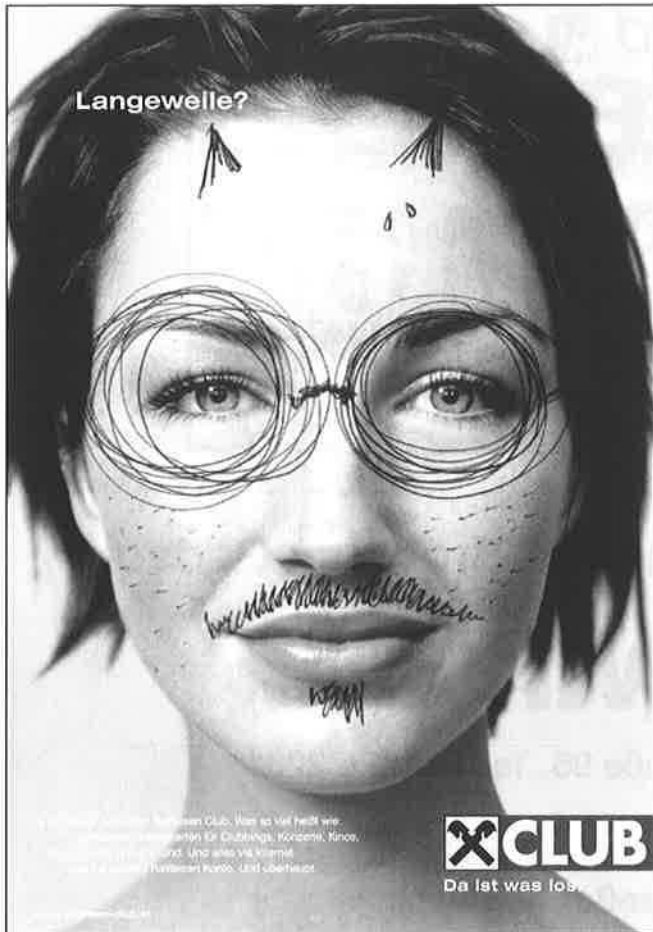
Sparkasse in Nofels mit Wohnungen, Planung



Wohnhaus Melanie und Norbert Schratter in Sulz, Planung



Neubau Hotel Widderstein in Schröcken, Bauleitung



**BERNINA**

*Die Familie wächst,  
die Bedürfnisse steigen.*

ab  
€ 702,-

**BERNINA Allrounder**

*BERNINA Feldkirch*  
Vorstadt 8, 6800 Feldkirch, Tel. 05522/38735

## Vielfalt auf einen Klick!

Besuch uns doch einfach im Internet:  
**www.wuestenrot.at**

Wir bieten dir online

- viele gute Ideen rund ums Geld
- Jobs zum Ein- und Aufsteigen
- ein virtuelles Reisebüro
- Tipps zum Wohnen und Einrichten  
über wohnnet.at



Wünsche werden

**Wüstenrot**

Sparen • Finanzieren • Vorsorgen • Versichern

*Mohren*

Gasthof Mohren

Familie Herburger, Stiegstr. 17, 6830 Rankweil, Tel. 05522/44275-5  
E-Mail: elmar.herburger@mohren.at, Internet: www.mohren.at

## Sommerzeit im Mohren

*Genießen und Wohlfühlen auf unserer Gartenterrasse*

*Bodenseefische - Salatköstlichkeiten - Frische Pfifferlinge -  
dazu ein kühles Hefeweizen oder einen frischen trockenen Weisswein*

*Wir freuen uns auf Ihren Besuch  
Familie Herburger & Mitarbeiter*



# Ertrag - Reich Lesen

Buchhandlung Bayer

A 6800 Feldkirch

Kreuzgasse 6

Telefon 054274079

Bücher sind erlesene Erfahrung



„Wie Salz und Besteck – gehört Brot zum Gedeck“

## Edgar Winkler

Feldkirch-Levis, Reichsstraße 96, Tel. 05522/72281

Täglich frische Spezial-Brotsorten, Feinbackwaren und  
Kleingebäck in großer Auswahl.



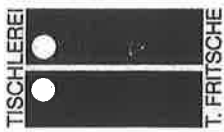
WÄSCHEREI

## HANS TROLL

Gesellschaft m.b.H. & Co.

Fang 16

6850 DORNBIRN



Nüziders Tel. 05552/66124 Fax 66124-6  
www.tischlereifritsche.at



**Ihre Tischlerei -  
wenn's um die  
optimale Qualität geht . . .**



Innenusbau, Einbauküchen, Bad, Wohn- und Schlafzimmer  
Haus- und Zimmertüren -- Beratung -- Planung -- Service

**Ständig steigende  
Risiken verlangen  
nach immer mehr  
Sicherheit.**



**SUPERGAU**  
stellt ein Leistungsangebot zur Verfügung,  
das durch ein Netzwerk von Spezialisten auf  
Ihre persönlichen Bedürfnisse optimal  
abgestimmt wird.

**SUPERGAU**  
Network Vermögensberatung Ges.m.b.H  
**SUPERGAU**  
Versicherungsmakler Ges.m.b.H

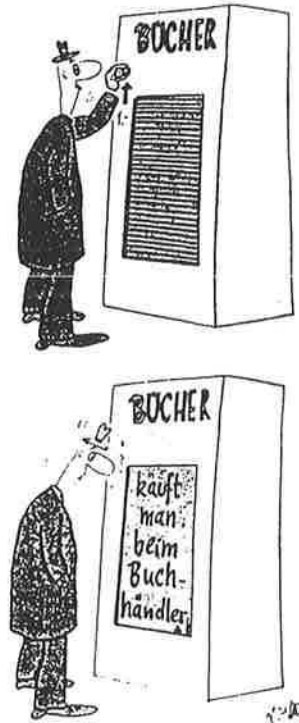
**Ihr Partner für alle Bedürfnisse -  
kompetent - seriös - unabhängig**

**www.supergau.com**

A-6820 Frastantz • Gallinastraße 30  
T. 05522/53511 • F. 05522/53511-6  
supergau@supergau.vol.at



**PRÖLLHERBERT**  
BUCHHANDLUNG



Pröll Herbert • Buchhandlung • Entenbachgasse 11 • A-6800 Feldkirch  
T 05522 / 73190 • F 05522 / 82068 • e.hproell@proell.vol.at

Copyright: Bildrecht



Rufen Sie  
uns an!

Ihr Ansprechpartner bei Recycling Fragen!




[www.loacker.at](http://www.loacker.at)

**Götzis**, Lustenauerstr. 33, Tel. 05523 / 502 - Fax DW 33

**Feldkirch**, Industriezone Paspels, Tel. 05522 / 73 8 87 - Fax DW 16

 Kompetente  
Beratung

 Massgeschneiderte  
Planung von der  
Bürolösung bis zur  
Großverpflegung

 Höchste  
Produktqualität

 Modernste  
Zahlungssysteme

 Kostengünstige  
Lösungen

 und vieles  
mehr ...

**Automaten-  
Service der  
Extraklasse**



**Gnaiger**

*Wir erfüllen Ansprüche*



Ihre Drucksachen liefern wir in bester Qualität

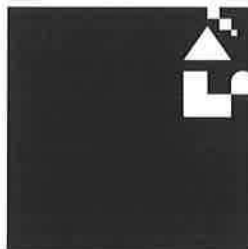


ABC Druck • Hans Schinnerl • A-6830 Rankweil • Bahnhofstr. 19a • Tel. 0 55 22/443 80 • Fax 0 55 22/436 27 • e-mail: abc-druck@magnet.at

# W STARK STROM

STARK IM STROM DER ZEIT. STROM UND WASSER AUS FELDKIRCH - FÜR FELDKIRCH.

STADTWERKE **FELDKIRCH**

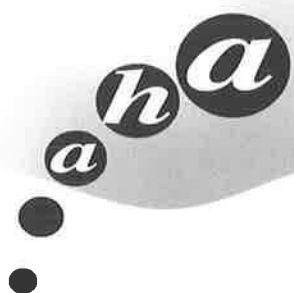


**"NUR AN DIE  
MATURAFRAGEN KOMMEN  
WIR NICHT RAN"**



"aha" gibt Tipps und Infos für junge Leute - ob Freizeit, Ferien, Ausbildung oder Schule. Überall, wo für euch Fragen anstehen, wissen wir wo's lang geht - oder wer weiter weiß. Wo wir zu finden sind? In Dornbirn in der Zollgasse 1, Telefon 05572/52212 (e-mail: [aha@aha.or.at](mailto:aha@aha.or.at)) oder in Bregenz,

Anton Schneider Str. 4A, Telefon 05574/52212 (e-mail: [aha.bregenz@aha.or.at](mailto:aha.bregenz@aha.or.at)),  
Sonst noch Fragen? Hoffentlich jede Menge! "aha" - Tipps und Infos für Junge Leute: Offen für alle Fragen, keine Frage.  
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 13 bis 18 Uhr  
<http://www.aha.or.at>



**TIPPS UND INFOS FÜR  
JUNGE LEUTE**